

Nr.

Band E XLII

Nürnberg

angefangen : 19__
beendet : 19__

Landesarchiv Berlin
B Rep. 057-01

Nr.: **4371**

1 Js 4/64 (RSHA)



Stolzenberg
Bestell-Nr. 1

Bei Behördenhaltung
ist dies die Titelseite

Inhaltsverzeichnis

Blatt

1 - 151

Vorgänge des RKFV (DC: SB-Ordner)
Fälle der Stapo-leit-stelle Nürnberg

152 - 174

Gemischte Ergebnisse Broschi

(mit Auszügen aus 1a § 64/58 StA Weiden)

175 - 176

Stellenwunde Broschi

177 - 180

" + Bericht Syjad + Jacala

181 - 183

" Syjad + Jacala

184 - 185

JTS-Auskunft Jacala

186 - 187

" " Maciuga

Reichssicherheitshauptamt

- IV D 2 c - 3190/42 -

Bitte in der Antwort postgehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben

Reichskommissar	
Berlin SW 11, den	
Dingeldey-Strasse 8	
Fernsprecher: Ortsamt 120040 - Fernamt 120421	
25. AUG 1943	
Rkt.-Zahl:	150 42 43

Berlin SW 11, den
Dingeldey-Strasse 8
Fernsprecher: Ortsamt 120040 - Fernamt 120421

August

1943

Z.N.A.

An den

Reichskommissar für die Festigung deutschen Volkstums

- Stabshauptamt -

Berlin-Halensee

Kurfürstendamm 140.

Betrifft: Den ukrai. Zivilarbeiter Andreas Biloncha, geb. 17.8. 1917 in Lubycza-Krulewska, letzter Wohnort: Neustadt b/ Coburg.

Bezug: Mein Schreiben vom 18.12.42 - IV D 2 c - 1137/42 - .
v. 28.0.43 - 2020-3120/42 -

Der eindeutschungsfähige Ukrainer Andreas B i - l o n c h a befindet sich nunmehr 6 Monate im 1/4-Sonderlager Hinzert und ist nach dem hier vorliegenden Führungsbericht des Lagerkommandanten für die Eindeutschung charakterlich und seiner Haltung nach geeignet.

Ich bitte um baldige Mitteilung, ob die Überprüfung der Sippe des B i l o n c h a positiv ausgefallen ist und welchem Höheren 1/4- und Polizeiführer er gegebenenfalls überstellt werden soll.

Im Auftrage:



zi



Der Chef

des Rasse- und Siedlungshauptamtes //

Berlin SW 68, den
Hedemannstr. 24

2

Rassenamt C 2 - Wdg./Un.

Betr.: Sonderbehandlung - Ukrainer B i l o n o h a , Andreas geb.17.8.17

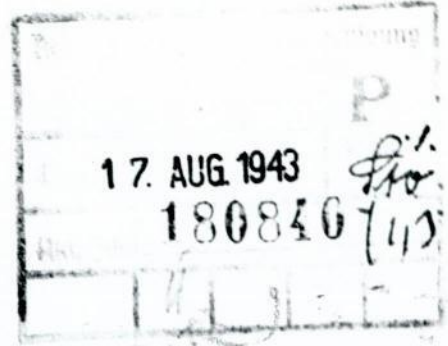
Bezug: Dorts. Vorgang

Anlg.: -

An den

Reichskommissar für die
Festigung deutschen Volkstums
- Stabshauptamt -
Berlin-Halensee

Kurfürstendamm 140



Die Überprüfung der Sippe des Obengenannten hat ergeben, daß dieselbe die Voraussetzungen, die an wiedereinzudeutsche Fremdvölkische gestellt werden müssen, nicht erfüllt.

Demnach gilt der Ukrainer B i l o n o h a , Andreas geb.17.8.17 als nicht wiedereindeutschungsfähig.

Gegen die beabsichtigte Eheschließung mit der Reichsdeutschen Hella Blechschmidt werden vom Rasse- und Siedlungshauptamt-// Bedenken erhoben.

Die Überprüfung des Obengenannten wurde im Auftrage des Höheren // und Polizeiführers Süd durchgeführt.

Das Reichssicherheitshauptamt - Abt. IV D 2 c - hat von vorstehendem Schreiben Kenntnis erhalten.

Der Chef des Rassenamtes
im RuS-Hauptamt-//
i.V.

Manker
//-Obersturmführer

Agf^o

Agf^o

Agf^o

Agf^o

Agf^o

Agf^o

Agf^o

Agf^o

Agf^o

Agf^o

Agf^o

Agf^o

Agf^o

Agf^o

Agf^o

Agf^o

Agf^o

Agf^o

Agf^o

Agf^o

Agf^o

Agf^o

26. August

3
3

I - 180 840/43 - Br/Wu.

Vorgang: Sonderbehandlung; hier: Ukrainer Andreas B i l o n o h a,
geb. 17.8.17.

An den
Höheren W- und Polizeiführer Süd
Beauftragter des Reichskommissars
für die Festigung deutschen Volkstums
M u n c h e n
Maria Theresia Str.17

Nach Mitteilung des Rasse- und Siedlungshauptamtes-W, Berlin hat
die Sippenüberprüfung die Nichteindeutschungsfähigkeit des Oben-
genannten ergeben. Eine Eheschließung mit der Reichsdeutschen
Hella Blechschmidt kommt daher nicht in Betracht.

Im Auftrage:





Sonderbehandlungsfall.**Z.d.A.** ⁴Familiennam. Brzeski Vorname: LucjanGeburtsdaten: 2.9.1916 Geburtsort: Kaminiec

Gemeinde: _____ Kreis: _____

Letzter Wohnort in den eingegliederten Ostgebieten bzw. im
General-Gouvernement: KaminiecLetzter Arbeitsplatz im Reich: bei dem Bauern Christoph
Klaßner in Tauchersreuth, Kr. LaufZur Zeit in Haft: Polizeigefängnis NürnbergÜberprüft am: 29.5.42 in NürnbergErgebnis: nicht eindeutschungsfähigKommissar für die Festigung
deutschen Volkstums
Stabschefamt

Reg. 30 JUN 1942

Fehl. %

Akt.-Zahl: 148885/46

München, den 26.6. 1942.

Einges. m. Schr. v.Der Höhere 44- und Polizeiführer
in den Wehrkreisen VII und XIII
Beauftragter des Reichskommissars
f.d. Festigung deutschen Volkstums

i. A.

44-Standartenführer.

116634/42

29



COMITÉ INTERNATIONAL DE LA CROIX-ROUGE

SERVICE INTERNATIONAL DE RECHERCHES

3548 Arolsen - République fédérale d'Allemagne

INTERNATIONAL TRACING SERVICE

3548 Arolsen - Federal Republic of Germany

INTERNATIONALER SUCHDIENST

3548 Arolsen - Bundesrepublik Deutschland

Lk/Fr/LH

Téléphone: Arolsen 434 - Télégrammes: ITS Arolsen

Arolsen, den 11. Oktober 1966

Zentrale Stelle
der Landesjustizverwaltungen

714 LUDWIGSBURG
Schorndorferstr. 28

Zentrale Stelle
14. OKT. 1966
Ludwigsburg

Unser Zeichen
T/D 173 305

Ihr Zeichen
414 AR 1501/65

Ihr Schreiben vom
22. Juni 1966

Betrifft: BRZESKI, Lugan, geb. am 2.9.1916 in Kaminiec

Sehr geehrte Herren!

In unseren Unterlagen sind nur folgende Angaben enthalten:

BRZESKI, Lucjan, geb. 2.9.1916 in Kaminice, Staatsangehörigkeit: polnisch, Beruf: Landarbeiter, Heimatort: Wymyslaw b.Kielce, wurde am 20. Februar 1942 in das Polizeigefängnis Nürnberg eingeliefert und am 7. Oktober 1942 dort entlassen. Er wurde am 7. Oktober 1942 in einem Waldstück bei Tauchersreuth tot aufgefunden. Todesursache: akute Herzlähmung.

Geprüfte Unterlagen: Listen, ausgestellt am 6.2.1948 vom Polizeigefängnis Nürnberg und am 23.8.1946 vom Bürgermeister der Gemeinde Günthersbuhl.

Hochachtungsvoll

Im Auftrage:

G. Pechar

Sonderbehandlungsfall.

Z. d. A.

Familienname: D y j a c h Vorname: Josef

Geburtsdaten: 15.3-1915 Geburtsort: Dzwola

Gemeinde: Kreis: Rilgoroy

Letzter Wohnort in den eingegliederten Ostgebieten bzw. im General-Gouvernement: Dzwola Kr. Rilgoroy

Letzter Arbeitsplatz im Reich: Bei dem Bauern B e i s s e r
in Massenbach Kr. Weissenburg

Zur Zeit in Haft Polizeigefängnis Nürnberg

Überprüft am: 29.5.42 in Nürnberg

Ergebnis: nicht eindeutschungsfähig

München, den 26.6. 1942.

Einges. m. Schr. v, 26.6.42

von Haupt. München 67
siehe Linkard Briefe
Muz: I 116634/42

116634/42

Der Höhere 44- und Polizeiführer
in den Wehrkreisen VII und XIII
Beauftragter des Reichskommissars
f.d. Festigung deutschen Volkstums

 $\frac{1}{2} \Delta$

44-Standardenführer.

92

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -

1 Berlin 21, den 24. April 1967
Turmstraße 91
Fernruf: 35 01 11 App. 247

1 Js 4/64 (RSHA)

An den
Internationalen Suchdienst

3548

A r o l s e n / Waldeck

E: 26. APR. 1967	
Inhalt.	
Aufenth.	Frankfurt
Dok.-Nr.	100-100000
Krankenk.	Frankfurt
Beschl.- Nachweis	Spezial- Anfrage
DP-Dok.-Auszug	

Betrifft: Ermittlungsverfahren gegen Angehörige des ehemaligen Reichssicherheitshauptamtes (RSHA)
wegen Mordes;
hier: Sonderbehandlung ausländischer Zivilarbeiter

Sehr geehrte Herren!

Zu meinem Ermittlungsverfahren bitte ich um Mitteilung, ob sich aus den dortigen Unterlagen etwas über das Schicksal der nachstehend benannten Person ergibt:

D y j a c h, Josef,
geb. am 15.3.1915 in Dzwola Kr. Rilgoroy
Staatsangehörigkeit: polnisch,
Bemerkungen: befand sich im Mai/Juni 1942 im
Polizeigefängnis Nürnberg.

Für Ihre Bemühungen danke ich im voraus.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Im Auftrage

Wieslein
Staatsanwältin

bitte wenden. Sch

Ba

Antwort des ISD Arolsen

T/D 190 063

Arolsen, den 26. Mai 1967

Sehr geehrte Herren!

In unseren Unterlagen sind nur folgende Angaben enthalten:

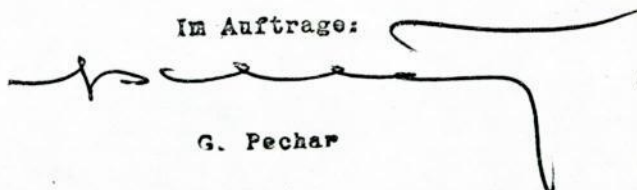
DYJACH, Josef, geboren am 15. März 1915 in Zwola, Staatsangehörigkeit: polnisch, Heimatort: Przeworsk, letzter Wohnort: Massenbach, war in der Zeit vom 14. November 1940 bis 10. November 1941 in der Gemeinde Massenbach und ist am 11. September 1942 in Ellingen verstorben. Todesursache: "Erhängen"

Bemerkungen: In einer namentlichen Liste ist vermerkt: "eingeliefert in die Anatomie in Erlangen" und in einem Schreiben des Landrats in Weissenburg/Bayern ist vermerkt: Heute Mittag ist im Walde bei Ellingen der polnische Arbeiter Josef DYJACH, durch Aufhängen hingerichtet worden, da er mit deutschen Frauen und Mädchen Geschlechtsverkehr gepflogen, bzw. sich diesen unsittlich genähert hat.

Geprüfte Unterlagen: Namentliche Liste, aufgestellt am 7. August 1946 von der Gemeinde Massenbach; namentliche Liste, aufgestellt am 9. August 1946 von der Gemeinde Ellingen und Schreiben des Landrates in Weissenburg in Bayern vom 11. September 1942.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Im Auftrage:



G. Pechar

4 für die mehrh.

Z. d. A.

1.3.1947

6
2/2Sonderbehandlungsfall.Familienname: G o d e k Vorname: FranzGeburtsdaten: 21.5.1921 Geburtsort: _____
Gemeinde: _____ Kreis: _____Letzter Wohnort in den eingegliederten Ostgebieten bzw. im
General-Gouvernement: Cieszyna Nr.23Letzter Arbeitsplatz im Reich: bei dem Bauern Wolfgang Walter
Lämmershof, Kr. KemnathZur Zeit in Haft: Gerichtsgefängnis in WeidenÜberprüft am: 30.6.42 in MünchenErgebnis: EindeutschungsfähigReichshammer für den
deutschen Volkstums
Stabshauptamt

Eing. 29. JUN. 1942

Rnt

Abt.-Zch.: 156253/42

München, den 25.6.42 1942.Einges. m. Schr. v. 16.6.42vom Franken. München 27
siehe Michael Fliszes
Abt. I - 116634/42Der Höhere 44- und Polizeiführer
in den Wehrkreisen VII und XIII
Beauftragter des Reichskommissars
f. d. Festigung deutschen Volkstums

i. A.

44-Standartenführer.

129

Reichssicherheitshauptamt

Berlin SW 11, den 2. Februar 1944

Prinz-Albrecht-Straße 8

Fernsprecher: Ortsvorwahl 120040 - Fernvorwahl 126421

- IV D 2 c - 3015/42 -

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben

Reichskommissar für die Festigung deutschen Volkstums Stabshauptamt	
Eing.	9 FEB 1944
Reg.-Zch.	156 253/42

An den

Reichskommissar für die
Festigung deutschen Volkstums
- Stabshauptamt -

S c h w e i k l b e r g
Post Vilshofen/Nd.Bay.

Betr.: Geschlechtsverkehr des polnischen Zivilarbeiters Franz
G o d e k, geb. am 21.4.21 in Cieszyn, zuletzt wohnhaft
gewesen in Lämmersdorf/Bayern, mit einer Reichsdeutschen.

Bezug: Mein Schreiben vom 18.12.1942 - IV D 2 c - 1137/42 -.

Der eindeutschungsfähige Pole G o d e k befindet sich nunmehr 6 Monate im ~~W~~-Sonderlager Hinzert und ist nach dem hier vorliegenden Führungsbericht des Lagerkommandanten für die Eindeutschung charakterlich und seiner Haltung nach geeignet.

Ich bitte um baldige Mitteilung, ob die Überprüfung der Sippe des G o d e k positiv ausgefallen ist und welchem Höheren ~~W~~- und Polizeiführer ~~er~~gegebenenfalls überstellt werden soll.

Im Auftrage:

gez. Thomsen

Beglaubigt:

Kanzleigestellte.

Durch 4+5.



su



128

Der Reichskommissar für die Festigung
deutschen Volkstums
Stabshauptamt

~~Berlin-Halensee~~ den 2.3.1944
~~Kriegsgefangenen~~ 140
Fernspr. Sammel-Nr. 97 78 91

Az.: II - 156 253/42 Gr/Wa.

W.	V.	1.	4.	44		
----	----	----	----	----	--	--

Vorg.: Sonderbehandlung; hier: Poln. Zivilarbeiter Franz G o d e k,
geb. am 21.4.21 in Cieszyn, zuletzt wohnh. Lünmerdorf/
Bayern.

Bezug: --

An das
Rasse- und Siedlungshauptamt //

B e r l i n SW 68
Hedemannstr. 24

Der Obengenannte befindet sich nunmehr 6 Monate im //Sonderlager
Hinzert und hat sich führungsmäßig und charakterlich bewährt. Ich
bitte um Mitteilung, ob und mit welchem Ergebnis die rassische
Überprüfung abgeschlossen worden ist.

Im Auftrage:

Jörn



Der Reichskommissar für die Festigung
deutschen Volkstums

Stabshauptamt

Az.: II - 156 253/42 Gr/Wa.

Schweiklberg/Post Vilshofen/Ndb.

~~Berlin-Mariensee~~, den 2. März 1944
~~Kurfürstendamm 140~~
Fernspr.Sammel-Nr. 97 78 91

Vorg.: Sonderbehandlung; hier: Rassistische Überprüfung des polnischen
Zivilarbeiters Franz G o d e k, geb. 21.4.21 in Cieszyn,
letzter Wohnort: Lammersdorf/Bayern.

Bezug: Ihr Schr.v.2.2.44, IV D 2 c- 3015/42-

An das
Reichssicherheitshauptamt

B e r l i n SW 11
Prinz Albrecht Str. 8

Das Überprüfungsergebnis für Obengenannten liegt noch nicht vor.
Ich habe dieses beim R.u.S-Hauptamt angemahnt und werde nach
Eingang unaufgefordert berichten.

Im Auftrage:

Junker

II/1 - 4

130

~~Handwritten signature~~

Sonderbehandlung

10

Der Chef des Rasse- und
Siedlungshauptamtes-44
R a s s e n a m t

Prag, den 23.3.44.
Postleitstelle

Az.: C 2 a 7 - 816 - Wdg/Sch.

Betr.: Sonderbehandlung - Pole Franz G o d e k , geb. 21.4.21.

Bezug: Dorts. Vorgang -

Anlg.: -

An den

Reichskommissar für die Festigung
deutschen Volkstums -Stabshauptamt-
Schweiklberg, Post Vilshofen
b. Passau/Niederbayern

Reichskommissar für die Festigung deutschen Volkstums Stabshauptamt	
Empf. 28. MRZ. 1944	Anh. 1. Jhr
Akt.-Jhr.: 156 253 / 42	

Die Überprüfung der Sippe des Obengenannten hat ergeben,
dass dieselbe die Voraussetzungen, die an wiedereinzudeutsche Fremdvölkische gestellt werden müssen, erfüllt.

Demnach gilt der Pole Franz Godek, geb. 21.4.21,
als wiedereindeutschungsfähig.

Die Überprüfung des Obengenannten wurde im Auftrage des
Höheren 44- und Polizeiführers S ü d durchgeführt.

Das Reichssicherheitshauptamt -Abt. IV D 2 c- hat von
vorstehendem Schreiben Kenntnis erhalten.

Der Chef des Rassenamtes
im RuS-Hauptamt-44

Amst
44-Standartenführer

ruS



127

Z.d.A. *gr.*

II - 156 253/42 - Gr/Er.

Vorgang: Sonderbehandlung: hier: Franz G o d e k , geb. 21.4.21
Bezug : Ihr Schreiben vom 2.2.44 - IV D 2 c - 3015/42

An das
Reichssicherheitshauptamt
B e r l i n S W 11
Prinz-Albrecht-Str. 8

Nachdem sich die Wiedereindeutschungsfähigkeit des Obengenannten ergeben hat, bitte ich Sie, denselben nach seiner Entlassung aus dem 4-Sonderlager Hinzert in den Befehlsbereich des Höheren 4- und Polizeiführers Süd, München 27, Maria-Theresia-Str. 17, zu überstellen, der Durchschrift dieses Schreibens erhalten hat.

Im Auftrage:
gez. F ü r s t e r

b.w.

131

~~U~~

12

An den
Höheren 4- und Polizeiführer Süd
Beauftragter des Rk.f.d.F.d.V.
M ü n c h e n 27
Maria-Theresia-Str. 17

zur Kenntnismahme. Ich bitte, G. bei seinem dortigen Eintreffen
in Arbeit und Wohnung zu vermitteln.

Im Auftrage:

JK

132

~~66~~

Sonderbehandlungsfall.

13

Familienname: Charko Vorname: Josef

Geburtsdaten: 15.4.16 Geburtsort: Somary

Gemeinde: _____ Kreis: Baranowice

Letzter Wohnort in den eingegliederten Ostgebieten bzw. im
General-Gouvernement: Dobromysl/ Kr.Baranowice

Letzter Arbeitsplatz im Reich: Hans Ruckriegel
in Pittersdorf, Kr.Bayreuth

Zur Zeit in Haft: Gerichtsgefängnis Bayreuth

Überprüft am: 13.11.42 im Städt.Gesundheitsamt in Nürnberg

Ergebnis: eindeutschungsfähig

München, den 30.11.1942.

Der Höhere ~~44~~-und Polizeiführer
in den Wehrkreisen VII und XIII
Beauftragter des Reichskommissars
f.d.Festigung deutschen Volkstums

i.A.


~~44~~-Standartenführer.

SV

Lud II/1 N-2

14

Reichssicherheitshauptamt

IV D 2 c - 3049/42

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben

Berlin SW 11, den 22. Januar 1943.

Prinz-Albrecht-Straße 8

Fernsprecher: Ortsverkehrt 120040 - Fernverkehrt 126421

An den.

Reichskommissar für die Festigung
deutschen Volkstums
- Stabshauptamt -

Reichskommissar für die Festigung deutschen Volkstums Stabshauptamt		P
Eing.	11 FEB 1943	Enl. W
Rkt.-Zch.	170428/43	

Berlin-Halensee

Kurfürstendamm 140

Betr.: Den Zivilarbeiter weissruthenischen Volkstums aus dem Generalgouvernement Josef Charko, geb. am 15.4.1916 in Soma-
ry, und die Reichsdeutsche Babette Schiller, geb. am 30.8.22
in Pittersdorf, beide wohnhaft in Pittersdorf.

Bezug: Mein Schreiben vom 18.12.1942 - IV D 2 c - 1137/42 -

Anlagen: - 1 -

Der Zivilarbeiter weissruthenischen Volkstums Josef Charko
hat mit der deutschen Staatsangehörigen Schiller Ge-
schlechtsverkehr unterhalten. Das aus dem Verhältnis hervorgegange-
ne Kind ist im Alter von 3 Monaten gestorben.

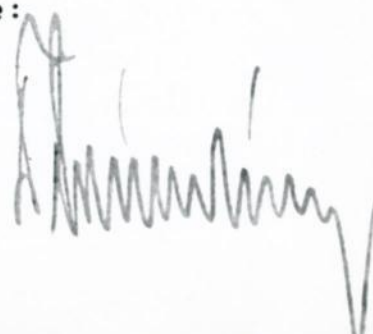
Beide beabsichtigen zu heiraten, falls sie die Genehmigung
hierzu erhalten.

Der Fremdvölkische ist nach dem abschriftlich beiliegenden
rassebiologischen Gutachten eindeutschungsfähig. Die beabsichtigte
Heirat ist daher zu ermöglichen, sofern die in meinem oben näher
bezeichneten Schreiben angeführten weiteren Voraussetzungen vorlie-
gen.

Ich bitte, die zur Vorbereitung der Eheschliessung erforder-
lichen Massnahmen schon jetzt zu treffen, damit gegebenenfalls die
Heirat nach Entlassung des Fremdvölkischen erfolgen kann.

Das Rasse- und Siedlungshauptamt-4 hat Durchschrift des
vorstehenden Schreibens erhalten.

Im Auftrage:



na.

Ag¹⁰

Ag¹⁰

Ag¹⁰

Ag¹⁰

Ag¹⁰

Ag¹⁰

Ag¹⁰

Ag¹⁰

Ag¹⁰

Ag¹⁰

Handwritten signature or mark consisting of three strokes.

Ag¹⁰

Ag¹⁰

Ag¹⁰

Ag¹⁰

Ag¹⁰

Ag¹⁰

Ag¹⁰

Ag¹⁰

15

Abschrift von Abschrift

Der Chef

des Rasse- und Siedlungshauptamtes

Nürnberg, den 16. Nov.42

Der H -Führer im Rasse- u. Siedlungswesen im H -Oberabschnitt Alpenland.

Der Eignungsprüfer bei der Ergänzungsstelle
der Waffen - H

Betr.: Sonderbehandlung - Pole: C h a r k o, Josef, 15.4.16
(Vorname, Name, Geburtstag)

Bezug: Erlass des Reichsführers- H /S IV D 2 c 4883/40 g -196
vom 5.7.40.

Anlg.:

An den

Höheren H - und Polizeiführer in den Wehrkreisen VII und XII
M ü n c h e n 27 - Maria Theresiastr. 17.

Die rassische Überprüfung des polnischen Volkszugehörigen
(Vorname, Name, Geburtstag, letzter Wohnort)
C h a r k o, Josef, 15.4.16, Dobromysl, Kreis Baranowiece.

zeitigte folgendes Ergebnis:

Körperhöhe	169 cm	Haarform	schlicht
Wuchsform	mittel	Körperbehaarung	leicht
Kopfform	mittel	Haarfarbe	dunkelblond
Backenknochen	mässig	Hautfarbe	gelblichweiss
Augenfaltenbildung		Augenfarbe	grau

Besondere Auffälligkeiten:

Gesamturteil:

Formel: 6 c 4 III

Wertungsgruppe: II

Auf die beiliegenden, von der Stapo-Leit-stelle angefertigten
Lichtbilder wird hingewiesen.

Demnach ist der Obengenannte als Einzelgänger eindeutschungs-
fähig, vorbehaltlich der positiven Sippenbeurteilung.

Der Chef des Rasseamtes
im RuS-Hauptamt- H

gez. Dr. Bögle

H -Uascha

Eing.:

Nr.: /42 II E 3

Für die Richtigkeit d. Abschrift: (L.S.)

gez. E i b l

H -Hauptscharführer.



25. 2. 43. 116

Der Reichskommissar für die Festigung ~~der~~ Berlin-Halensee, d. 23.2.1943
deutschen Volkstums
- Stabshauptamt -
Kurfürstendamm 140
Tel. 97 78 91

Az.: II - 170 428/43 - P8/La....

W	2.4.1943		
---	----------	--	--

Vorgang: Sonderbehandlung; hier: Zivilarbeiter weißruthenischen Volkstums Josef C h a r k o, geb. am 15.4.1916 in Somary und Reichsdeutsche Babette S c h i l l e r, geb. am 30.8.1922 in Pittersdorf, beide wohnhaft in Pittersdorf.

Bezug: Verfügung vom 25.2.1943, Az.: I-3/4 (9.5.40), Tgb.Nr. 528/41 (Geheim) und vom 19.2.43, Az.: I-3/4 (9.5.40).

An den

Höheren ~~W-~~ und Polizeiführer Sud (Hau)
Beauftragter des Reichskommissars
für die Festigung deutschen Volkstums

M ü n c h e n 27
Maria Theresiastr. 17

Nach Mitteilung des Reichssicherheitshauptamtes, Berlin, vom 22.1.1943, Az.: IV D 2 c -3049/42 - hat der obengenannte Zivilarbeiter polnischen Volkstums mit der Reichsdeutschen Babette Schiller Geschlechtsverkehr unterhalten. Die Sch. ist von einem Kind entbunden worden, das inzwischen verstorben ist.

Die Genannten beabsichtigen zu heiraten, falls sie die Genehmigung hierzu erhalten. Der Fremdvölkische ist als Einzelperson eindeutschungsfähig. Sofern die endgültige Sippenüberprüfung durch das Rasse- und Siedlungshauptamt-~~W~~ mit dem gleichen Ergebnis abgeschlossen wird und Führung, sowie charakterliche Haltung durch das Reichssicherheitshauptamt günstig beurteilt werden, - Sie erhalten in beiden Fällen zu gegebener Zeit gesonderte Mitteilung - ist die Heirat zu ermöglichen. Ich bitte, die zur Eheschließung erforderlichen vorbereitenden Maßnahmen schon jetzt zu treffen, damit ggf. die Heirat nach Entlassung des Fremdvölkischen aus dem Sonderlager Hinzert

erfolgen kann. Dem Antrag auf Befreiung von der Beibringung des ausländischen Ehefähigkeitszeugnisses ist dann zu entsprechen, wenn das endgültige rassische Sippenurteil Eindeutschungsfähigkeit ergeben hat und die sonstigen Voraussetzungen gegeben sind.

Die bisherige Ansatzstelle bitte ich zu überprüfen. Im Falle der Nichteignung oder bei Vorliegen sonstiger wesentlicher Gründe, die eine Belassung auf dem bisherigen Arbeitsplatz oder Arbeitsort unerwünscht erscheinen lassen, ist eine Um- besetzung innerhalb Ihres Befehlsbereiches vorzusehen.

Das Rasse- und Siedlungshauptamt-~~W~~, Berlin, hat Abdruck dieses Schreibens erhalten.

F.d.R.

Im Auftrage:
gez. Dr. B e t h g e .

An den
Chef des Rasse- und
Siedlungshauptamtes-~~W~~

B e r l i n SW. 68
Hedemannstr. 24 ✓

mit der Bitte um Kenntnissnahme.

Im Auftrage:

Der Chef

des Rasse- und Siedlungs-Hauptamtes //

Rassenamt S 2 - Bdg./Uh.

Berlin SS 68, den 1. Juli 1943
Hedemannstr. 24

17

Betr.: Sonderbehandlung - Pole S h a r k o , Josef geb. 15.4.16 Sip.Nr. R/519

Bezug: Dortf. Vorgang

Anlg.: -

An den

Reichskommissar für die
Festigung deutschen Volkstums
- Stabshauptamt -

Berlin-Halensee

Kurfürstendamm 140

Reichskommissar für die Festigung deutschen Volkstums Stabshauptamt		P
Eing.	- 5 JUL. 1943	And. / <i>hl</i>
Akt. Nr.	170 428/43	

Bei der Schlußuntersuchung des Obengenannten wurde festgestellt, daß derselbe die Voraussetzungen, die an wiedereingudeutsche Fremdbölkische gestellt werden müssen, nicht erfüllt.

Demnach gilt der Pole Josef Charko geb. 15.4.16 als nicht wieder-eindeutschungsfähig.

Die Überprüfung des Obengenannten wurde im Auftrage des Höheren SS- und Polizeiführers Süd durchgeführt.

Das Reichssicherheitshauptamt-Abt. IV D 2 c - hat von vorstehen- dem Schreiben Kenntnis erhalten.

Mein. Nürnberg

Der Chef des Rassenamtes
im RUS-Hauptamt-SS
i. V.

[Signature]
SS-Hauptsturmführer

Agf.

Agf.

Agf.

Agf.

Agf.

Agf.

Agf.

Agf.

Agf.

Agf.

Agf.

Agf.

Agf.

Agf.

Agf.

Agf.

Agf.

Agf.

Agf.



14. Juli

3

II - 170 428/43 - Er/La.

Vorgang: Sonderbehandlung; hier: Zivilarbeiter weißruthenischen Volkstums Josef C h a r k o , geb. 15.4.16, Sip.Nr. K/519 und die Reichsdeutsche Babette S c h i l l e r , geb. 30.8.1922, beide wohnh. in Pittersdorf.

Bezug: Mein an den Höheren # - und Polizeiführer Süd gerichtetes Schreiben v. 23.2.43, Az.: II-170 428/43.

An den
Höheren # - und Polizeiführer Main
Beauftragter des Reichskommissars
für die Festigung deutschen Volkstums

N ü r n b e r g
Ernst vom Rath Allee 24

In der Annahme, daß obiger Vorgang vom Höheren # - und Polizeiführer Süd, München, an Sie abgegeben wurde, teile ich Ihnen mit, daß die Schlussuntersuchung die Nichteindeutschungsfähigkeit des C h a r k o ergeben hat. Eine Eheschließung mit der Reichsdeutschen Babette Schiller kommt demnach nicht in Betracht.

Im Auftrage:



91

Reichssicherheitshauptamt

- IV D 2 c - 3049/42 -

In der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum
anzugeben

Sonderbefehl an d. d. n. g. 19
E XLII

Berlin SW 11, den 20. Juli 1943.

Prinz-Albrecht-Straße 8

Sprechstunde: 12.00-14.00 Uhr · Fernverkehr 12 64 21

Z. d. A.

An den

Reichskommissar für die
Festigung deutschen Volkstums

- Stabshauptamt -

in Berlin - Halensee,

Kurfürstendamm 140.

Reichskommissar für die Festigung deutschen Volkstums		P
Stabsamt		Ank. 7 14.
Datum 24 JULI 1943		
Int.-Sch. 170 428/43		

Betrifft: Den polnischen Zivilarbeiter weissruthenischen Volkstums Josef C h a r k o, geb. am 15.4.1916 in Samara.

Bezug: Mein Schreiben vom 2.2.1943 - AZ. 3049/42 - .

Unter Bezugnahme auf das Schreiben des Rasse- und Siedlungshauptamtes vom 1.7.1943, das mir in Durchschrift zugegangen ist,

und

19

Der höhere SS- und Polizeiführer

im Wehrkreis XIII

Nürnberg, den 10. Juli 1943.

Beauftragter des Reichskommissars
für die Festigung deutschen Volkstums
Nürnberg, Ernst-vom-Rath-Allee 24

Az. 6 b.

An den
Reichskommissar für die
Festigung deutschen Volkstums,
Stabshauptamt,

B e r l i n - Halensee

Kurfürstendamm 140.

Reichskommissar für die Festigung deutschen Volkstums		P
Stabshauptamt		
Eing. 13. JULI 1943	Regl. <i>tel</i>	
Akt.-Zch.:	179674	
	II	

Betr.: Sonderbehandlung der im Reich eingesetzten polnischen Zivil-
arbeiter; hier: Pole Tdeusz C h m i e l , geb. 12.9.1920 in
Dlugie.

Bezug: Erlaß des Reichskommissars für die Festigung deutschen Volks-
tums, Stabshauptamt, vom 25.2.1942, Ziffer 2.

Anlg.: --

Der ledige polnische Zivilarbeiter Tdeusz C h m i e l kam
im März 1940 zum freiwilligen Arbeitseinsatz nach Deutschland und
wurde vom Arbeitsamt Kötzing (Gau Bayreuth) dem Bauern und Säge-
werksbesitzer Aschenbrenner in Holzmühle, Lkrs. Kötzing, zugewie-
sen.

Chmiel wurde am 11.2.1943 wegen Geschlechtsverkehrs mit der
Reichsdeutschen Stöberl festgenommen und in das Gerichtsgefängnis
Weiden eingeliefert. - Die durch den Eignungsprüfer der Ergänzungs-
stelle Main (XIII) vorgenommene Überprüfung des Chmiel hat Wieder-
eindeutschungsfähigkeit ergeben.

Die erforderlichen Unterlagen (Lichtbilder, Sippenbogen und
ärztlicher Untersuchungsbefund) wurden mit gleicher Post dem Chef
des Rasse- und Siedlungshauptamtes-4, Rassenamt C 2, übersandt.

I.A.

A. Kraus
Regierungsrat.

Agf

Agf

Agf

Agf

Agf

Agf

Agf

Agf

Agf

Agf

Agf

Agf

Agf

Agf

Agf

Agf

Agf

Agf

Agf

Handwritten signature or scribble

Der Chef des Rasse- und
Siedlungshauptamtes-1/1
R a s s e n a m t

Prag, den 28.6.44.
Postleitstelle

Az.: C 2 a 7 - 568 - Wdg/Sch.

Betr.: Sonderbehandlung - Pole Tadeusz C h m i e l , geb. 12.9.20.

Bezug: Dorts. Vorgang.

Anlg.: -

An den

Reichskommissar für die Festigung
deutschen Volkstums -Stabshauptamt-
Schweiklberg, Post Vilshofen
b.Passau/Niederbayern

Reichskommissar für die Festigung deutschen Volkstums Stabshauptamt		P
Empf.	7. JULI 1944	Am. 1/1
Akt.-Zch.: 174 674 / 43		

Die Überprüfung der Sippe des Obengenannten hat ergeben,
dass dieselbe die Voraussetzungen, die an wiedereinzudeutsche
Fremdvölkische gestellt werden müssen, nicht
erfüllt.

Demnach gilt der Pole Tadeusz Chmiel, geb. 12.9.20,
als nicht wiedereindeutschungsfähig.

Die Überprüfung des Obengenannten wurde im Auftrage des
Höheren 1/1 und Polizeiführers M a i n durchgeführt.

Das Reichssicherheitshauptamt - Abt.IV D 2 c - hat von
vorstehendem Schreiben Kenntnis erhalten.

Der Chef des Rassenamtes
im RuS-Hauptamt-1/1
i. V.

Klingner
1/1-Obersturmbannführer

Wacht. b. an Main



Der Reichskommissar für die Festigung
deutschen Volkstums

- Stahshauptamt -

II/179 674/43 Gr/Wa.

Az.:

Schweiklberg, den 11. Juli 1944

Post Vilshofen/Ndby. (13 b)

12. Juli 1944

Z. d. A. JF

Vorg.: Sonderbehandlung; hier: Pole Tadeusz C h m i e l, geb.
12.1.20.

Bezug: Schreiben des Rasse-u. Siedlungshauptamtes-4 vom 28.6.44

An den
Beauftragten des Reichskommissars
f.d. Festigung deutschen Volkstums
in Nürnberg

in Ernst-vom-Rath-Allee

Die Überprüfung der Sippe des Obengenannten hat ergeben, daß die-
selbe die Voraussetzungen, die an wiedereinzudeutschende Fremd-
völkische gestellt werden müssen, nicht erfüllt.

Demnach gilt der Pole Tadeusz C h m i e l
als nicht eindeut-
schungsfähig.

Ich bitte um Kenntnisnahme.

Im Auftrage:

II/Nr. 6

SE

Der höhere ~~SS~~- und Polizeiführer

im Wehrkreis XIII

Beauftragter des Reichskommissars
für die Festigung deutschen Volkstums
Nürnberg, Ernst-vom-Rath-Allee 24

Nürnberg, den 24. September 1943.

Tel.: 44 241.

Az. 6 b.

An den

Reichskommissar für die
Festigung deutschen Volkstums,
- Stabshauptamt -B e r l i n - Halensee

Kurfürstendamm 140.

W.V. 24.5.44

Z. d. A. *g*

P	
Eing 28. SEP. 1943	
18240 1/3	

Betreff: Sonderbehandlung der im Reich eingesetzten polnischen Zivilarbeiter; hier: Pole Bronislaw Czarnecki, geb. am 26.9.1901 in Zawadka.

Bezug: Erlass des Reichskommissars für die Festigung deutschen Volkstums, Stabshauptamt, vom 25.2.1942, Ziffer 2.

Anlagen: --

Der polnische Zivilarbeiter Bronislaw Czarnecki wurde am 1.9.1939 zur polnischen Armee einberufen, kam noch im gleichen Monat in russische Gefangenschaft und wurde nach 7 Wochen der deutschen Wehrmacht übergeben und in das Stalag Nürnberg als polnischer Kriegsgefangener eingewiesen. Am 6.1.1940 erfolgte seine Abstellung zum Arbeitskommando Wöhrhof bei Sott-Apeilstein, von wo aus er dem Bauern Josef Herrnberger in Sinnling, Lkrs. Cham, zur Arbeit zugeteilt wurde. - Wegen Geschlechtsverkehrs mit der RD Barbara Herrnberger wurde er am 22.6.43 festgenommen und befindet sich z.Z. im ~~SS~~-Sonderlager Hinzert. - Die Überprüfung durch den Eignungsprüfer der Ergänzungsstelle Main (XIII) hat Wiedereindeutschungsfähigkeit ergeben.

Die erforderlichen Unterlagen (Sippenbogen, ärztl. Untersuchungsbefund und Lichtbilder) wurden mit gleicher Post dem Chef des Rasse- und Siedlungshauptamtes ~~SS~~, Rassenamt C 2, übersandt.

I.A.

*R. u. S. u. p.**W. u. v.*~~SS~~-Hauptsturmführer.

11
Reichssicherheitshauptamt

- IV B 2 b - 5858/44 - III

24
Berlin SW 11, den 31. August 1944
Prinz-Albrecht-Straße 8
Fernsprecher: 120040

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum
anzugeben

An das

Rasse- und Siedlungshauptamt

B e r l i n SW. 68

Hedemannstr. 24.

Betrifft: Polen Michael S i e m c z u k , geb. 10.9.11 in
Deszkowice.

Bezug: Ohne.

Da sich der Pole im II-Sonderlager Hinzert nicht bewährt
hat, wurde er auf lange Zeit einem KL. als Facharbeiter über-
stellt und das Rindeutschungsverfahren eingestellt.

Gleichzeitig wird um Mitteilung gebeten, wann mit Abschluss
der Sippenüberprüfung für den Polen Bronislaw C z a r n e c k i
geb. 26.9.01 in Zawadka, der sich seit dem 26.8.44 im II-Sonder-

./.

Reichskommissar für die Festigung
deutschen Volkstums
- Stabshauptamt -

Schweiklberg, den 8.1.1945
Post Vilshofen/Ndby.

Az.: I - 198 614/44 - Gr/La.

9 Jan. 1945

Vorg.: Sonderbehandlung; hier: Pole Michael Siemczuk, geb.
10.9.11.

Bezug: Schreiben des RuS-Hauptamtes-H, Prag, vom 11.12.44, -
RA C2a 7 - 731 - Wi/Sie. -

An den
Beauftragten des Reichskommissars
f.d.Festigung deutschen Volkstums
in Nürnberg, Ernst vom Rath Allee 24

Die Überprüfung der Sippe des Obengenannten hat ergeben, daß dieselbe die Voraussetzungen, die an wiedereinzudeutschende Fremdvölksche gestellt werden müssen, nicht erfüllt.

Demnach gilt der Pole Michael Siemczuk als nicht eindeut-
schungsfähig.

Ich bitte um Kenntnisnahme.

Im Auftrage:

lager Hinzert befindet, gerechnet werden kann.

Das Stabshauptamt hat Kenntnis erhalten.

Im Auftrage:

gez.: Betz

25
Z.O.A.
Jh

In Durchschrift

dem

Reichskommissar für die Festigung deutschen Volkstums
- Stabshauptamt -

Schweiklberg

Post Vilshofen/Rab.

zur Kenntnis.

Im Auftrage

[Handwritten signature]

Reichskommissar für die Festigung deutschen Volkstums Stabshauptamt		P
Eing.	11 SEP. 1944	Ank. % Jh
Rht.-Zch.	19861	4/44
	I	

CV

Antragsteller für die Festigung deutschen Volkstums Stabshauptamt	
Eing. - 4 JAN. 1945	Anl. 6. St.
Rht.-3d.: 198 614/44	
I	

Der Chef des Rasse- und
Völkungshauptamtes -#
Rassenamt C 2 a 7 -- 731 - Wi/Sie

Prag, den 16. 10. 1944
Postleitstelle

Betr: Sonderbehandlung - Pole Michael Siemczuk, geb. 10.9.11
Bezg: Dorts. Vorgang
Anlg: -

An den
Reichskommissar für die
Festigung deutschen Volkstums.
- Stabshauptamt -

Schweiklberg, Post Vilshofen
b. Passau/Niederbayern

Die Schlußuntersuchung des Obengenannten hat ergeben,
daß derselbe die Voraussetzungen, die an wiedereinzudeutsche
Fremdvölkische gestellt werden müssen,
nicht erfüllt.

Demnach gilt der Pole Michael Siemczuk
als nicht wiedereindeutschungsfähig.

Die Überprüfung des Obengenannten wurde im Auftrage
des Höheren #- und Polizeiführers Main
durchgeführt.

Das Reichssicherheitshauptamt -Abt. IV B 2 b - hat von
vorstehendem Schreiben Kenntnis erhalten.

h. b. Main

Der Chef des Rassenamtes
im RuS-Hauptamt -#
i. V.
Sturm
#-Sturmabführer

Handwritten signature or mark.

II - 182 564/43 - Br/La.

Vorgang: Sonderbehandlung; hier: Wawrzyniec D z i u b a, geb. 5.8.97
in Wejein, letzter Wohnort: Stierhöfstätten, Kre. Scheinfeld/
Unterfranken.

Bezug: Ihr Schreiben vom 2.10.43, - IV D 2 c - 3048/42 -.

An das
Reichssicherheitshauptamt

B e r l i n SW 11
Prinz Albrecht Str. 8

Die Sippenüberprüfung des Obengenannten hat lt. Mitteilung des Rasse-
und Siedlungshauptamtes-# Berlin vom 30.9.43 die Eindeutschungsfähigkeit
des Obengenannten ergeben. Ich bitte Sie, D. nach seiner Entlassung aus
dem #-Sonderlager Hinzert zum Höheren #- und Polizeiführer Sud, München,
zu überstellen.

Im Auftrage:

gez. F ö r s t e r .

b.w.

An den

Höheren H- und Polizeiführer Süd
Beauftragter des Reichskommissars
für die Festigung deutschen Volkstums

M ü n c h e n 27

Maria Theresia Str. 17

mit der Bitte um Kenntnissnahme. Ich bitte, D. in Ihrem Befehlsbereich
in Arbeit zu vermitteln und in Ihre Betreuung zu übernehmen.

Im Auftrage:

fl

Der höhere SS- und Polizeiführer**im Wehrkreis XIII****Bbeauftragter des Reichskommissars
für die Festigung deutschen Volkstums
Nürnberg, Ernst-vom-Rath-Allee 24****Nürnberg, den 24. September 1943.****Tel.: 44241.**W. V.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

Az. 6 b.

**An den
Reichskommissar für die
Festigung deutschen Volkstums,
- Stabshauptamt -****B e r l i n - Halensee
Kurfürstendamm 140.**

Reichskommissar für die Festigung	
eing. 28. SEP. 1943	
182378/43	
Rkt. 300	
110	

Betreff: Sonderbehandlung der im Reich eingesetzten polnischen Zivilarbeiter; hier: Pole Viktor G a r s t e c k i , geb. am 23.9.1908 in Polajewo.**Bezug:** Erlaß des Reichskommissars für die Festigung deutschen Volkstums, Stabshauptamt, vom 25.2.1942, Ziffer 2.**Anlagen:** --

Der polnische Hilfsarbeiter Garstecki kam am 26. Juli 1941 freiwillig nach Deutschland zum Arbeitseinsatz. Er wurde in Lauf/Pegnitz zur Steatit-Magnesia vermittelt und wurde nach etwa 8 Monaten aus betriebstechnischen Gründen zur Firma Mahla in Lauf umvermittelt. -

Wegen Geschlechtsverkehrs mit der RD Kunigunda Gößwein wurde G. am 8.6.1943 festgenommen und befindet sich z.Z. im SS-Sonderlager Hinzert. - Die Überprüfung durch den Eignungsprüfer der Ergänzungsstelle Main (XIII) hat Wiedereindeutschungsfähigkeit ergeben.

Die erforderlichen Unterlagen (Sippenbogen und Lichtbilder) wurden mit gleicher Post dem Chef des Rasse- und Siedlungshauptamtes-SS, Rassenamt C 2, übersandt.

I.A.

**SS-Hauptsturmführer.**

Handwritten signature or initials in black ink, consisting of two stylized, overlapping loops.

W.V. 1.10.43, 1.11.43

22.11.43
19. November

29
3

II - 182 378/43- Gr/Mm.

Vorgang: Sonderbehandlung; hier: Polnischer Zivilarbeiter Viktor
G a r s t e c k i, geb. am 23.9.1908 in Polajewo.

An das
Rasse-und Siedlungshauptamt- $\frac{1}{2}$

B e r l i n SW 68

Hedemannstr. 24

Am 24.9.1943 gingen Ihnen vom Höheren $\frac{1}{2}$ - und Polizeiführer Main die
Unterlagen in obiger Angelegenheit zu. Ich bitte um Mitteilung, ob
und mit welchem Ergebnis die Überprüfung des Obangenannten abge-
schlossen worden ist.

Im Auftrage :

[Handwritten signature]

28

Der Chef des Rasse- und
Siedlungs-Hauptamtes-SS
Rassenamt C 2 a 7 - 236 da/4h.

Prag, den 9. Dezember 1943. 35
Postleitstelle.

Betr.: Sonderbehandlung Pole Wiktor Barstecki, geb. 23.9.08
Bezug: Dort. Schreiben v. 19.11.43 - II-182 378/43-Gr/Am.-

An den
Reichskommissar für die
Befestigung deutschen Volkstums
- Stabshauptamt -

Berlin - Salensee
Kurfürstendamm 140.

Zu obigem Bezug teilt das Aus-Hauptamt-SS mit, daß der
Pole Wiktor Barstecki, geb. 23.9.08, durch Entscheidung
des Chefs des Rasse- und Siedlungs-Hauptamtes-SS als nicht
wiedereindeutschungsfähig angesehen ist. Dem Reichssicher-
heitshauptamt wurde bereits am 3.8.43 das rassebiologische
Gutachten überhandt.

Der Chef des Rassenamtes
im Aus-Hauptamt-SS
i. d.

SS-Oberstcharführer.

98 A

SE



COMITÉ INTERNATIONAL DE LA CROIX-ROUGE

SERVICE INTERNATIONAL DE RECHERCHES

3548 Arolsen - République fédérale d'Allemagne

INTERNATIONAL TRACING SERVICE

3548 Arolsen - Federal Republic of Germany

INTERNATIONALER SUCHDIENST

3548 Arolsen - Bundesrepublik Deutschland

EXCERPT FROM DOCUMENTS
about the stay in former concen-
tration or labour camps

EXTRAIT DE DOCUMENTS
sur le séjour dans les anciens camps
de concentration ou de travail

DOKUMENTEN - AUSZUG
über Aufenthalt in ehemaligen
Konzentrations- und Arbeitslagern

Votre Réf.
Your Ref.
Ihr Akt.-Z.

414 AR 1501/65 -----

Notre Réf.
Our Ref.
Unser Akt.-Z.

T/D 175 307

Nom
Name
Name

GARSTECKI -----

Prénoms
First names
Vornamen

Viktor -----

Nationalité
Nationality
Staatsangehörigkeit

polnisch -----

Date de naissance
Date of birth
Geburtsdatum

23.9.1908 -----

Lieu de naissance
Place of birth
Geburtsort

Polajewo -----

Profession
Profession
Beruf

Schlosser, Landarbeiter

Noms des parents
Parents' names
Namen der Eltern

nicht angeführt -----

Religion

katholisch -----

Dernière adresse connue
Last permanent residence
Zuletzt bekannter ständiger Wohnsitz

Polajewo, Posen, Kr.Scharnikau -----

Arrêté le
Arrested on
Verhaftet am

7. Juni, 1943 -----

à
in
in

nicht angeführt -----

par
by
durch

nicht angeführt -----

est entré au camp de concentration
entered concentration camp
wurde eingeliefert in das Konz.-Lager

Dachau -----

No. de détenu
Prisoner's No.
Häftlingsnummer

57948 -----

le
on
am

11. November 1943 -----

venant de
coming from
von

Sipo Krakau -----

Catégorie, ou raison donnée pour l'incarcération
Category, or reason given for incarceration
Kategorie, oder Grund für die Inhaftierung

"Sch. (*Schutzhaft), Politisch" -----

Transféré
Transferred
Überstellt

am 18./21. Dezember 1943 zum KL Buchenwald, Häftlingsnummer 39027 und am
29. Dezember 1943 zum KL Buchenwald/Kommando Dora. Am 1. November 1944
war er im KL Mittelbau inhaftiert. -----

Dernière inscription dans la documentation
Last information in C. C. records
Letzte Eintragung in KZ.-Unterlagen

Er ist am 11. Januar 1945 um 7.30 Uhr im KL Mittelbau ver-
storben: Todesursache: Scharlach. -----

Remarques
Remarks
Bemerkungen

keine -----

Documents consultés
Records consulted
Geprüfte Unterlagen

Zugangsbuch, Schreibstubenkarte und Transportliste des KL Dachau.

Expédié à
Dispatched to
Abgesandt an

Zentrale Stelle
der Landesjustizverwaltungen
714 LUDWIGSBURG
Schorndorferstr. 28

Arolsen, - - -

(bitte wenden)

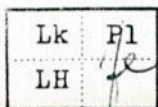
(bitte wenden)

Directeur
Service International de Recherches

Section des Archives

Le S.I.R. n'assume pas de responsabilité quant à l'exactitude et à l'intégralité du contenu des documents qui ont servi à l'établissement de cette attestation.

* Explication fournie par le S.I.R. mais ne figurant pas sur les documents originaux.
* Added by the I.T.S. as explanation, does not appear on the original documents.
* Erklärung des I.S.D., erscheint nicht in den Originalunterlagen.



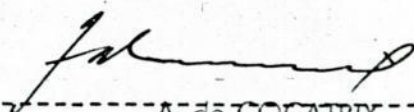
Geprüfte Unterlagen: - Fortsetzung - Revierkarten, Krankenblatt, Alphabetisches Verzeichnis und Krankenbaulisten des KL Mittelbau.

In unseren Unterlagen sind noch folgende Angaben enthalten:

GARSTECKI, Viktor, geb. 23.9.1908 in Polajewo oder Scharnikau, Staatsangehörigkeit: polnisch oder russisch, Heimatort: Polajewo, war vom 26. Juli 1941 bis 2. Mai 1942 bei der Steatit-Magnesia Aktiengesellschaft - Werk I in Lauf/Pegnitz als Zivilarbeiter beschäftigt und am 5. August 1941 bei der Stadtverwaltung Lauf a.d.Pegnitz registriert. Er war vom 8. Juni 1943 bis 9. Juni 1943, vom 11. Juli 1943 bis 19. Juni 1943 und vom 22. Juli 1943 bis 23. Juli 1943 im Polizeigefängnis Nürnberg inhaftiert und wurde nach Hinzert überstellt.

Geprüfte Unterlagen: Listen, ausgestellt am 26.2.1947 von der Steatit-Magnesia-Aktiengesellschaft Lauf/Pegnitz am 30.5.1947 vom Stadtrat Lauf a.d.Pegnitz, und am 22.4.1948, 27.4.1948 und 3.8.1948 vom Polizeigefängnis Nürnberg.

Arolsen, den 11. Oktober 1966



A. de COCATRIX

Directeuradjoint

Service International de Recherches



G. PECHAR

Section des Archives

Reichssicherheitshauptamt

Berlin SW 11, den 8. Oktober 1943

Prinz-Albrecht-Straße 8

Fernsprecher: Ortsverkehrt 120040 - Fernverkehrt 126421

- IV D 2 c - 3204 /42

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben

An den

Reichskommissar für die Festigung
deutschen Volkstums

- Stabshauptamt -

Berlin-Halensee

Kurfürstendamm 140

Reichskommissar für die Festigung deutschen Volkstums Stabshauptamt	
Eing. 12. OKT. 1943	Rd.: <i>110</i>
Akt.-Jch.: 183123	<i>142</i>
<i>11</i>	

Betrifft: Den Weissruthenen Gregor G r y k o , geb. 19.4.05
in Eliaszu i Krs. Wolkoysk, letzter Wohnort: Stamm-
bach Lkrs. Münchenberg.

Bezug: Mein Schreiben vom 18.12.1942 IV D 2 c 1137/42 -,

Der oben näher bezeichnete Eindeutschungsfähige
befindet sich nunmehr 6 Monate im 77 - Sonderlager Hinzert
und ist nach dem hier vorliegenden Führungsbericht des La-
gerkommandanten für die Eindeutschung charakterlich und
seiner Haltung nach geeignet.

Ich bitte um baldige Mitteilung, ob die Über-
prüfung des Obengenannte positiv ausgefallen ist und wel-
chem Höheren 77 - und Polizeiführer er gegebenenfalls über-
stellt werden soll.

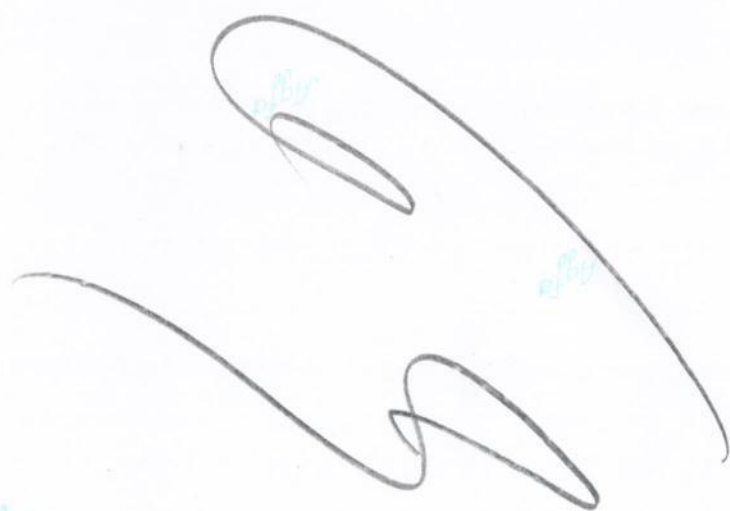
Im Auftrage :

gez. T h o m s e n

Beglaubigt :



Kanzleiangeestellte.



W. V.

16.11.43

18.10.43

16. Oktober

II - 183 123/43 - Er/La.

Vorgang: Sonderbehandlung; hier: Gregor G r y k o , geb. 19.4.1905,
in Eliaszuki, Krs. Wolkoysk, letzter Wohnort: Stambach,
LKrs. Münchberg.

An das
Rasse- und Siedlungshauptamt-//

B e r l i n SW 68
Hedemannstr. 24

Nach Mitteilung des Reichssicherheitshauptamtes befindet sich der Oben-
genannte nunmehr 6 Monate im // -Sonderlager Hinzert und wird in seiner
Führung und charakterlichen Haltung gut beurteilt. Ich bitte, mir mit-
zuteilen, ob und mit welchem Ergebnis die Untersuchung des G. auf seine
Eindeutschungsfähigkeit abgeschlossen wurde.

Im Auftrage:

14

SH

18. 10 43

16. Oktober

W.	11	1411	9		
----	----	------	---	--	--

II - 183 123-43 - Er/La.

Vorgang: Sonderbehandlung; hier: Gregor G r y k o , geb. 19.4.1905 in
Eliaszuki, Krs. Wolkoysk, letzter Wohnort: Stambach, LKrs.
Müncheberg.

Bezug: Ihr Schreiben vom 8.10.43, - IV D 2 c - 3204/42 -.

An das
Reichssicherheitshauptamt

B e r l i n SW 11
Prinz Albrecht Str. 8

Da mir ein Ergebnis über die Untersuchung des Obengenannten auf Ein-
deutschungsfähigkeit noch nicht vorliegt, habe ich mit gleicher Post
beim Rasse- und Siedlungshauptamt-~~W~~ nachgefragt.
Sie erhalten zu gegebener Zeit weitere Nachricht.

Im Auftrage:



after

after

after

after

after

after

after

after

after

after

after

after



34

II - 183 123/43 - Er/Ms.

Vorg.: Sonderbehandlung; hier: Gregor G r y k o, geb. 19.4.1905,
in Eliaszuki, Krs. Wolkoysk, letzter Wohnort: Stammbach,
Krs. Mönchberg.

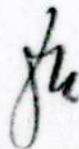
Bezug: Mein Schreiben vom 16.10.43

An das
Rasse- und Siedlungshauptamt-;

B e r l i n SW 68
Eedemannstr. 24

Da es sich bei dem Obengenannten um einen Sonderbehandlungsfall handelt, bitte ich um beschleunigte Durchführung der Untersuchung und Mitteilung des Ergebnisses.

Im Auftrage:



SL

Sonderbehandlung

35

Der Chef des Rasse- und
Siedlungshauptamtes-44
R a s s e n a m t

Prag, den 25.7.44.
Postleitstelle

Az.: C 2 a 7 - 214 - Wäg/Sch.

Betr.: Sonderbehandlung - Gregor
Bezug: Dorts.Vorgang -
Anlg.: -

An den

Reichskommissar für die Festigung
deutschen Volkstums -Stabshauptamt-
Schweiklberg, Post Vilshofen
b.Passau/Niederbayern

Reichskommissar für die Festigung deutschen Volkstums Stabshauptamt	
Ein: 29. JULI 1944	Ant: 1
Akt.-Zy.: 183 132/43	

Die Überprüfung der Sippe des Obengenannten hat ergeben,
dass dieselbe die Voraussetzungen, die an wiedereinzudeutsche
Fremdvölkische gestellt werden müssen, nicht
erfüllt.

Demnach gilt der Weißruthene Gregor Gryko, geb. 19.4.05,
als nicht wiedereindeutschungsfähig.

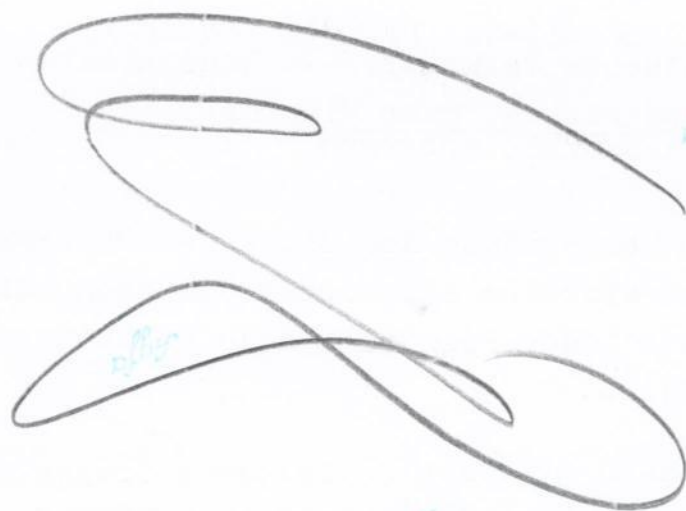
Die Überprüfung des Obengenannten wurde im Auftrage des
Höheren 44 und Polizeiführers S ü d durchgeführt.

Das Reichssicherheitshauptamt - Abt.IV B 2 b - hat von
vorstehendem Schreiben Kenntnis erhalten.

*Handr. b. an DSD
Dy: 17.5.2.48 25.7.44*

Der Chef des Rassenamtes
im RuS-Hauptamt-44
i.V.

Wing
44-Obersturmbannführer



Der Reichskommissar für die Festigung
deutschen Volkstums

Stahshauptamt -

II/183 123/43 Gr/Wa.

Az.:

Schweiklberg, den 2. August 44
Post Vilshofen/Ndby. (13 b) 36

3 Aug 1944

Vorg.: Sonderbehandlung; hier: Weißruthene Gregor Gryko, geb-
19.4.03.

Bezug: Schreibendes RuS-Hauptamtes-4 vom 25.7.44.

An den
Beauftragten des Reichskommissars
f.d.Festigung deutschen Volkstums
in München 33
Maria-Theresiastr. 26

Z.d.A. Jr.

Die Überprüfung der Sippe des Obengenannten hat ergeben, daß dieselbe die Voraussetzungen, die an wiedereinzudeutschende Fremdvölkische gestellt werden müssen, nicht erfüllt.

Demnach gilt der Weißruthene Gregor Gryko
als nicht eindeutig
schungsfähig.

Ich bitte um Kenntnisnahme.

Im Auftrage:

II/Nr. 6

21

DC-SB - Dreher
Reichssicherheitshauptamt

IV D 2 c - 5008/43

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben

Berlin SW 11, den 3. Febr. 1943
Prinz-Albrecht-Straße 8
Fernschreiber: Ostberliner 120040 - Fernschreiber 126421

37

An den

Reichskommissar für die Festigung
deutschen Volkstums
- Stabshauptamt -

Reichskommissar für die Festigung deutschen Volkstums Stabshauptamt	
Eing.	12 FEB 1943
Filet.-Sch.	170474

Berlin-Halensee

Kurfürstendamm 140

Betr.: Den polnischen Zivilarbeiter Wladyslaw J a j k i e w i c z
geb. am 19.6.1919 in Makow und die Reichsdeutsche Elsa
S t r o b e l, geb. am 27.4.1926 in Stegwaldhaus, beide
wohnhaft in Hof/Saale.

Bezug: Mein Schreiben vom 18.12.1942 - IV D 2 c - 1137/42 -

Anlagen: - 1 -

Der Zivilarbeiter polnischen Volkstums J a j k i e w i c z
hat mit der deutschen Staatsangehörigen S t r o b e l Ge-
schlechtsverkehr unterhalten. Die St. ist von dem Polen schwanger.

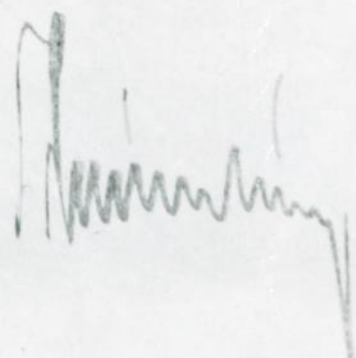
Beide beabsichtigen zu heiraten, falls sie die Genehmigung
hierzu erhalten.

Der Fremdvölkische ist nach dem abschriftlich beiliegenden
rassebiologischen Gutachten eindeutschungsfähig. Die beabsichtigte
Heirat ist daher zu ermöglichen, sofern die in meinem oben näher
bezeichneten Schreiben angeführten weiteren Voraussetzungen vorlie-
gen.

Ich bitte, die zur Vorbereitung der Eheschließung erforder-
lichen Massnahmen schon jetzt zu treffen, damit gegebenenfalls die
Heirat nach Entlassung des Fremdvölkischen erfolgen kann.

Das Rasse- und Siedlungshauptamt-4 hat Durchschrift des
vorstehenden Schreibens erhalten.

Im Auftrage:



1970

1970

1970

1970

1970

1970

1970

1970

1970



1970

1970

1970

1970

1970

1970

1970

1970

1970

Abschrift.

Der Chef
des Rasse- und Siedlungshauptamtes-H

Nürnberg, den 13. Jan. 1943

Der H-Führer im Rasse- und Siedlungswesen im H-Oberabschnitt Main

Der Eignungsprüfer bei der Ergänzungsstelle Nürnberg der Waffen-H.

Betr.: Sonderbehandlung - Pole Wladyslaw Jajkiewicz 19.6.19

Bezug: Erlass des Reichsführers-H-S IV D 2 c - 4883/40 g - 196 v. 5.7.40.

Anlg.:

An den

Höheren H- und Polizeiführer im Wehrkreis XIII

Nürnberg- mittl. Priekheimerstr. 14 a.

Die rassische Überprüfung des polnischen Volkszugehörigen Wladyslaw J a j k i e w i c z, geb. am 19.6.19 in Makow, Krs. Miechow, Reg. Bez. Kielce.

zeitigte folgendes Ergebnis:

Körperhöhe: 171 cm

Haarform: lockig

Wuchsform: schlank

Körperbehaarung: schwach

Kopfform: mittel

Haarfarbe: braun

Backenknochen: unbetont

Hautfarbe: fahlweiss

Augenfaltenbildung: leichte Deck-
falte. Augenfarbe: blaugrau

Besondere Auffälligkeiten:---

Gesamturteil: --

Formel: 5. c A II

Wertungsgruppe: II

Auf die beiliegenden, von der Stapostelle angefertigten Lichtbilder wird hingewiesen.

Demnach ist der Obengenannte als Einzelgänger eindeutschungsfähig vorbehaltlich der positiven Sippenbeurteilung.

Der Chef des Rasseamtes
im RuS-Hauptamt-H

i.A.

F.d.R.d.Ausfertigung:

gez. Rieder

gez. Unterschrift Siegel

H-Obscha.

H-Hauptscharführer.

12/10

12/10

12/10

12/10

12/10

12/10

12/10

12/10

12/10

12/10



12/10

12/10

12/10

12/10

12/10

12/10

12/10

12/10

5
Der Reichskommissar für die Festigung
deutschen Volkstums
- Stabshauptamt -

25. 2. 43. 39
Berlin-Halensee, d. 23.2.1943
Kurfürstendamm 140
Tel. 97 78 91

Az.: **II - 170 474/43 - PU/La.**

W. V. 23.4.43

Vorgang: Sonderbehandlung; hier: **Polnischer Zivilarbeiter**
Wladyslaw J a j k i o w i c z, geb. am 19.6.1919
in Makow und die Reichsdeutsche **Elsa S t r o b e l**,
geb. am 27.4.1926 in Stegwaldhaus, beide wohnhaft in
Hof/Saale.

Bezug: Verfügung vom 25.2.1943, Az.: I-3/4 (9.5.40),
Tgb.Nr. 528/41 (Geheim) und vom 19.2.43,
Az.: I-3/4 (9.5.40).

An den

Höheren $\frac{1}{4}$ und Polizeiführer **Süd**
Beauftragter des Reichskommissars
für die Festigung deutschen Volkstums

M ü n c h e n 27

Maria Theresiastr. 17

Nach Mitteilung des Reichssicherheitshauptamtes, Berlin,
vom **3.2.1943**, Az.: **IV D 2 c - 5008/43** - hat der obengenannte
Zivilarbeiter **polnischen** Volkstums mit der Reichsdeutschen
Elsa S t r o b e l Geschlechtsverkehr unterhalten. Die **St.**
ist von einem Kind entbunden worden.

Die Genannten beabsichtigen zu heiraten, falls sie die Geneh-
migung hierzu erhalten. Der Fremdvölkische ist als Einzel-
person eindeutschungsfähig. Sofern die endgültige Sippenüber-
prüfung durch das Rasse- und Siedlungshauptamt- $\frac{1}{4}$ mit dem glei-
chen Ergebnis abgeschlossen wird und Führung, sowie charak-
terliche Haltung durch das Reichssicherheitshauptamt günstig
beurteilt werden, - Sie erhalten in beiden Fällen zu gegebener
Zeit gesonderte Mitteilung - ist die Heirat zu ermöglichen.
Ich bitte, die zur Eheschließung erforderlichen vorbereitenden
Maßnahmen schon jetzt zu treffen, damit ggf. die Heirat nach
Entlassung des Fremdvölkischen aus dem Sonderlager Hinzert

erfolgen kann. Dem Antrag auf Befreiung von der Beibringung des ausländischen Ehefähigkeitszeugnisses ist dann zu entsprechen, wenn das endgültige rassische Sippenurteil Eindeutschungsfähigkeit ergeben hat und die sonstigen Voraussetzungen gegeben sind.

Die bisherige Ansatzstelle bitte ich zu überprüfen. Im Falle der Nichteignung oder bei Vorliegen sonstiger wesentlicher Gründe, die eine Belassung auf dem bisherigen Arbeitsplatz oder Arbeitsort unerwünscht erscheinen lassen, ist eine Umbesetzung innerhalb Ihres Befehlsbereiches vorzusehen.

Das Rasse- und Siedlungshauptamt-~~4~~, Berlin, hat Abdruck dieses Schreibens erhalten.

F.d.R.

Handwritten signature

Im Auftrage:
gez. Dr. B e t h g e .

An den
Chef des Rasse- und
Siedlungshauptamtes-~~4~~
B e r l i n SW. 68
Hedemannstr. 24 ✓

mit der Bitte um Kenntnissnahme.

Im Auftrage:

Handwritten signature

50

Der höhere SS- und Polizeiführer

im Wehrkreis XIII

Beauftragter des Reichskommissars
für die Festigung deutschen Volkstums
Nürnberg, Ernst-vom-Rath-Allee 24

Nürnberg, den Münz 19 43.

40

Reichskommissar für die Festigung deutschen Volkstums	
Stabshauptamt	
Eing. 30 MRZ. 1943	Rnl. <i>h7.</i>
Rht.-3d. <i>170 444/43</i>	

An den

Reichskommissar für die Festigung
des deutschen Volkstums,
Stabshauptamt

B e r l i n - Halensee

Kurfürstendamm 140.

Betreff: Sonderbehandlung des polnischen Zivilarbeiters
Wladyslaw J a j k i e w i c z , geb. 19.6.1919 in
Makow, Kreis Miechow, Reg.-Bezirk Kielce. Letzter
Arbeitsort: Bauer Heinrich Strobel, Brunn, Lkrs. Hof,
Haftort: Polizeigefängnis Turnhalle in Nürnberg.

Gegen den obengenannten Wladyslaw J a j k i e -
w i c z wurde wegen Geschlechtsverkehrs mit der RD. Elsa
Strobel Antrag auf Sonderbehandlung beim Reichssicherheits-
hauptamt gestellt.

Nach dem Urteil des Eignungsprüfers der Ergänzungs-
stelle Nürnberg ist Jajkiewicz eindeutschungsfähig.

I.A.

A. Kraus

Handwritten signature or mark.



2. April

3

41

3. APR 1943

II - 170 474/43 - P8/La.



Vorgang: Sonderbehandlung; hier: Polnischer Zivilarbeiter
Wladyslaw J a j k i e w i c z , geb. 19.6.1919 in
Makow, Krs. Miecho, Reg.-Bez. Kielce. Letzter Arbeitsort
Bauer Heinrich Strobel, Brunn, Krs. Hof, Haftort:
Polizeigefängnis Turnhalle in Nürnberg.

Bezug: Ihr Schreiben vom 26.3.1943,

An den
Höheren H- und Polizeiführer Main
Beauftragter des Reichskommissars
für die Festigung deutschen Volkstums

N ü r n b e r g

Ernst vom Rath Allee 24

Mit meinem Schreiben vom 23.2.43, das Ihnen über den Höheren H- und Polizeiführer Süd, München, zugegangen sein dürfte, teilte ich Ihnen mit, daß die endgültige Sippenüberprüfung noch nicht abgeschlossen ist. Die Eindeutschungsfähigkeit des Genannten steht somit noch nicht endgültig fest.

Ich gebe Ihnen hiervon der Ordnung halber Kenntnis.

Im Auftrage:

Agfa

Agfa

Agfa

Agfa

Agfa

Agfa

Agfa

Agfa

Agfa

Agfa

Reichssicherheitshauptamt

-IV D 2 c - 50048/43

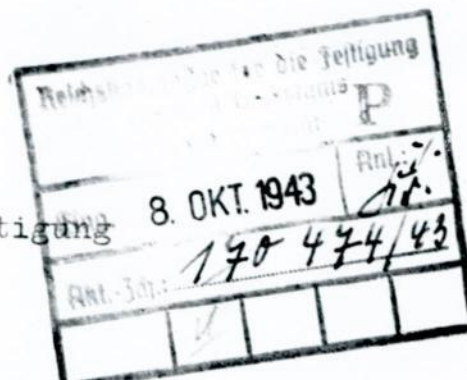
Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben

Berlin SW 11, den 2. Oktober

Prinz-Albrecht-Straße 8

fernsprecher: Ortsverkehr 12 00 40 · Fernverkehr 12 64 21

1943



An den
Reichskommissar für die Festigung
deutschen Volkstums
- Stabshauptamt -

Berlin-Halensee

Kurfürstendamm 140

Betrifft: Den Polen Wladislaw J a j k i e w i c z, geb. 19.6.19
in Makow, Krs. Miechow, Reg. Bez. Kielce, letzter
Wohnort: Brunn LK Hof.

Bezug: Mein Schreiben vom 18.12.1942 - IV D 2 c - 1137/42.

Der oben näher bezeichnete Eindeutschungsfähige
befindet sich seit nunmehr 6 Monaten im Ψ - Sonderlager
Hinzert und ist nach dem hier vorliegenden Führungsbericht
des Lagerkommandanten für die Eindeutschung charakterlich
und seiner Haltung nach geeignet.

Ich bitte um baldige Mitteilung, ob die Überprü-
fung des Obengenannten positiv ausgefallen ist und welchem-
Höheren Ψ - und Polizeiführer er gegebenenfalls überstellt
werden soll.

Im Auftrage :

*Beurteilt Reg. auf
meinen Bericht v. 4.10.43*

after

after

after

after

after

after

after

after

after

after

after

after

after

after

after

after

after

after

after

W. V5.11.43

4. Oktober

3

43
5. OKT. 1943

II - 170 474/43 - Er/La.

Vorgang: Sonderbehandlung; hier: Polnischer Zivilarbeiter Wladyslaw J a j k i e w i c z , geb. 19.6.1919 in Makow, Krs. Miecho, Reg.Bez. Kielce, letzter Arbeitsort Bauer Heinrich Strobel, Brunn, Krs. Hof, Haftort: Polizeigefängnis Turnhalle in Nürnberg

Bezug: Mein Ihnen abschriftlich zugegebenes Schreiben vom 23.2.43, Az.: II-170 474/43 an den Höheren - und Polizeiführer Süd.

An das
Rasse- und Siedlungshauptamt-~~4~~

B e r l i n SW 68
Hedemannstr. 24

Ich bitte um Mitteilung, ob und mit welchem Ergebnis die Überprüfung des Obengenannten auf seine Eindeutschungsfähigkeit abgeschlossen wurde, damit die Eheschließung mit der Reichsdeutschen Elsa S t r o b e l veranlaßt werden kann.

Im Auftrage:

14

Agfa

Agfa

Agfa

Agfa

Agfa

Agfa

Agfa

Agfa

Agfa

Agfa

5X

18. 10. 43 44

14. Oktober

3



II - 170 474/43 - Er/Ms.

Vorg.: Sonderbehandlung hier: Pole Wladislaw J a j k i e w i c z,
geb. am 19.6.19, in Makow, Krs. Miechow, Reg. Bez. Kielce,
letzter Wohnort Brunn LK Hof.

Bezug: Ihr Schreiben vom 2. Oktober 1943, IV D 2 c - 50048/41

An das
Reichssicherheitshauptamt

B e r l i n SW 11
Prinz Albrecht Str. 8

Ein Ergebnis über die Untersuchung des Obengenannten auf seine
Eindeutschungsfähigkeit liegt mir noch nicht vor. Ich habe mit
gleicher Post beim Rasse- und Siedlungshauptamt - Berlin Nachfrage
gehalten und werde Ihnen nach Vorliegen des Urteils weitere Mit-
teilung zugehen lassen.

Im Auftrage:



12/10

12/10

12/10

12/10

12/10

12/10

12/10

12/10

12/10

18. 10. 43

45

14. Oktober

3

W	V	19/10/43			
---	---	----------	--	--	--

II - 170 474/43 - Er/Ms.

Vorg.: Sonderbehandlung; hier: Pole Wladislaw J a j k i e w i c z,
geb. am 19.6.19, in Makow, Krs. Miechow, Reg. Rez. Kielce,
letzter Wohnort Brunn LK Hof

Bezug: Mein Schreiben vom 4.10.43, II-170 474/43 - Er/La.

An das
Rasse- und Siedlungshauptamt

B e r l i n SW 68
Hedemannstr. 24

Nachdem sich der Obengenannte nach Mitteilung des Reichssicherheits-
hauptamtes nunmehr 6 Monate im H-Sonderlager Hinzert befindet und
in seiner Führung und charakterlichen Haltung gut beurteilt wird,
bitte ich unter Bezugnahme auf mein obiges Schreiben nochmals, mir
das Ergebnis der Untersuchung des J. auf seine Eindeutschungsfähig-
keit mitzuteilen.

Im Auftrage:

[Handwritten signature]

W

Der Chef des Rasse- und
Siedlungshauptamtes-11
R a s s e n a m t

Prag, den 29.2.44.
Postleitstelle

Az.: C 2 a 7 - 43 - Wdg/Sch.

Betr.: Sonderbehandlung - Pole Wladislaw J a j k i e w i c z ,
geb. 19.6.19.
Bezug: Dorts.Schrb.v.23.2.43 Az. II - 170 474/43 - Fö/La. an den
Anlg.: - HPF Süd.

An den
Reichskommissar für die Festigung
deutschen Volkstums -Stabshauptamt-
Schweiklberg, Post Wilschhofen
b. München, Bayern

Die Überprüfung der Sippe des Obengenannten hat ergeben,
dass dieselbe die Voraussetzungen, die an wiedereinzudeutsche
Fremdvölkische gestellt werden müssen, erfüllt.

Demnach gilt der Pole Wladislaw J a j k i e w i c z , geb. 19.
als wiedereindeutschungsfähig. 6.19.

Die Überprüfung des Obengenannten wurde im Auftrage des
Höheren 1/1- und Polizeiführers S ü d durchgeführt.

Das Reichssicherheitshauptamt -Abt. IV D 2 c- hat von
vorstehendem Schreiben Kenntnis erhalten.

Gegen die beabsichtigte Eheschließung des Obengenannten
mit der Reichsdeutschen Elsa S t r o b e l werden vom
RuS-Hauptamt-1/1 keine Bedenken erhoben.

Der Chef des Rassenamtes
im RuS-Hauptamt-1/1

1/1-Standartenführer

Reichssicherheitshauptamt			
3. MRZ 1944			
170 474/43			
<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

XS

25.4.44

47
Schweiklberg, Post Vilshofen/Ndb.

Z. d. A.

XXXXXXXXXX
XXXXXXXXXXXXXX

10. März

4

II - 170 474/43 - Gr/La.

Vorgang: Sonderbehandlung; hier: Pole Wladislaw J a j k i e w i c z ,
geb. 19.6.1919.

Bezug: Ihr Schreiben vom 2.10.43, Az.: IV D 2 c - 50048/43 -.

An das
Reichssicherheitshauptamt

B e r l i n S W 11
Prinz Albrecht Str. 8

Nachdem sich die Wiedereindeutschungsfähigkeit des Obengenannten ergeben hat, bitte ich Sie, J. nach seiner Entlassung aus dem 4-Sonderlager Hinzert in den Befehlsbereich des Höheren 4- und Polizeiführers Süd zu überstellen.

Im Auftrage:
gez. Dr. B e t h g e .

b.w.

1970

1970

1970

1970

1970

1970

1970

1970

.A.b.

An den


Höheren W- und Polizeiführer Süd
Beauftragter des Reichskommissars
i. d. Festigung deutschen Volkstums

München 27

Maria Theresia Str. 17

zur Kenntnisnahme Gegen die beabsichtigte Eheschließung des Genannten mit der Reichsdeutschen Elsa S t r o b e l werden vom Rasse- und Siedlungshauptamt-W keine Bedenken erhoben. Von der erfolgten Eheschließung bitte ich Sie, mich zu unterrichten.

Im Auftrage:



after

after

after

after

after

46

after

after

after

after

after

Reichssicherheitshauptamt

IV D 2 c - 5192/43 -

Bitte in der Antwort vorliegendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben

Berlin SW 11, den 26. Febr. 1943

Prinz-Albrecht-Straße 8

Fernsprecher: Ostseerecht 120040 - Fernverkeht 126421

Reichskommissar für die Festigung deutschen Volkstums Stabshauptamt	
Direg. - 6 MRZ 1943	Am. 1 H. 1
Rkt.-Nr. 171695/43	

An den

Reichskommissar für die Festigung
deutschen Volkstums
- Stabshauptamt -

Berlin-Halensee

Kurfürstendamm 140

Betr.: Den Zivilarbeiter weissruthenischen Volkstums aus dem GG.
Nikolaus I a k i m s z u k, geb. am 27.4.1916 in Golonczyce
und die Reichsdeutsche Hildegard Z e i t l e r, geb. am
18.9.09 in Brand, beide wohnhaft in Neuenreuth.

Bezug: Mein Schreiben vom 18.12.1942 - IV D 2 c - 1137/42 -

Anlagen: - 1 -

Der Zivilarbeiter weissruthenischen Volkstums Jakimszuk
hat mit der deutschen Staatsangehörigen Zeitler Ge-
schlechtsverkehr unterhalten.

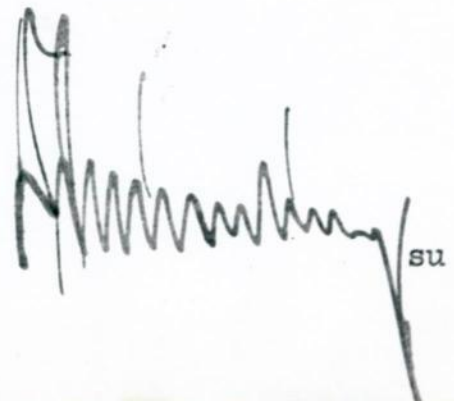
Beide beabsichtigen zu heiraten, falls sie die Genehmigung
hierzu erhalten.

Der Fremdvölkische ist nach dem abschriftlich beiliegenden
rassebiologischen Gutachten eindeutschungsfähig. Die beabsichtigte
Heirat ist daher zu ermöglichen, sofern die in meinem oben näher
bezeichneten Schreiben angeführten weiteren Voraussetzungen vorlie-
gen.

Ich bitte, die zur Vorbereitung der Eheschliessung erforder-
lichen Massnahmen schon jetzt zu treffen, damit gegebenenfalls die
Heirat nach Entlassung des Fremdvölkischen erfolgen kann.

Das Rasse- und Siedlungshauptamt-4 hat Durchschrift des
vorstehenden Schreibens erhalten.

Im Auftrage:



su



Der Chef
des Rasse- und Siedlungshauptamtes-4

Der 4-Führer im Rasse- und Siedlungswesen im 4-Oberabschnitt

Der Eignungsprüfer bei der Ergänzungsstelle Nürnberg der Waffen-4.

Betr.: Sonderbehandlung - Pole: Jakimszuk Nikolaus, 27.4.16

Bezug: Erlass des Reichsführers-4 S IV D 2 c 4883/40 g 196 v. 5.7.40.

Anlg.:

An die

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Nürnberg-Fürth

N ü r n b e r g.

Ludwigstr. 36.

Die rassische Überprüfung des polnischen, ukrainischen weissrussischen Volkszugehörigen
(Vorname, Name, Geburtstag, letzter Wohnort)
Jakimszuk Nikolaus, geb. am 27.4.16, wohn. Golonczyne

zeitigte folgendes Ergebnis:

Körperhöhe 1.72.5 m	Haarform schlicht
Wuchsform schlank	Körperbehaarung mässig
Kopfform mittellang	Haarfarbe braun
Beckenknochen schwach betont	Hautfarbe fahlweis
Augenfaltenbildung schwere Deckfalte	Augenfarbe blau

Besondere Auffälligkeiten: keine

Gesamturteil: dinarisch-ostbaltisch.

Formel: 4 c A III

Wertungsgruppe: II

Auf die beiliegenden, von der Stapo-Leitstelle angefertigten Lichtbilder wird hingewiesen.
Demnach ist der Obengenannte als Einzelgänger eindeutungs-
fähig, vorbehaltlich der positiven Sippenbeurteilung.

Der Chef des Rasseamtes
im RuS-Hauptamt-4

I.A.

gez. Unterschrift

4-Unterscharführer.

after

after

after

after

after

after

after

after

after

after

after

after

after

after

after

after

after

after

after

after

after

after

25

15. 8. 43 **59**

Der Reichskommissar für die Festigung
deutschen Volkstums
- Stabshauptamt -

Berlin-Halensee, d. **13.3.1943**
Kurfürstendamm 140
Tel. 97 78 91

W. V. 13.5.43

Az.: **II. - 171.695/43. - F8/La,...**

Vorgang: Sonderbehandlung; hier: **Weißruthenischer Zivilarbei-**
ter Nikolaus I a k i m s z u k, geb. am 27.4.1916
in Golonczyce und die Reichsdeutsche Hildegard
Ze i t l e r, geb. am 18.9.1909 in Brand, beide
wohnhaft in Neuenreuth.

Bezug: Verfügung vom 25.2.1943, Az.: I-3/4 (9.5.40),
Tgb.Nr. 528/41 (Geheim) und vom 19.2.43,
Az.: I-3/4 (9.5.40).

An den

Höheren ~~4~~ und Polizeiführer **Main**
Beauftragter des Reichskommissars
für die Festigung deutschen Volkstums

N ü r n b e r g

Nach Mitteilung des Reichssicherheitshauptamtes, Berlin,
vom **26.2.1943**, Az.: **IV D 2 c - 5192/43** hat der obengenannte
Zivilarbeiter **weißruth.** Volkstums mit der Reichsdeutschen
Hildegard Zeitler Geschlechtsverkehr unterhalten. ~~Exx~~
~~XX~~
~~ist von einem Kind entbunden worden.~~

Die Genannten beabsichtigen zu heiraten, falls sie die Geneh-
migung hierzu erhalten. Der Fremdvölkische ist als Einzel-
person eindeutschungsfähig. Sofern die endgültige Sippenüber-
prüfung durch das Rasse- und Siedlungshauptamt-~~4~~ mit dem glei-
chen Ergebnis abgeschlossen wird und Führung, sowie charak-
terliche Haltung durch das Reichssicherheitshauptamt günstig
beurteilt werden, - Sie erhalten in beiden Fällen zu gegeb-
ener Zeit gesonderte Mitteilung - ist die Heirat zu ermöglichen.
Ich bitte, die zur Eheschließung erforderlichen vorbereitenden
Maßnahmen schon jetzt zu treffen, damit ggf. die Heirat nach
Entlassung des Fremdvölkischen aus dem Sonderlager Hinzert

erfolgen kann. Dem Antrag auf Befreiung von der Beibringung des ausländischen Ehefähigkeitszeugnisses ist dann zu entsprechen, wenn das endgültige rassische Sippenurteil Eindeutschungsfähigkeit ergeben hat und die sonstigen Voraussetzungen gegeben sind.

Die bisherige Ansatzstelle bitte ich zu überprüfen. Im Falle der Nichteignung oder bei Vorliegen sonstiger wesentlicher Gründe, die eine Belassung auf dem bisherigen Arbeitsplatz oder Arbeitsort unerwünscht erscheinen lassen, ist eine Umbesetzung innerhalb Ihres Befehlsbereiches vorzusehen.

Das Rasse- und Siedlungshauptamt-H, Berlin, hat Abdruck dieses Schreibens erhalten.

F.d.R.

Im Auftrage:
gez. Dr. B e t h g e .

gez. F ö r s t e r .

An den
Chef des Rasse- und
Siedlungshauptamtes-H
B e r l i n S W 68
Hedemannstr. 24 ✓

mit der Bitte um Kenntnissnahme.

Im Auftrage:

54



Der höhere SS- und Polizeiführer

im Wehrkreis XIII

Beauftragter des Reichskommissars
für die Festigung deutschen Volkstums
Nürnberg, Ernst-vom-Rath-Allee 24

Nürnberg, den . März 1943.

Reichskommissar für die Festigung deutschen Volkstums Stabshauptamt	
Eing. 30 MRZ. 1943	Kult. Hr.
Akt.-Jch.: 171 685/43	

An den

Reichskommissar für die Festigung
des deutschen Volkstums,
Stabshauptamt,

B e r l i n - Halensee

Kurfürstendamm 140.

Betreff: Sonderbehandlung des weißrussischen Zivilarbeiters
Nikolaus J a k i m s z u k , geb. 27.4.1916 in Go-
lonczyce, Kreis Bialystok, Reg.-Bezirk Poleskie.
Letzter Arbeitsort: Bauer und Fuhrunternehmer Pöhl-
mann in Brand bei Marktredwitz. Haftort: Notgefäng-
nis in Nürnberg, Turnhalle.

Gegen den obengenannten Nikolaus J a k i m s z u k
wurde wegen Geschlechtsverkehrs mit einer deutschen Frau Antrag
auf Sonderbehandlung beim Reichssicherheitshauptamt gestellt. -

Nach dem Urteil des Eignungsprüfers der Ergänzungs-
stelle Nürnberg ist Jakimszuk eindeutschungsfähig.

I.A.

A. New



W

20.3.43

2. April

53

3

- 3. APR 1943

II - 171 695/43 - F8/La.

Vorgang: Sonderbehandlung; hier: Nikolaus Jakimszuk.

Bezug: Mein Schreiben vom 13.3.43, Az.: II-171 695/43 und Ihr Schreiben vom 26.3.43.

An den
Höheren W- und Polizeiführer Main
Beauftragter des Reichskommissars
für die Festigung deutschen Volkstums

Nürnberg
Ernst vom Rath Str. 24

Wie mit meinem Brief vom 13.3.43 mitgeteilt, ist die endgültige Sippenüberprüfung durch das Rasse- und Siedlungshauptamt-W noch nicht abgeschlossen. Es steht somit die Eindeutschungsfähigkeit des Obengenannten noch nicht endgültig fest.
Ich gebe Ihnen hiervon der Ordnung halber Kenntnis.

Im Auftrage:

Th

52

Reichssicherheitshauptamt

Berlin SW 11, den 2. November 1943
Prinz-Albrecht-Straße 8
Fernsprecher: Ostverkehrt 120040 · Fernverkehrt 126421

- IV D2 c - 5192/43 -

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum
anzugeben

Reichs-	9 NOV. 1943	171 695/43
Abt. IV		
Abt. V		
Abt. VI		
Abt. VII		
Abt. VIII		
Abt. IX		
Abt. X		
Abt. XI		
Abt. XII		
Abt. XIII		
Abt. XIV		
Abt. XV		
Abt. XVI		
Abt. XVII		
Abt. XVIII		
Abt. XIX		
Abt. XX		
Abt. XXI		
Abt. XXII		
Abt. XXIII		
Abt. XXIV		
Abt. XXV		
Abt. XXVI		
Abt. XXVII		
Abt. XXVIII		
Abt. XXIX		
Abt. XXX		

An den
Reichskommissar für die Festigung deutschen Volkstums
- Stabshauptamt -

Berlin-Malensee
Kurfürstendamm 140

Betrifft: Den Zivilarbeiter weißruthenischen Volkstums aus dem
GG. Nikolaus Jakimszuk, geb. 27.4.16 in Golonczyce,
letzter Wohnort Neuenreuth, LK Wunsiedel, Reg. Bez.
Oberfranken/Mittelfranken.
Bezug: Mein Schreiben vom 18.12.42 - IV D 2 c - 1137/42 - .

Der oben näher bezeichnete Hindeutschungsfähige
befindet sich nunmehr 6 Monate im H-Sonderlager Linzert
und ist nach dem hier vorliegenden Führungsbericht des
Lagerkommandanten für die Hindeutschung charakterlich und
seiner Haltung nach geeignet.

Ich bitte um baldige Mitteilung, ob die Über-
prüfung des Obengenannten positiv ausgefallen ist und
welchem Höheren H- und Polizeiführer er gegebenenfalls
überstellt werden soll.

Im Auftrage:
gez. Oppermann

*liegt noch vor
Hr. R. S. Simon*



✓

15. D. 43
13. November

II - 171 695/43 - Gr./Ms.

Vorg.: Sonderbehandlung; hier: Weißruthenischer Zivilarbeiter
Nikolaus J a k i m s z u k, geb. 27.4.16 in Golonczyce,
letzter Wohnort Neuenreuth, LK Wunsiedel, Reg. Bez. Oberfran-
ken/Mittelfranken.

Bezug: Ihr Schreiben vom 2.11.1943, Az.: IV D 2 c - 5192/43-

An das
Reichssicherheitshauptamt

B e r l i n SW 11
Prinz Albrecht Str. 8

Hierdurch teile ich Ihnen mit, daß das Ergebnis der Überprüfung
der Sippe des J. hier noch nicht vorliegt. Sobald dieses hier
eingeht, wird unaufgefordert nach dort berichtet.

Im Auftrage:

He

after

after

after

after

after

after

after

after

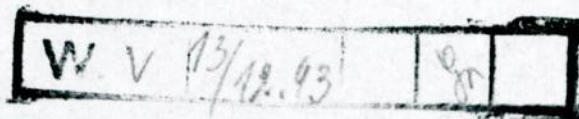
after

after

after

15. 11. 43 56

13. November 3



II - 171 695/43 - Gr./Ms.

Vorg.: Sonderbehandlung; hier: Weißruthenischer Zivilarbeitsnikolau Jakimszuck, geb. 27.4.16 in Golonczyce, letzter Wohnort Neuenreuth, LK Wumsiedel, Reg. Bez. Oberfranken/Mittelfranken.

Bezug: Mein Schreiben vom 27.7.1943

An das
Rasse- und Siedlungshauptamt-4

Berlin SW 68
Hedemannstr. 24

Da sich der Obengenannte nunmehr 6 Monate im 4-Sonderlager Hinzert befindet und sich führungsmäßig und charakterlich bewährt hat, erinnere ich an die Erledigung meines o.a. Schreibens und bitte um Mitteilung, ob und mit welchem Ergebnis die Überprüfung der Sippe des J. inzwischen abgeschlossen worden ist.

Im Auftrage:

84

63

Der Reichskommissar für die Festigung
deutschen Volkstums

Stabshauptamt

26. Okt. 1944

Schweiklberg, den 26.10.1944
Post Vilshofen/Ndby.

Az.: I - 171 695/43 - Gr/La.

Vorg.: Sonderbehandlung; hier WeiBruthene Nikolaus J a k i m -
z u k , geb. 28.4.16.

Bezug: Ihr Schreiben vom 21.7.44, - C 2 a 7 - 154 - Wdg/Ku. -

An das
Rasse- und Siedlungshauptamt-

P r a g II
Postleitstelle 2

Ich bitte um Mitteilung, ob und mit welchem Ergebnis die rassische Überprüfung des Obengenannten abgeschlossen wurde.

Im Auftrage

II/Nr. 10



////////

20. Januar

5

22. Jan. 1945

I - 171 695/43 - La.

Vorg.: Sonderbehandlung; hier: Weißruthene Mikolaus Jakimzuk,
geb. am 28.4.16.

Bezug: Meine Schreiben vom 26.10. und 9.12.44.

An das
Rasse- und Siedlungshauptamt-44

P r a g II
Postleitstelle

Auf mein Schreiben vom 26.10.44, dessen Erledigung ich bereits am
9.12.44 anmahnte, habe ich bisher keine Antwort von Ihnen erhalten.
Für beschleunigte Erledigung der Angelegenheit wäre ich dankbar.

Im Auftrage:

PH

12

after

after

after

after

after

after

after

after

after

after

after

W.V.

1.5.45

Rasse- und Siedlungshauptamt- 44
R a s s e n a m t

Prag II, den 5. Febr. 1945
 Postleitstelle

Betr.: Sonderbehandlung- Weissruthene Nikolaus J a k i m z u k,
 geb. 28.4.16
Bezug: Dort. Schrb. v. 26.10.44 Az.: I - 171 695/43 -Gr./La.
 vom 9.12.44 Az.: I - 171 695/43 - La. und vom 20.1.45
 Az.: I 171 695/43 - La.
Az.: C 2 a 7 - 154 - Wi/Kn.

Reichskommissar für die Festigung
 deutschen Volkstums
 Stabschefamt **P**

An den
 Reichskommissar für die Festigung
 deutschen Volkstums
 Stabschefamt
S c h w e i k l b e r g / Post Vilshofen

Eing. 19 FEB. 1945

Rnh.
 171

Rnh.-3ch.

171 695/43

Auf die o.a. Schreiben teilt das Rasse- und Siedlungshauptamt- 44 mit, dass die Überprüfung der Sippe des Obengen. noch nicht abgeschlossen ist. Sobald ein endgültiges Urteil hier vorliegt, wird unaufgefordert der dortigen Dienststelle berichtet.

Der Chef des Rassenamtes
 im Rasse- und Siedlungshauptamt- 44
 i.A.

44-Untersturmführer

57

Berlin SW 11, den 3. August 1943
Prinz-Albrecht-Straße 8
Fernsprecher: Ortsvorkehr 120040 · Fernvorkehr 126421

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum
anzugeben

Eing.		6. AUG. 1943		Rak:	
Rak. 30:		18059		143	

Reichskommissar für die Festigung deutschen Volkstums
- Stabshauptamt -

Kurfürstendamm 140.

Bezug: Mein Schreiben vom 18.12.42 - IV D 2 c - 1137/42.

Ich bitte um baldige Mitteilung, ob die Überprüfung der Sippe des K a c z o r positiv ausgefallen ist und welchem Höheren W- und Polizeiführer er gegebenenfalls überstellt werden soll.

Im Auftrage:

Ирина



V 16. 10. 43 Ku

64
16. August 3

12. AUG. 1943

II - 180 595/43 - Er/Wu.

Vorgang: Pole Jan K a c z o r , geb. 16.1.20.

Bezug : Ihr Schreiben vom 3.8.43 - IV D 2 c - 3233/42 -.

An das
Reichssicherheitshauptamt

B e r l i n S W 11

Prinz-Albrecht-Str.8

Auf Ihr o.a. Schreiben teile ich mit, dass mir ein Überprüfungs-
ergebnis des Obengenannten noch nicht vorliegt. Gleichzeitig bitte
ich um Angabe des bisherigen Wohnortes des Kaczor.

Im Auftrage:

Ag

Agfa

Agfa

Agfa

Agfa

Agfa

Agfa

Agfa

Agfa

Reichssicherheitshauptamt

62

Berlin SW 11, den 30. Sept. 1943
Prinz-Albrecht-Straße 8
Fernsprecher: 1200 40

- IV D 2 c - 3233/43 -

In der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum
anzugeben

An den
Reichskommissar für die Festigung deutschen Volkstums
- Stabshauptamt -

Berlin-Halensee
Kurfürstenstr. 140

Betrifft: Den Polen Jan Kaczor, geb. 16.1.20 in Hadykowka.

Bezug: Dort.Schreiben vom 16.8.43 - 11 - 100 290/43 - Er/Wü.

Der letzte Wohnort des Polen war: Mörlbach Nr. 17,
Lgbez. Ansbach.

Im Auftrage:

Reichskommissar für die Festigung	
4 OKT. 1943	
100 595/43	



W. V.	T. 11. 43		
-------	-----------	--	--

6. Oktober 3

8. OKT. 1943

II - 180 595/43 - Er/La.

W. V.			
-------	--	--	--

Vorgang: Sonderbehandlung; hier: Jan K a c z o r , geb. 16.1.20 in Hadykowa, zuletzt wohnhaft in Mörlbach Nr. 17, Lgbez. Ansbach.

An das
Rasse- und Siedlungshauptamt-4

B e r l i n SW 68
Hedemannstr. 24

Nachdem sich der Obengenannte nunmehr 6 Monate im 4-Sonderlager Hinzert befindet, fragt das Reichssicherheitshauptamt nach dem Ergebnis der Untersuchung des K. auf seine Eindeutschungsfähigkeit.

Ich bitte, mir dasselbe alsbald mitzuteilen.

Im Auftrage:



12/10

12/10

12/10

12/10

12/10

12/10

12/10

12/10

12/10

12/10

12/10

Reichssicherheitshauptamt
IV D 2 c - 3233/43 -

Berlin SW 11, den
Prinz-Albrecht-Straße 8
Fernsprecher: 120040

19. Januar 1944 64 4

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum angeben

An den

Reichskommissar für die Festigung
deutschen Volkstums

Berlin - Halensee
Kurfürstendamm 140

Betr.: Den Polen Jan K a c z o r, geb. 16.1.1920
in Hadykowka.

Bez.: Mein Schreiben vom 30.9.1943 - gl.Tgb.Nr. -
Um Mitteilung über den Stand der Sippen-
überprüfung wird gebeten.

Im Auftrage:
gez. B e t z,

Beglaubigt:
[Signature]
Kanzleiangeestellte.

Reichskommissar für die Festigung deutschen Volkstums	
Hauptamt	
Eing. 8. FEB. 1944	filed A.H.
Rht.-Zch. 180 595/43	
[Signature]	

na.

17th

17th

17th

17th

17th

17th

17th

17th

17th

17th



26. Februar 4

XXXXXXX
XXXXXXXXXX

I/ 180 595/43 Gr/Wa.

W. V. 28. III. 44.

~~7 d. A.~~

Vorg.: Sonderbehandlung- Pole JanKaczor, geb. 16.1.20.
Bezug: Ihr Schreiben vom 3.Aug.43, IV D 2 c-3233/42-

An das
Reichssicherheitshauptamt

B e r l i n SW 11
Prinz-Albrechtstr. 8

Das endgültige Urteil über die rassische Überprüfung der Sippe
des Obengenannten liegt noch nicht vor. Sobald das selbige eingeht,
wird unaufgefordert nach dort berichtet.

Im Auftrage:

R. u. S. ...

4

12/10

12/10

12/10

12/10

12/10

12/10

12/10

12/10

12/10

12/10



Der Chef des Rasse- und
Siedlungshauptamtes-44
R a s s e n a m t

Prag, den 26.6.44.
Postleitstelle

Az.: C 2 a 7 - 678 - Wdg/Sch.

Betr.: Sonderbehandlung - Pole Jan K a c z o r , geb. 16.1.20.

Bezug: Dorts. Vorgang -

Anlg.: -

An den

Reichskommissar für die Festigung
deutschen Volkstums -Stabshauptamt-
Schweiklberg, Post Vilshofen
b.Passau/Niederbayern

Reichskommissar für die Festigung deutschen Volkstums Stabshauptamt		P
Ein:	6. JULI 1944	Anh. <u>44</u>
Akt.-Zahl:	180 595/43	

Die Schlußuntersuchung des Obengenannten hat ergeben,
dass derselbe die Voraussetzungen, die an wiedereinzudeutsche
Fremdvölkische gestellt werden müssen,
erfüllt.

Demnach gilt der Pole Jan Kaczor, geb. 16.1.20,
als wiedereindeutschungsfähig.

Die Überprüfung des Obengenannten wurde im Auftrage des
Höheren 44- und Polizeiführers S ü d durchgeführt.

Das Reichssicherheitshauptamt -Abt.IV D 2 c- hat von
vorstehendem Schreiben Kenntnis erhalten.

Der Chef des Rassenamtes
im RuS-Hauptamt-44

i.V.

Thinger
H-Obersturmbannführer



Der Reichskommissar f.d.Festigung
deutschen Volkstums
Stabshauptamt

Schweiklberg, den 8. Juli 1944
Post Vilshofen/Ndby.

67
Z.d.A.

Az.: 11/188.595/43 Gr/Ta.....

Vorg.: Sonderbehandlung; hier: Pole Jan K a c z o r , geb. 16.1.

Bezug: --- schreiben des Rasse-u.Siedlungshauptamtes -H von 26.6.44.---

An das
Reichssicherheitshauptamt
Amt

B e r l i n SW 11
Fritz Albrecht Str. 8

Nach Mitteilung des Rasse- und Siedlungshauptamtes- ist der Obenge-
nannte wiedereindeutschungsfähig. Ich bitte Sie, diesen nach seiner
Entlassung aus dem K-Sonderlager Hinzert in den Befehlsbereich des
Höheren - und Polizeiführers sud in München, Lager Kochel a
zu überstellen. Derselbe wurde durch Übersendung einer Abschrift die-
ses Briefes unterrichtet und gebeten, für Einweisung in Wohnung und
Arbeit zu sorgen.

Im Auftrage.
gez. F ö r s t e r

II/Nr. 9

b.w.

0

7

68
2.) an den
Höheren 4-u. Polizeiführer Süd

M ü n c h e n 27
Maria-Theresiastr. 17

durchschriftlich mit der Bitte um Kenntnisnahme übersandt. Ich bit
K. nach seinem Eintreffen in Arbeit und Wohnung zu vermitteln.

Im Auftrage:



2

Der höhere SS- und Polizeiführer

im Wehrkreis XIII

Beauftragter des Reichskommissars
für die Festigung deutschen Volkstums
Nürnberg, Ernf-vom-Rath-Allee 24

Nürnberg, Den 21. September 1943.

Tel.: 44 241.

Az. 6 b.

An den

Reichskommissar für die
Festigung deutschen Volkstums,
- Stabshauptamt -

B e r l i n - Halensee

Kurfürstendamm 140.

Reichskommissar für die Festigung	
Empf. 25. SEP. 1943	7.
Akt.-Nr. 18229	49

Z.d.A.

Betreff: Sonderbehandlung der im Reich eingesetzten polnischen Zivilarbeiter; hier: K o s c Josef, geb. 19.3.14 zu Leszczany, Krs. Chelm.

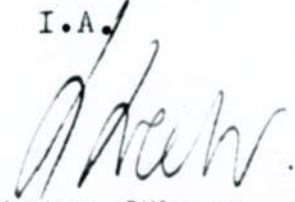
Bezug: Erlaß des Reichskommissars für die Festigung deutschen Volkstums, Stabshauptamt, vom 25.2.1942, Ziffer 2.

Anlagen: ---

Der Weißrusse Josef K o s c diente bei Ausbruch des Krieges mit Polen in der polnischen Armee und kam am 8.9.1939 in deutsche Kriegsgefangenschaft. Am 30.1.1941 wurde er aus der Kriegsgefangenschaft entlassen und als polnischer Zivilarbeiter auf seinem bisherigen Arbeitsplatz, einem Sägewerk in Tirschenreuth, weiterbeschäftigt. Im November 1941 wurde er der Porzellanfabrik Zettner in Mitterteich als Hilfsarbeiter zugewiesen und war dort bis zum 20.5.1943 beschäftigt. - Am 21.5.43 wurde K. wegen Geschlechtsverkehrs mit der RD Anna B a i e r festgenommen und in das Gerichtsgefängnis Weiden eingeliefert. - Die durch den Eignungsprüfer der Ergänzungsstelle Main (XIII) vorgenommene Überprüfung hat Wiedereindeutschung ergeben.

Die erforderlichen Unterlagen (Sippenbogen, ärztlicher Untersuchungsbefund und Lichtbilder) wurden mit gleicher Post dem Chef des Rasse- u. Siedlungshauptamtes-SS, Rassenamt C 2, übersandt.

I.A.



SS-Hauptsturmführer.



Der höhere SS- und Polizeiführer

im Wehrkreis XIII

Beauftragter des Reichskommissars
für die Festigung deutschen Volkstums
Nürnberg, Ernst-vom-Rath-Allee 24

Nürnberg, den 15. März

19 44.

Tel. 44 241.

Z.d.A. *fl*

An den

Reichskommissar für die Festigung
deutschen Volkstums, Stabshauptamt,Schweiklberg, Post Wilshofen
Niederbayern.**Betreff:** Sonderbehandlung des polnischen Zivilarbeiters
Tadeusz Koscioliek, geb. 8.5.1919 in Okocim,
Krs. Brzesko.**Bezug:** Erlass d. Reichskommissars f.d. Festigung deutschen Volks-
tums, Stabshauptamt, vom 5.2.1942, Ziffer 2.**Anlagen:** Ohne.

Der Obengenannte kam im April 1940 freiwillig zum Arbeits-
einsatz nach Deutschland und wurde dem Bauern Beyer in Lamitz, LK.
Hof, als Landarbeiter zugewiesen. In dem gleichen Ort leisteten
auch die RD Elfriede Kienappel und Martha Pfromm ihr Pflichtjahr
ab.

Wegen Geschlechtsverkehrs mit den beiden Obengenannten
wurde Koscioliek festgenommen. Er befindet sich z.Zt. im SS-Sonder-
lager Hinzert. Vom Eignungsprüfer des SS-Führers im Rasse- und
Siedlungswesen beim Höheren SS- und Polizeiführer Main wurde er
bereits überprüft.

Die erforderlichen Unterlagen (Sippenbogen und Licht-
bilder) wurden mit gleicher Post dem Chef des Rasse- und Siedlungs-
hauptamtes-A, Rassenamt C 2, Prag, übersandt.

I.V.

J. Hoyer
SS-Brigadeführer.

Reichskommissar für die Festigung deutschen Volkstums Stabshauptamt		P
Am 20. MRZ. 1944		Ans. 7.
Reg.-Nr. 180766/44		

Handwritten signature or mark.

Der Chef des Rasse- und
Siedlungshauptamtes-^{1/4}
R a s s e n a m t

Prag, den 14.4.44.
Postleitstelle

Az.: C 2 a 7 - 391 - Wdg/Sch.

Betr.: Sonderbehandlung - Pole Tadeusz K o s c i o l e k , geb.
8.5.19.

Bezug: Dorts. Vorgang.

Anlg.: -

An den

Reichskommissar für die Festigung
deutschen Volkstums -Stabshauptamt-
Schweiklberg, Post Vilshofen
b.Passau/Niederbayern

Reichskommissar für die Festigung deutschen Volkstums Stabshauptamt		P
Eing: 19. APR. 1944		Anl.: ^{1/4} St.
Akt.-Zch.: 185 766/44		

Die Überprüfung der Sippe des Obengenannten hat ergeben,
dass dieselbe die Voraussetzungen, die an wiedereinzudeutsche
Fremdvölkische gestellt werden müssen, nicht
erfüllt.

Demnach gilt der Pole Tadeusz Kosciolk, geb. 8.5.19,
als nicht wiedereindeutschungsfähig.

Die Überprüfung des Obengenannten wurde im Auftrage des
Höheren ^{1/4}- und Polizeiführers M a i n durchgeführt.

Das Reichssicherheitshauptamt - Abt.IV D 2 c - hat von
vorstehendem Schreiben Kenntnis erhalten.

Der Chef des Rassenamtes
im RuS-Hauptamt-^{1/4}

i.A.

Wingo
^{1/4}-Obersturmbannführer



XXXXXXXXXX
XXXXXXXXXX

25. April

724

II/185 766/44 Gr/Wa.

Vorg.: Sonderbehandlung -Pole Tadeusz K o s c i o l e k, geb. 8.5.19.

Bezug: Schreiben des Rasse-u.Siedlungshauptamtes-// vom 14.4.44.

An den
Höheren //u.Polizeiführer Main

N u r n b e r g
Ernst vom Rath-Allee 24

Handwritten: Z.d.A.

Das Rasse-u.Siedlungshauptamt-// teilte mir unter dem 14.4.44 mit, das die Überprüfung der Sippe des Obengenannten ergeben hat, dass dieselbe die Voraussetzungen, die an wiedereinzudeutschende Fremdvölkische gestellt werden müssen, nicht erfüllt.

Dennach gilt der Pole Tadeusz K o s c i o l e k als nicht wiedereindeutschungsfähig.

Ich bitte um Kenntnisnahme.

Im Auftrage:

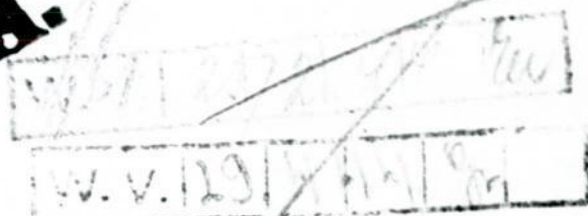
W
D

Der höhere SS- und Polizeiführer

im Wehrkreis XIII

Beauftragter des Reichskommissars
für die Festigung deutschen Volkstums

Nürnberg, Ernst-vom-Rath-Allee 24

Az. 6 c.Nürnberg, den 19. November 1943.
Tel. 44 241.**Z.d.A.**

An den

Reichskommissar für die Festigung
deutschen Volkstums,
- Stabshauptamt -

185452/43

B e r l i n - Halensee,
Kurfürstendamm 140..Betreff: Sonderbehandlung der im Reich eingesetzten polni-
schen Zivilarbeiter; hier:✓ K o z e l k a Stanislaus, geb. 4.5.1922 in Sizio-
wo, Krs. Miechow, Reg. Bez. Kielce,
und✓ R o s z c z y k Walenty, geb. 8.2.1921 in Mier-
zyce, Krs. Wielun, Reg. Bez. Litz-
mannstadt.Bezug: Erlaß des Reichskommissars für die Festigung
deutschen Volkstums, Stabshauptamt, v. 25.2.1942,
Ziffer 2.Anlagen: Ohne.

Die beiden polnischen Landarbeiter Stanislaus
K o z e l k a und Walenty R o s z c z y k kamen auf
Grund freiwilliger Meldung zum Arbeitseinsatz nach Deutsch-
land. Kozelka ist seit 10.8.1940 und Roszczyk seit 5.2.1940
auf dem Gute Wahrberg, Gemeinde Aurach, LK. Feuchtwangen,
als Landarbeiter beschäftigt. Wegen Geschlechtsverkehrs
mit der Reichsdeutschen Z e l l e r wurden Kozelka und
Roszczyk am 20.10.1943 festgenommen.

Vom Eignungsprüfer des SS-Führers im Rasse- und
Siedlungswesen beim Höheren SS- und Polizeiführer Main wur-
den beide überprüft.

Die erforderlichen Unterlagen (Sippenbogen und
Lichtbilder) wurden mit gleicher Post dem Chef des Rasse-
und Siedlungshauptamtes-SS, Rassenamt C 2, übersandt.

I.A.

SS-Hauptsturmführer.





COMITÉ INTERNATIONAL DE LA CROIX-ROUGE

SERVICE INTERNATIONAL DE RECHERCHES

3548 Arolsen - République fédérale d'Allemagne

INTERNATIONAL TRACING SERVICE

3548 Arolsen - Federal Republic of Germany

INTERNATIONALER SUCHDIENST

3548 Arolsen - Bundesrepublik Deutschland

EXCERPT FROM DOCUMENTS
about the stay in former concen-
tration or labour camps

EXTRAIT DE DOCUMENTS
sur le séjour dans les anciens camps
de concentration ou de travail

DOKUMENTEN - AUSZUG
über Aufenthalt in ehemaligen
Konzentrations- und Arbeitslagern

Votre Réf. 414 AR 1501/65 ----- Notre Réf. T/D 175 261
Your Ref. ----- Our Ref.
Ihr Akt.-Z. ----- Unser Akt.-Z.

Nom ROSZCZYK ----- Prénoms Walenty ----- Nationalité polnisch -----
Name ----- First names ----- Nationality
Name ----- Vornamen ----- Staatsangehörigkeit

Date de naissance 8.2.1921 ----- Lieu de naissance Mierzyce ----- Profession Landarbeiter -----
Date of birth ----- Place of birth ----- Beruf
Geburtsdatum ----- Geburtsort -----

Noms des parents nicht angeführt ----- Religion nicht angeführt -----
Parents' names -----
Namen der Eltern -----

Dernière adresse connue nicht angeführt -----
Last permanent residence -----
Zuletzt bekannter ständiger Wohnsitz -----

Arrêté le nicht angeführt à in nicht angeführt par nicht angeführt -----
Arrested on ----- in ----- by
Verhaftet am ----- in ----- durch

est entré au camp de concentration Flossenbürg ----- No. de détenu 4309 -----
entered concentration camp ----- Prisoner's No. -----
wurde eingeliefert in das Konz.-Lager ----- Häftlingsnummer -----

le 1. Dezember 1943 ----- venant de Stapo Nürnberg-Fürth -----
on ----- coming from -----
am ----- von -----

Catégorie, ou raison donnée pour l'incarcération nicht angeführt -----
Category, or reason given for incarceration -----
Kategorie, oder Grund für die Inhaftierung -----

Transféré am 8. Februar 1944 zum SS-Sonderlager Hinzert. -----
Transferred -----
Überstellt -----

Dernière inscription dans la documentation keine weiteren Informationen -----
Last information in C. C. records -----
Letzte Eintragung in KZ.-Unterlagen -----

Remarques keine -----
Remarks -----
Bemerkungen -----

Documents consultés Effektenkarte und Zugangsliste des KL Flossenbürg. -----
Records consulted -----
Geprüfte Unterlagen -----

Expédié à Zentrale Stelle
Dispatched to der Landesjustizverwaltungen
Abgesandt an 714 LUDWIGSBURG
Schorndorferstr. 28

Arolsen, den 11. Oktober 1966

A. de COCATRIX
Directeur adjoint
Service International de Recherches

G. PECHAR
Section des Archives

Le S.I.R. n'assume pas de responsabilité quant à l'exactitude et à l'intégralité du contenu des documents qui ont servi à l'établissement de cette attestation.

- Explication fournie par le S.I.R. mais ne figurant pas sur les documents originaux.
- Added by the I.T.S. as explanation, does not appear on the original documents.
- Erklärung des I.S.D., erscheint nicht in den Originalunterlagen.



COMITÉ INTERNATIONAL DE LA CROIX-ROUGE

SERVICE INTERNATIONAL DE RECHERCHES

3548 Arolsen · République fédérale d'Allemagne

INTERNATIONAL TRACING SERVICE

3548 Arolsen · Federal Republic of Germany

INTERNATIONALER SUCHDIENST

3548 Arolsen · Bundesrepublik Deutschland

Tw/Gr/Ga/LH

Téléphone: Arolsen 434 · Télégrammes: ITS Arolsen

Arolsen, den 11. Oktober 1966

Zentrale Stelle
der Landesjustizverwaltungen

714 LUDWIGSBURG
Schorndorferstr. 28

Zentrale Stelle

14. OKT. 1966

Unser Zeichen
T/D 715 261

Ihr Zeichen
414 AR 1501/65

Ihr Schreiben vom
22. Juni 1966

Betrifft: ROSZCZYK, Walenty, geb. am 8.2.1921 in Mierzyce

Sehr geehrte Herren!

Ausserdem sind in unseren Unterlagen noch folgende Angaben enthalten:

- 1.) ROSZCZYK, Walenty (keine weiteren Personalangaben), wurde am 11. Februar 1944 vom KL Flossenbürg in das Notgefängnis Frankfurt-Bockenheim eingeliefert und am 15. Februar 1944 zum SS-Sonderlager Hinzert überstellt.

Geprüfte Unterlagen: Listen des Polizeigefängnisses Frankfurt/Main.

- 2.) ROSZYCYK, Walenty, Staatsangehörigkeit: polnisch, Heimatort: Mierzyce, war vom 5. Februar 1940 bis zu einem unbestimmten Zeitpunkt in Feuchtwangen gemeldet.

Geprüfte Unterlagen: Liste, ausgestellt am 10.8.1946 vom Landratsamt Feuchtwangen.

- 3.) ROSZEZYK, Valentin, geb. am 8.2.1921 in Melzyec, Staatsangehörigkeit: polnisch, war in der Zeit vom 16. März 1942 bis 23. Februar 1946 in Rüdigheim als landwirtschaftlicher Arbeiter beschäftigt.

Geprüfte Unterlagen: Liste ausgestellt vom Landratsamt Gemeinde Rüdigheim.

- 4.) Der Name ROSZCZYK, Walenty, geb. am 8.2.1921 in Mierzyce, Staatsangehörigkeit: polnisch, erscheint 1.) in einer Liste des Amtsgerichtes Ansbach, ausgestellt am 17.8.1946, mit dem Vermerk: Urkunde: Art Strafbefehl, ausg. am 25.6.42 vom Amtsgericht Ansbach. Aufbew. Ort: Amtsgericht Ansbach."

2.) in einer Liste des Landratsamtes Feuchtwangen, ausgestellt am 9.8.1946 mit dem Vermerk: "Urkunde: Art: 1.) Anzeige, 2.) Transportzettel, ausgestellt am: 1.) 6.4.43, 2.) 11.6.43 von: Gend.Post. Leuterstr., Geh.Sta.Po."; 3.) in einer Liste des Städtischen Polizeipräsidiums Nürnberg (Polizeigefängnis Nürnberg), ausgestellt am 19.4.1948, mit dem Vermerk: "Haftzeit: vom 25.5.43 bis 26.5.43 in: Russenwiese. Häftlinge des Polizeigefängnisses Nürnberg. Dokument: Gefangenbuch B vom 14.5.43-19.7.43"; 4.) in einer Liste des Polizeigefängnisses Frankfurt/Main, ausgestellt am 28.3.1948, mit dem Vermerk: "Urkunde: Art B-Buch, ausgestellt am 11.2.44, vom Polizeigefängnis Frankfurt/M., Aufbew.Ort: Pöl.Gef.Ffm."; 5.) in einer Liste der Landpolizei Ober- und Mittelfranken (Hauptposten Ansbach), ausgestellt am 25.2.1947, mit dem Vermerk: "Urkunde Art: Anzeige Abschr., ausgest. am 12.11.1946, von L.P.H.P. Ansbach, Aufbew. Ort: Militärreg. Ansbach.

- 5.) ROSZCZYK, Walenty, geb. am 8.2.1921 in Mierzyce, Walenty, geb. am 8.2.1921 in Mierzyce/Polen, Staatsangehörigkeit: polnisch, Religion: römisch-katholisch, Beruf: Landarbeiter, Namen der Eltern: Tomasz und Jadwiga geb. KEDZIER, letzter Wohnort: Mierzyce/Polen, war am 27. Februar 1946 im DP-Lager Ansbach.

Geprüfte Unterlagen: Zwei DP-2 Karten vom 27.2.1946.

Infolge der unvollständigen Unterlagen können wir nicht feststellen, ob die Berichte 1 und 2 auf die im Betreff genannte Person zutreffen.

Hochachtungsvoll

Im Auftrage:



G. Pechar

Anlage: 1

Der höhere SS- und Polizeiführer

im Weichkreis XIII

Beauftragter des Reichskommissars
für die Festigung deutschen Volkstums
Nürnberg, Groß-pom-Rath-Häuser 24

Nürnberg, den 15. Juli 1943.

w. V.

Az. 6 b.

An den
Reichskommissar für die
Festigung deutschen Volkstums,
Stabshauptamt,B e r l i n - Halensee

Kurfürstendamm 140.

Reichskommissar für die Festigung deutschen Volkstums		P.
Eing. 23. JULI 1943		Rel. Mc.
Rkt.-Zch. 179892/43		
II		

Betr.: Sonderbehandlung der im Reich eingesetzten polnischen Zivil-
arbeiter; hier: Iwan K o z l o w i c z , geb. 29.6.1917.Bezug: Erlaß des Reichskommissars für die Festigung deutschen Volks-
tums, Stabshauptamt, vom 25.2.1942, Ziffer 2.Anlg.: --

Der Weißrusse K o z l o w i c z wurde am 13.3.1941 aus der
Kriegsgefangenschaft entlassen und der Bauersfrau H ä r t l Katha-
rina in Pechtnersreuth, Lkrs. Tirschenreuth, als polnischer Zivilar-
beiter zugeteilt.

K. wurde am 28.4.1943 wegen Geschlechtsverkehrs mit der RD
Barbara P i e h l e r , Dienstmagd, festgenommen und befindet sich
z.Z. im Gerichtsgefängnis in Weiden.

Die Überprüfung durch den Eignungsprüfer der Ergänzungsstel-
le Main (XIII) hat Eindeutschungsfähigkeit ergeben.

Das Überprüfungsergebnis sowie der ärztliche Untersuchungs-
befund wurden bereits vom Eignungsprüfer, der Sippenbogen und 7
Lichtbilder von hier mit gleicher Post dem Chef des Rasse- und Sied-
lungshauptamtes-4, Rassenamt C 2, übersandt.

I.A.

Regierungsrat.

1968

1968

1968

1968

1968

1968

1968

1968

1968

1968

1968

1968

1968

1968

1968

1968

1968

1968



Reichssicherheitshauptamt

- IV D 2 c - 5655/43 -

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben

Berlin SW 11, den 11. Oktober 1943
Prinz-Albrecht-Straße 8

Reichskommissar für die Festigung	
P	
21. OKT. 1943	St.
AKH 179 892/43	

Fernvertheilung 128421

25.10.43

An den

Reichskommissar für die Festigung deutschen Volkstums
- Stabshauptamt -

W.V. *W. V. [Signature]*
25/10/43

Berlin-Halensee
Kurfürstendamm 140

Betrifft: Den Zivilarbeiter Iwan Kozlowicz, weissruth. Volkstums/
29.6.1917 in Pawlopol und die RD. Barbara Piehler,
geb. am 16.8.22 in Bärnau beide wohnhaft in Pecht-
nersrauth, LK Tirschenrauth. a.d.G.

Bezug: Mein Schreiben vom 18.12.42 - IV D 2 c - 1137/42 -.

Der Zivilarbeiter Kozlowicz hat mit der deut-
schen Staatsangehörigen Piehler Geschlechtsverkehr unterhal-
ten. Beide beabsichtigen zu heiraten, falls sie die Genehmi-
gung hierzu erhalten.

Der Fremdvölkische ist nach dem hier vorlie-
gen-den rassebiologischen Gutachten des RuS-Führers im RuS-
hauptamt vom 7.6.43 eindeutschungsfähig. Die beabsichtigte
Heirat ist daher zu ermöglichen, sofern die in meinem oben
näher bezeichneten Schreiben angeführten weiteren Voraussetzun-
gen vorliegen.

Ich bitte, die zur Vorbereitung der Eheschlie-
bung erforderlichen Maßnahmen schon jetzt zu treffen, damit
gegebenenfalls die Heirat nach Entlassung des Fremdvölkischen
erfolgen kann.

Das Rasse- und Siedlungshauptamt-44 hat Durchschrift
des vorstehenden Schreibens erhalten.

Im Auftrage:
gez. Oppermann

beglaubigt:

Kanzleiangeestellte

zi

1968

1968

1968

1968

1968

1968

1968

1968



1968

1968

1968

1968

1968

1968

1968

1968

1968

1968

W. V.	25.11.43				
-------	----------	--	--	--	--

26. 10. 43

76

25. Oktober

3

II - 179 892/43 - Er/La.

Vorgang: Sonderbehandlung; hier: Polnischer Zivilarbeiter Iwan
K o z l o w i c z , geb. 29.6.1917.

An das
Rasse- und Siedlungshauptamt-#

B e r l i n SW68
Hedemannstr. 24

Am 15.7.43 wurden Ihnen vom Höheren #- und Polizeiführer Main, Nürnberg,
die für eine Überprüfung des Obengenannten erforderlichen Unterlagen
übersandt.

Ich bitte um Mitteilung, ob die Untersuchung inzwischen abgeschlossen
wurde und wie das Ergebnis lautet.

Im Auftrage:



after

after

after

after



after

after

after

after

Der Reichskommissar für die Festigung
deutschen Volkstums
- Stabshauptamt -

Berlin-Halensee, d. 4. 11. 43
Kurfürstendamm 140
Tel. 97 78 91

77

Az.: II-179.892/43 - Ex/Ma.

W. V. 20/11.44 1/5

Vorgang: Sonderbehandlung; ~~hier:~~ polnischer Zivilarbeiter
Iwan K o z l o w i e s, geb. 29.6.1917 in Pawlopol
und die Reichsdeutsche Barbara F i e h l e r, geb.
am 16.8.22 in Barnau, beide wohnhaft in Pechtners-
reuth, LK Tirschenreuth.

Bezug: Verfügung vom 25.2.1943, Az.: I-3/4 (9.5.40),
Tgb.Nr. 528/41 (Geheim) und vom 19.2.43,
Az.: I-3/4 (9.5.40).

An den

Höheren ~~4~~ und Polizeiführer M a i n
Beauftragter des Reichskommissars
für die Festigung deutschen Volkstums

N ü r n b e r g

Ernst vom Rath Allee 24 ✓

Nach Mitteilung des Reichssicherheitshauptamtes, Berlin,
vom 11.10.43, Az.: IV D 2 c -5655/43 - hat der obengenannte
Zivilarbeiter polnisches Volkstums mit der Reichsdeutschen
Barbara Fiehler Geschlechtsverkehr unterhalten. ~~Die~~
~~ist von einem Kind entbunden worden.~~

Die Genannten beabsichtigen zu heiraten, falls sie die Geneh-
migung hierzu erhalten. Der Fremdvölkische ist als Einzel-
person eindeutschungsfähig. Sofern die endgültige Sippenüber-
prüfung durch das Rasse- und Siedlungshauptamt-~~4~~ mit dem glei-
chen Ergebnis abgeschlossen wird und Führung, sowie charak-
terliche Haltung durch das Reichssicherheitshauptamt günstig
beurteilt werden, - Sie erhalten in beiden Fällen zu gegebener
Zeit gesonderte Mitteilung - ist die Heirat zu ermöglichen.
Ich bitte, die zur Eheschließung erforderlichen vorbereitenden
Maßnahmen schon jetzt zu treffen, damit ggf. die Heirat nach
Entlassung des Fremdvölkischen aus dem Sonderlager Hinzert

erfolgen kann. Dem Antrag auf Befreiung von der Beibringung des ausländischen Ehefähigkeitszeugnisses ist dann zu entsprechen, wenn das endgültige rassische Sippenurteil Eindeutschungsfähigkeit ergeben hat und die sonstigen Voraussetzungen gegeben sind.

Die bisherige Ansatzstelle bitte ich zu überprüfen. Im Falle der Nichteignung oder bei Vorliegen sonstiger wesentlicher Gründe, die eine Belassung auf dem bisherigen Arbeitsplatz oder Arbeitsort unerwünscht erscheinen lassen, ist eine Umbesetzung innerhalb Ihres Befehlsbereiches vorzusehen.

Das Rasse- und Siedlungshauptamt- $\frac{1}{4}$, Berlin, hat Abdruck dieses Schreibens erhalten.

Im Auftrage:

Gez. F ü r s t e r

An das
Rasse- und Siedlungshauptamt- $\frac{1}{4}$

B e r l i n SW 68 ✓
Hedemannstr. 24

mit der Bitte um Kenntnisnahme.

Im Auftrage:

[Handwritten signature]

Der Chef des Rasse- und
Siedlungshauptamtes-44
R a s s e n a m t

Az.: C 2 a 7 - 349-Wdg.

Prag, den 28. Aug. 1944
Postleitstelle

Betr.: Sonderbehandlung - Pole-Iwan, K o z l o w i c z geb. 29.6.17

Bezug: dortstg. Vorgang

Anlg.:

An den

Reichskommissar für die Festigung
deutschen Volkstums -Stabshauptamt-
Schweiklberg, Post Vilshofen
b. Passau/Niederbayern

Reichskommissar für die Festigung deutschen Volkstums Stabshauptamt 1. St. Schweiklberg, Post Vilshofen	
Eing.	1. Sep. 44
Reg. Nr. 179 892/43	
Pkt.-Zahl.	
I	

Die Schlußuntersuchung des Obengenannten hat ergeben,
dass derselbe die Voraussetzungen, die an wiedereinzudeutsche Fremdvölkische gestellt werden müssen,
erfüllt.

Demnach gilt der Pole-Iwan, K o z l o w i c z geb. 29.6.17
als wiedereindeutschungsfähig.

Die Überprüfung des Obengenannten wurde im Auftrage des
Höheren 44- und Polizeiführers M a i n durchgeführt.

Das Reichssicherheitshauptamt -Abt. IV D 2 a- hat Durch-
schrift dieses Schreibens erhalten..

Der Chef des Rassenamtes
im RuS-Hauptamt-44

i. V.

Winger
44-Obersturmbannführer

Vordruck 1/29

09

Der Reichskommissar f.d.Festigung
deutschen Volkstums
Stabshauptamt

Schweiklberg, den 5.9.1944 ⁷⁹
Post Vilshofen/Ndby.

7. Sep. 1944

Z. U. A.

Az.: ..II.-.179.892/43 - Gwl/Laa.

Vorg.: Sonderbehandlung; hier: Pole Iwan K o z l o w i c z ,
geb. am 29.6.17.

Bezug: Ihr Schr. v. 11.10.43, - IV D 2 c - 5655/43 - sowie Schreiben
des RuS-Hauptamtes-M, rag, vom 28.8.44, - C 2 a 7 - 349 -
Wdg.

An das
Reichssicherheitshauptamt
Amt IV D 2 c

B e r l i n SW 11
Prinz Albrecht Str. 8

Nach Mitteilung des Rasse- und Siedlungshauptamtes-M ist der Obenge-
nannte wiedereindeutschungsfähig. Ich bitte Sie, diesen nach seiner
Entlassung aus dem M-Sonderlager Hinzert in den Befehlsbereich des
Höheren M- und Polizeiführers M a i n in N ü r n b e r g
zu überstellen. Derselbe wurde durch Übersendung einer Abschrift die-
ses Briefes unterrichtet und gebeten, für Einweisung in Wohnung und
Arbeit zu sorgen.

Im Auftrage.

gez. Dr. B e t h g e .

II/Nr. 9

b.w.



80

An den
Höheren W- und Polizeiführer Main
N u r n b e r g
Ernst vom Rath Allee 24

mit der Bitte um Kenntnissnahme.

Im Auftrage:

B

Agfa

Agfa

Agfa

Agfa

Agfa

Agfa

Agfa

Agfa



DC- SB- Ordnung

Reichskommissariat für die Festigung
deutschen Volkstums
Stabshauptamt

WV. 1.6.43

81

Der höhere SS- und Polizeiführer

im Wehrkreis XIII

**Beauftragter des Reichskommissars
für die Festigung deutschen Volkstums
Nürnberg, Ernst-vom-Rath-Allee 24**

Eing. 1. JAN. 1944

Nürnberg, den 19. Januar 1944.

Reg. 44 241.

Reg. 3.342

184413

An den

Reichskommissar für die Festigung
deutschen Volkstums, Stabshauptamt,

(136)

Schweiklberg, Post Vilshofen/Ndb.

=====

Betreff: Sonderbehandlung der im Reich eingesetzten polnischen
Zivilarbeiter; hier/ Ukrainer Iwan K r u k, geb. 7.11.1924.
Bezug: Erlass des Reichskommissars für die Festigung deutschen
Volkstums vom 25.2.1942, Ziffer 2.

Am 30.10.1941 kam der Obengenannte freiwillig zum Arbeits-
einsatz nach Deutschland und wurde der Landwirtsehefrau Lina Held
in Polsingen, LK. Gunzenhausen, zugewiesen. Auf dieser Arbeitsstelle
war er bis zu seiner Umvermittlung in das Bay-Wa-Lagerhaus in Gun-
zenhausen am 7.11.43. tätig. Während seiner Beschäftigung bei Held
in Polsingen besuchte er nach Arbeitsschluss einen polnischen Ar-
beitskameraden, der bei dem Bauern Kugler in Polsingen in Arbeit
stand. Hier lernte er die Reichsdeutsche Wimmer kennen, die ebenfalls
bei dem Bauern Kugler beschäftigt war. Wegen Geschlechtsverkehrs

./.

26

82
mit der Reichsdeutschen Wimmer wurde Kruk festgenommen. Er befindet sich z.Zt. im ~~W~~-Sonderlager Hinzert.

Sippenbogen und 11 Lichtbilder wurden mit gleicher Post dem Chef des Rasse- und Siedlungshauptamtes-~~W~~, Rassenamt C/2 , übersandt.

I.A.

[Handwritten Signature]
~~W~~-Hauptsturmführer.

W
Y

Reichssicherheitshauptamt

- IV B 2 b - 6186/43 -

Bitte in der Antwort vorliegendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben

Berlin SW 11, den 19. Mai 1944
Prinz-Albrecht-Straße 8
Fernsprecher: Ortsverkeht 120040 · Fernverkeht 126421

An den
Reichskommissar für die
Festigung deutschen Volkstums
- Stabshauptamt -

S c h w e i k l b e r g/Post Vilshofen
Niederbayern

Reichskommissar für die Festigung deutschen Volkstums		P
Stabshauptamt		
Eing.	1. JUNI 1944	Ant. 7.
Rkt.-Zch.	184 413/44	

Betr.: Den polnischen Zivilarbeiter Iwan K r u k, geb. 7.11.1924 zu Koniuszki.

Bezug: Mein Schreiben vom 18.12.1942 - IV D 2 c - 1137/42 -

Der Fremdvölkische hat sich im 4-Sonderlager Hinzert in keiner Weise bewährt. Er hat wiederholt kleinere Diebstähle begangen und musste wegen Arbeitsunlust und Trägheit wiederholt zur Verantwortung gezogen werden. Er wurde daher auf lange Zeit einem KL überstellt.

Das Rasse- und Siedlungshauptamt hat Kenntnis erhalten.

Im Auftrage:



Ministerberg mitteilt.

Agf^o

Agf^o

Agf^o

Agf^o

Agf^o

Agf^o

Agf^o

Agf^o

Agf^o

Agf^o

28

Agf^o

Agf^o

Agf^o

Agf^o

Agf^o

Agf^o

Agf^o

Agf^o

XXXXXXXXXX 15. Juni

XXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

844

my
ent

Z.d.A.

II/184 413/44 Gr/Wa.

Vorg.: Sonderbehandlung- polnischer Zivilarbeiter Iwan K r u k, geb.7.11.1924.

Bezug: Schreiben des Reichssicherheitshauptamtes vom 19.5.44.

An den
Höheren +u. Polizeiführer Main

N u r n b e r g
Ernst vom Rath-Allee 24

Das Reichssicherheitshauptamt teilt mir unter dem 19.5.44 mit, dass der Obengenannte sich im 4-Sonderlager Hinzert in keiner Weise bewährt hat. Er hat wiederholt kleinere Diebstähle begangen und musste wegen Arbeitsunlust und Tragheit wiederholt zur Verantwortung gezogen werden. K. wurde daher auf lange Zeit einem Konzentrationslager überstellt.

Im Auftrage:

7

3

Der höhere H- und Polizeiführer**im Wehrkreis XIII****Beauftragter des Reichskommissars****für die Festigung deutschen Volkstums****Nürnberg, Groß-saal-Rath-Haus 24****Nürnberg, den 14. Dezember 1943.****Tel. 44 241.**Az. 6 c.

W	V					
---	---	--	--	--	--	--

An den

Reichskommissar für die Festigung
deutschen Volkstums
StabshauptamtReichskommissar für die Festigung
deutschen Volkstums, Stabshauptamt,

Eing. 20. DEZ 1943

Mtl.-Zahl: *Kernschalt. 9.186 071/44*

Schweiklberg, Post

Vilshofen / Ndb.

Betreff: Sonderbehandlung des weißruthenischen Zivilarbeiters
Nikolay K r u k o w i c z, geb. 31.7.1910 in Sporow.
Kr. Kossow.

Bezug: Erlass des Reichskommissars für die Festigung deutschen
 Volkstums, Stabshauptamt, vom 25.2.1942, Ziffer 2.

Der ehemalige polnische Kriegsgefangene Nikolay Krukowicz wurde Anfang Februar 1941 aus der Kriegsgefangenschaft entlassen und als Zivilarbeiter bei der Reichsbahn in Hof/Saale eingesetzt. Wegen Geschlechtsverkehrs mit der Reichsdeutschen Klara Kaufenstein, geb. Köppel, wurde Krukowicz am 21.10.1943 festgenommen. Z. Zt. befindet er sich im H- Sonderlager Hinzert. Die Überprüfung durch den Eignungsprüfer des H-Führers im Rasse- und Siedlungswesen beim Höheren H- und Polizeiführer Main ist bereits erfolgt.

Die erforderlichen Unterlagen (Sippenbogen und Lichtbilder) wurden mit gleicher Post dem Chef des Rasse- und Siedlungshauptamtes-H, Rassenamt C/2, übersandt.

I.A.

H-Hauptsturmführer.



Reichskommissariat für die Festigung deutschen Volkstums Stabshauptamt		P
Eing.	- 3 OKT. 1944	Rgt. Ht.
Rht.-Jah.: 186 071/44		

Chef des Rasse- und
Völkungshauptamtes-#
Personamt C 2 a 7 -- 161 - Wi./Sa.

Prag, den 4. Okt. 1944
Postleitstelle

Betr: Sonderbehandlung - Weißrusse Nikolaj K r u k o w i c z ,
Bezg: Dorts.Vorgang. geb. 31.7.10
Anlg:

An den
Reichskommissar für die
Festigung deutschen Volkstums.
- Stabshauptamt -

Schweiklberg, Post Vilshofen
b. Passau/Niederbayern

Die Schlußuntersuchung des Obengenannten hat ergeben,
daß derselbe die Voraussetzungen, die an wiedereinzudeutsche
Fremdvölkische gestellt werden müssen,
nicht erfüllt.

Demnach gilt der Weißrusse Nikolaj K r u k o w i c z
als nicht wiedereindeutschungsfähig.

Die Überprüfung des Obengenannten wurde im Auftrage
des Höheren W- und Polizeiführers Main
durchgeführt.

Das Reichssicherheitshauptamt -Abt. IV B 2 b - hat von
vorstehendem Schreiben Kenntnis erhalten.

Handwritten signature: Hauptmann Main

Der Chef des Rassenamtes
im Ruß-Hauptamt-#
i. V. *Jonigew.*
#-Sturmbannführer.



87
11.10.1944

Der Reichskommissar für die Festigung
deutschen Volkstums

Schweiklberg, den
Post Vilshofen/Ndby. (13 b)

I Stabsab. 071/44 - Gr/La.

Z. d. A.

Az.:

WeiBrusse Nikolaj 11. Okt 1944

Vorg.: K r u k o w i e z, geb. 31.7.10.
Sonderbehandlung; hier:

Schreiben des RuS-Hauptamtes-M, Prag, v. 4.10.44,

- C 2 - 7 - 161 W1 Sa. -

Bezug:

An den
Beauftragten des Reichskommissars
f.d. Festigung deutschen Volkstums
in der Reichshauptstadt Berlin, Unter den Eichen Allee 24

Die Überprüfung der Sippe des Obengenannten hat ergeben, daß die-
selbe die Voraussetzungen, die an wiedereinzudeutschende Fremd-
völkische gestellt werden müssen, nicht erfüllt.

Demnach gilt der
schungsfähig.
Ich bitte um Kenntnissnahme.

als nicht eindeutig.

Im Auftrage:

after

after

after

after

after

after

after

after



Reichssicherheitshauptamt

- IV D 2 c - 5208/43 -

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben

Berlin SW 11, den 23. November 1943

Prinz-Albrecht-Straße 8

Fernsprecher: Ortsverkeht 120040 - Fernverkeht 126421

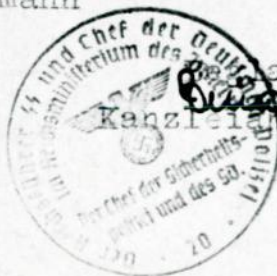
An den

Reichskommissar für die Festigung deutschen Volkstums
- Stabshauptamt -B e r l i n-Halensee
Kurfürstendamm 140Betrifft: Den Weißbruthenen Johann Lagun, geb. 23.9.16
in Orel, letzter Wohnort Stammbach, LK Münchenberg.Bezug: Mein Schreiben vom 18.12.42 - IV D 2 c - 1137/42 - .

Der oben näher bezeichnete Eindeutschungs-
fähige befindet sich nunmehr 6 Monate im $\frac{1}{4}$ -Sonderlager
Hinzert und ist nach dem hier vorliegenden Führungsbericht
des Lagerkommandanten für die Eindeutschung charakterlich
und seiner Haltung nach geeignet.

Ich bitte um baldige Mitteilung, ob die
Überprüfung des Obengenannten positiv ausgefallen ist und
welchem Höheren $\frac{1}{4}$ -und Polizeiführer er gegebenenfalls
überstellt werden soll.

Im Auftrage:
gez. Oppermann



Kanzleiabrigt:
Kanzleiabrigt
zi



Der Reichskommissar für die Festigung
deutschen Volkstums
Stabshauptamt

neueste Stelle Schweinfurt,
Post Vilshofen, a.d. Donau,
Barbin-Halensee, den 18. Dezember 1943
~~Kurfürstendamm 140~~
~~Fernsprek-Sammel-Nr. 97 70 91~~

89

Az.: II - Einzelakte - Gr/Bö.

Vorg.: Sonderbehandlung; hier: Rassistische Überprüfung des Weißruthenen
Johann Lagun, geb. 23.9.16 in Orel, letzter Wohnort Stamm-
bach, LK Münchberg.

Bezug: Ihr Schreiben vom 23.11.43 Az.: IV D 2 c - 5208/43.

An das
Reichssicherheitshauptamt

B e r l i n S W 11
Prinz Albrecht Str. 8

Das Überprüfungsergebnis für Obengenannten liegt noch nicht vor.
Ich habe dieses beim R.u.S.-Hauptamt angemahnt und werde nach
Eingang unaufgefordert berichten.

W.	V.	m	d	k	U	
----	----	---	---	---	---	--

II/1 - 4

Im Auftrage:

Jörke

1968

1968

1968

1968

1968

1968

1968

1968

1968

1968



90
Nebenstelle Schweiklberg,

Post Vilshofen a.d. Donau,
~~Berlin-Halensee~~, den 18. Dezember 1943
~~Kurfürstendamm 140~~
~~Fernspr. Sammel-Nr. 97 78 91~~

Der Reichskommissar für die Festigung
deutschen Volkstums
Stabshauptamt

Az.: II - ~~Einzelakte~~ Gr/Bö.

Vorg.: Sonderbehandlung; hier: Johann L a g u n, geb. 23.9.16 in
Orel, letzter Wohnort Stammbach, LKMünchberg.

Bezug:

An das
Rasse- und Siedlungshauptamt-44

B e r l i n SW 68
Hedemannstr. 24

Der Obengenannte befindet sich nunmehr 6 Monate im 44-Sonderlager
Hinzert und hat sich führungsmäßig und charakterlich bewährt. Ich
bitte um Mitteilung, ob und mit welchem Ergebnis die rassische
Überprüfung abgeschlossen worden ist.

Im Auftrage:

fürst

16V

16V

16V

16V

16V

16V

16V

16V

Sonderbehandlung

Der Chef des Rasse- und
Siedlungshauptamtes-II
R a s s e n a m t

Prag, den 20.4.44.
Postleitstelle

Az.: C 2 a 7 - 1326 - Wdg/Sch.

Betr.: Sonderbehandlung - Weißrusse Iwan L a g u n , geb.23.9.16.

Bezug: Dorts. Vorgang -

Anlg.: -

An den

Reichskommissar für die Festigung
deutschen Volkstums -Stabshauptamt-
Schweiklberg, Post Vilshofen
b.Passau/Niederbayern

Reichskommissar für die Festigung deutschen Volkstums Stabshauptamt	
Eing 23. APR. 1944	
Rkt.-Stb.	

Die Schlußuntersuchung des Obengenannten hat ergeben,
dass derselbe die Voraussetzungen, die an wiedereinzudeutsche
Fremdvölkische gestellt werden müssen,
erfüllt.

Demnach gilt der Weissrusse Iwan L a g u n , geb.23.9.16,
als wiedereindeutschungsfähig.

Die Überprüfung des Obengenannten wurde im Auftrage des
Höheren II- und Polizeiführers S ü d durchgeführt.

Das Reichssicherheitshauptamt -Abt.IV D 2 c- hat von
vorstehendem Schreiben Kenntnis erhalten.

Der Chef des Rassenamtes
im RuS-Hauptamt-II
i.V.

Klingner
II-Obersturmbannführer

Am R.S. in den Jahren 1943/44

16/11

16/11

16/11

16/11

16/11

16/11

16/11

16/11

16/11

16/11

16/11

16/11

16/11

16/11

16/11

16/11

16/11

16/11

16/11

Schweiklberg/Post Vilshofen/Kdb.

XXXXXXXXXX

3. Mai

XXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

II/185 304/43 Gr/Wa.

Z. d. A.

BEZUG: Sonderbehandlung-Weissrusse Iwan L a g u n, geb. 23.9.16.
Bezug: Ihr Schreiben vom 23.11.43, IV D 2 c- 5208/43-

An das
Reichssicherheitshauptamt

Berlin SW 11
Prinz-Albrechtstr. 8

Nachdem sich die Wiedereindeutschungsfähigkeit der Sippe des Obengenann-
ten ergeben hat bitte ich Sie, den Dägun in den Befehlsbereich des Höheren
H-u. Polizeiführers Sud zu überstellen, der Durchschrift dieses Schreibens
erhalten hat.

Im Auftrage:
gez. F ö r s t e r

b.w.

1/16/17

1/16/17

1/16/17

1/16/17

1/16/17

1/16/17

1/16/17

1/16/17

1/16/17

1/16/17



93
2.) an den
Höheren W- u. Polizeiführer Süd
M ü n c h e n
Maria-Theresiastr. 27

durchschriftlich zur Kenntnisnahme übersandt. Ich bitte Sie, den Ob-
genannten nach seinem Eintreffen in Arbeit und Wohnung zu vermitteln.

Im Auftrage:

after

after

after

after

after

after

after

after

after

after



● II - 179 163/43 - Sr/Ms.

Vorg.: Sonderbehandlung; hier: polnischer Zivilarbeiter Jan
L y d k a, geb. am 18.10.1911 in Olkusz, Reg.Bez.Oberschles.,
und der Reichsdeutschen Räte K r a t z e r, geb. am 19.12.1911
in Rüthenbach bei Feucht, Lkr. Schwabach.

Bezug: Ihr Schreiben vom 27. Juni 1943, IV D 2 c -2793/42-

An das
Reichssicherheitshauptamt

B e r l i n SW 11
Prinz Albrecht Str. 8

Vom Chef des Rasse- und Siedlungshauptamtes Berlin, erhalte ich die Mitteilung, daß obiger Vorgang zwecks Überprüfung der Familienangehörigen an die Außenstelle des Rasse- und Siedlungshauptamtes Litzmannstadt abgegeben wurde. Das Ergebnis liegt noch nicht vor. Sie erhalten zu gegebener Zeit weitere Nachricht.

Im Auftrage:

H

01

95
21. September 3

II - 179 163/43 - P8/La.

Vorgang: Sonderbehandlung; hier: Polnischer Zivilarbeiter Jan L y d k a,
geb. 18.10.1911 in Olkusz, Reg.Bez. OS.

Bezug: Schreiben des Reichssicherheitshauptamtes vom 27.6.43,
Az-: IV D 2 c - 2793/42. -

An den
Chef des Rasse- und
Siedlungshauptamtes-//

B e r l i n SW 68
Hedemannstr. 24

Ich bitte um Mitteilung, ob und mit welchem Ergebnis die rassische Sippen-
Überprüfung des Obengenannten durchgeführt worden ist.

Im Auftrage:





19. November

3

II - 179 163/43 - Gr./Ms.

Vorg.: Sonderbehandlung; hier: Polnischer Zivilarbeiter Jan L y d k a
geb. 18.10.1911 in Olkusz, Reg. Bez. OS.

Bezug: Mein Schreiben vom 21.9.43, Az.: II-179 163/43-SU/La.

An das
Rasse- und Siedlungshauptamt-//

B e r l i n SW 68
Hedemannstr. 24

Ich erinnere hiermit an die Erledigung meines obengenannten
Schreibens.

Im Auftrage:





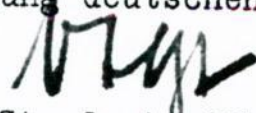
Sonderbehandlungsfall.

Familienname: Maciuga Vorname: Mieczyslaw
Geburtsdaten: 29.5.25 Geburtsort: Gut Bauer
Gemeinde: _____ Kreis: Greifswald-Anklam
Letzter Wohnort in den eingegliederten Ostgebieten bzw. im
General-Gouvernement: Socha, Kreis Turek
Letzter Arbeitsplatz im Reich: Konrad Heinlein
Sinham, Kr.Höchstadt a.d.Alsch
Zur Zeit in Haft: Notgefängnis Russenwiese, Nürnberg
Überprüft am: 13.11.42 im Städt.Gesundheitsamt in Nürnberg
Ergebnis: eindeutschungsfähig

München, den 30.11. 1942.

Der Höhere SS- und Polizeiführer
in den Wehrkreisen VII und XIII
Beauftragter des Reichskommissar
f.d.Festigung deutschen Volkstums

i.A.


SS-Standartenführer.

after

after

after

after

after

after

after

after

after

after

after



Reichssicherheitshauptamt

IV D 2 c - 3515/42 -

Bitte in der Antwort aufstehendes Geheimsymbol und Datum anzugeben

Lid
N. 2

Berlin SW 11, den 8. März 1943
Prinz-Albrecht-Straße 8
Fernsprecher: Ortsverträge 120040 · Fernverträge 128421

Reichskommissar für die Festigung deutschen Volkstums Stabshauptamt		P
Eing.	15 MRZ. 1943	Rul. 1 2a
Rht.-Jah.: 172176/43		

18. März 1943

An den

Reichskommissar für die Festigung
deutschen Volkstums
- Stabshauptamt -

Berlin-Halensee
Kurfürstendamm 140

Betr.: Den polnischen Zivilarbeiter Mieczislaus M a c i u g a
geb. am 29.10.25 in Gut Bauer und die Reichsdeutsche Maria
K r u g, geb. am 15.12.1923 in Rezeltsdorf, beide wohnhaft
in Sintmann.

Bezug: Mein Schreiben vom 18.12.1942 - IV D 2 c - 1137/42 -

Anlagen: - 1 -

Der Zivilarbeiter polnischen Volkstums M a c i u g a
hat mit der deutschen Staatsangehörigen K r u g Ge-
schlechtsverkehr unterhalten. Die K. ist von dem Polen schwanger
und dürfte in Kürze entbinden.

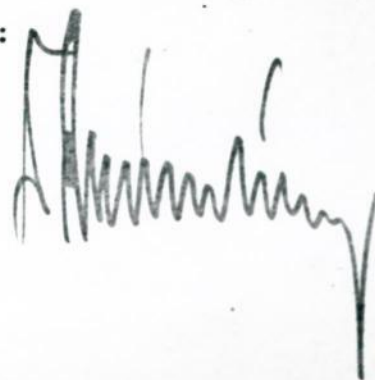
Beide beabsichtigen zu heiraten, falls sie die Genehmigung
hierzu erhalten.

Der Fremdvölkische ist nach dem abschriftlich beiliegenden
rassebiologischen Gutachten eindeutschungsfähig. Die beabsichtigte
Heirat ist daher zu ermöglichen, sofern die in meinem oben näher
bezeichneten Schreiben angeführten weiteren Voraussetzungen vorlie-
gen.

Ich bitte, die zur Vorbereitung der Eheschliessung erforder-
lichen Massnahmen schon jetzt zu treffen, damit gegebenenfalls die
Heirat nach Entlassung des Fremdvölkischen erfolgen kann.

Das Rasse- und Siedlungshauptamt-4 hat Durchschrift des
vorstehenden Schreibens erhalten.

Im Auftrage:



su

25

Der Chef

Nürnberg, den 13. Nov. 1942

des Rasse- und Siedlungshauptamtes-H

Der H-Führer im Rasse- und Siedlungswesen im H-Oberabschnitt Alpenland

Der Eignungsprüfer bei der Ergänzungsstelle der Waffen-H

Betr.: Sonderbehandlung-Pole: M a c i u g a Miecyslaw 29.5.25
(Vorname, Name, Geburtstag)

Bezug: Erlass des Reichsführers-H/S IV D 2 c 4883/40 g 196 v.5.7.40

Anlg.:

An den
Höheren H- und Polizeiführer in den Wehrkreisen VII und XIII
M ü n c h e n 27 - Maria Theresiastr. 17

Die rassische Überprüfung des polnischen Volkszugehörigen
Vorname, Name, Geburtstag, letzter Wohnort) M a c i u g a
Miecyslaw 29.5.1925, Socha, Kreis Turek

zeitigte folgendes Ergebnis:

Körperhöhe 175 cm	Haarform schlicht weitwellig
Wuchsform schlank	Körperbehaarung schwach
Kopfform mittel	Haarfarbe hellbraun
Backenknochen unbetont	Hautfarbe fehlweiss
Augenfaltenbildung schwere Deckfalten	Augenfarbe graugrün

Besondere Auffälligkeiten:

Gesamturteil:

Formel: 6 c A III

Wertungsgruppe: II

Auf die beiliegenden, von der Stapo - Leitstelle angefertigten Lichtvilder wird hingewiesen.

Demnach ist der Obengenannte als Einzlgänger eindeutschungsfähig, vorbehaltlich der positiven Sippenbeurteilung.

Der Chef des Rasseamtes
im RuS.-Hauptamt-H

F.d.R.d.A.
gez. Merkel
Angestellte.

i.A. gez. Bögele
Bögele
H-Uscha.



Der Reichskommissar für die Festigung
deutschen Volkstums
- Stabshauptamt -

Berlin-Halensee, d. 22.3.1943
Kurfürstendamm 140
Tel. 97 78 91

26. März 1943 100

Az.: II. - 172.176/43. - P5/La.

W V	22.5.43		
-----	---------	--	--

Vorgang: Sonderbehandlung; hier: Polnischer Zivilarbeiter
Mieczislaus Maciuga, geb.am 29.10.25 in Gut
Bauer und die reichsdeutsche Maria Krug, geb.am
15.12.1923 in Rezelisdorf, beide wohnhaft in Sintmann.

Bezug: Verfügung vom 25.2.1943, Az.: I-3/4 (9.5.40),
Tgb.Nr. 528/41 (Geheim) und vom 19.2.43,
Az.: I-3/4 (9.5.40).

An den

Höheren $\frac{1}{4}$ - und Polizeiführer Sud
Beauftragter des Reichskommissars
für die Festigung deutschen Volkstums

München 27

Maria Theresiastr. 17

Nach Mitteilung des Reichssicherheitshauptamtes, Berlin,
vom 8.3.1943, Az.: IV D 2 c - 3515/42- hat der obengenannte
Zivilarbeiter polnischen Volkstums mit der Reichsdeutschen
Maria Krug Geschlechtsverkehr unterhalten. Die K.
ist von einem Kind entbunden worden.

Die Genannten beabsichtigen zu heiraten, falls sie die Geneh-
migung hierzu erhalten. Der Fremdvölkische ist als Einzel-
person eindeutschungsfähig. Sofern die endgültige Sippenüber-
prüfung durch das Rasse- und Siedlungshauptamt $\frac{1}{4}$ mit dem glei-
chen Ergebnis abgeschlossen wird und Führung, sowie charak-
terliche Haltung durch das Reichssicherheitshauptamt günstig
beurteilt werden, - Sie erhalten in beiden Fällen zu gegebener
Zeit gesonderte Mitteilung - ist die Heirat zu ermöglichen.
Ich bitte, die zur Eheschließung erforderlichen vorbereitenden
Maßnahmen schon jetzt zu treffen, damit ggf. die Heirat nach
Entlassung des Fremdvölkischen aus dem Sonderlager Hinzert

b.w.

erfolgen kann. Dem Antrag auf Befreiung von der Beibringung des ausländischen Ehefähigkeitszeugnisses ist dann zu entsprechen, wenn das endgültige rassische Sippenurteil Eindeutschungsfähigkeit ergeben hat und die sonstigen Voraussetzungen gegeben sind.

Die bisherige Ansatzstelle bitte ich zu überprüfen. Im Falle der Nichteignung oder bei Vorliegen sonstiger wesentlicher Gründe, die eine Belassung auf dem bisherigen Arbeitsplatz oder Arbeitsort unerwünscht erscheinen lassen, ist eine Umbesetzung innerhalb Ihres Befehlsbereiches vorzusehen.

Das Rasse- und Siedlungshauptamt- $\frac{1}{4}$, Berlin, hat Abdruck dieses Schreibens erhalten.

F.d.R.

gez. F ö r s t e r .

Im Auftrage:

gez. Dr. B e t h g e .

An den
Chef des Rasse- und
Siedlungshauptamtes- $\frac{1}{4}$.

B e r l i n SW 68
Hedemannstr. 24

mit der Bitte um Kenntnissnahme.

Im Auftrage:



Der Höhere 44 - und Polizeiführer
im Wehrkreis VII
Beauftragter des Reichskommissars
für die Festigung deutschen Volkstums.

München, den 29.3.1943. 101
Maria Theresiastr. 17

W.	V.	1.	8.	43		
----	----	----	----	----	--	--

Az.: 6 b /Ri.
Betrifft: Sonderbehandlung des poln. Zivilarbeiters Mieczislaus
M a c i u g a geb. 29.10.25 und der Reichsdeutschen Maria
Bezug: K r u g, beide wohnhaft in Sintmann.
Dort.Schr.v. 22.3.43 Az.: II - 172 176/43 - Fö/La.

An den
Reichskommissar für die Festigung
deutschen Volkstums - Stabshauptamt

B e r l i n - H a l e n s e e

Kurfürstendamm 140

Der anher gereichte o.a. Vorgang wurde zuständigkeitshalber dem
Höheren 44 - und Polizeiführer Main, Beauftragter des Reichskommis-
sars für die Festigung deutschen Volkstums, Nürnberg, Ernst vom
Rath-Str. 24 übersandt.

Reichskommissar für die Festigung deutschen Volkstums	
Stabschef	
Eing.	2. APR 1943 <i>1/11</i>
Alt.-Nr.	172 176/43
	<i>1/1</i>

1. A.

MTW
44-Standartenführer. *ck.*

after

after

after

after

after

after

after

after

after

after

after



Reichssicherheitshauptamt

IV D 2 c - 3515/42 -

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum
anzugeben

Berlin SW 11, den
Dring-Albrecht-Straße 8
Fernsprecher 120040

29. Juni

1943

102

An den

Reichskommissar für die Festigung
deutschen Volkstums
- Stabshauptamt -

in Berlin-Halensee
Kurfürstendamm 140.

Reichshauptamt		P
Eing. 3. JULI 1943		
Rkt.-Sch.: 142146/43		

Betrifft: Den polnischen Zivilarbeiter Mieczislaus M a c i u g a
geb. am 29.10.1925 in Gut Bauer, und die Reichs-
deutsche Maria K r u g, geb. am 15.12.1923 in Ren-
zelsdorf.

Bezug: Schreiben vom 8.3.1943 - IV D 2 c - 3515/42 -

Wie mir die zuständige Staatspolizeistelle mit-
teilt, musste der Pole aus dem H-Sonderlager Hinzert her-
ausgenommen und wegen offener Lungentuberkulose in das
Krankenhaus in Hermeskeil eingeliefert werden. Ich bitte daher,
das Eindeutschungsverfahren für ihn einzustellen. Von der
beabsichtigten Heirat mit der Reichsdeutschen K r u g wird
Abstand genommen und der Pole in seine Heimat abgeschoben. Das
Rasse- und Siedlungshauptamt hat Durchschrift von vorstehendem
Schreiben erhalten.

Im Auftrage:

gez. T h o m s e n

Beglaubigt:

Kanzleiangestellte.



na.

Handwritten signature or mark, possibly reading "KS" or "KS" with a stylized flourish.

Z.d.A.

6. Juli

103
3

10. JUL 1943

II - 172 176/43 - Br/La.

Vorgang: Sonderbehandlung; hier: Polnischer Zivilarbeiter
Mieczislaus M a c i u g a , geb. 29.10.1925 in Gut Bauer
und die Reichsdeutsche Maria K r u g , geb. 15.12.23 in
Renzelsdorf.

An den
Höheren H- und Polizeiführer Main
Beauftragter des Reichskommissars
f.d.Festigung deutschen Volkstums

N ü r n b e r g
Ernst vom Rath Allee 24

Vom Höheren H- und Polizeiführer Süd, München, wurde Ihnen obiger Vor-
gang zur weiteren Bearbeitung übersandt. Wie mir das Reichssicher-
heitshauptamt, Berlin, jetzt mitteilt, muß M. wegen offener Lungen-
tuberkulose aus dem H-Sonderlager Hinzert herausgenommen und in das
Krankenhaus in Hermeskeil eingeliefert werden. Das Eindeutschungsver-
fahren ist aus diesem Grunde einzustellen. Der Pole wird in seine
Heimat abgeschoben und kommt somit eine Heirat mit der Reichsdeutscher
Krug nicht in Betracht.

Im Auftrage:



5

T 774 693/43 - Rz/Ws.

Vorg.: Sonderbehandlung; hier: polnischer Zivilarbeiter Edward
H i s z a, geb. am 5.12.1923 in Wulka-Kiedwlochl, Krs.
Jaroslaw, und die Reichsdeutsche Elise Kampfer, geb. am
21.11.1925 in Speikern, K. Lauf/Pognitz, beide wohnhaft
in Speikern, K. Lauf.

Besug: Ihr Schreiben vom 2.8.43, Az.: 6 b.

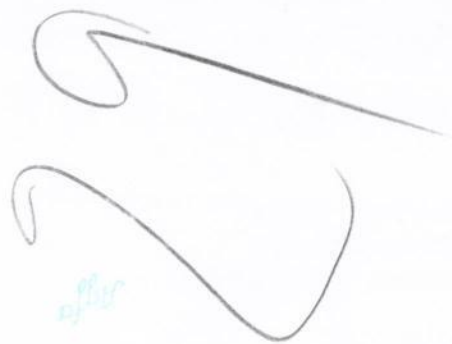
An den
Höheren 4- und Polizeiführer Main
Beauftragter des Reichskommissars
für die Festigung deutschen Volkstums

H i r s c h b e r g
Ernst vom Rath Allee 24

In Beantwortung Ihres o.a. Schreibens teile ich mit, dass der Zeit-
punkt der Entlassung des Obengenannten noch nicht feststeht. So-
bald mir Näheres darüber bekannt ist, erhalten Sie weitere Nach-
richt.

Im Auftrage:





II - 174 693/43 - Gr/Mi.

Vorg.: Sonderbehandlung; hier: Pole Eduard M i a z g a, geb.am
6.12.23.

Bezug: Ihr Schreiben vom 2.8.43 - Az.: 6 b. -

An den

Höheren 4- und Polizeiführer Main
Beauftragter des Reichskommissars
für die Festigung deutschen Volkstums
N ü r n b e r g

Ernst vom Rath-Str. 24

Nach Mitteilung des Rasse- und Siedlungshauptamtes, Berlin, erfüllt
die Sippe des Obengenannten nicht die Bedingungen, die an Wiederein-
deutschungsfähige gestellt werden. Demnach gilt M. als nicht wieder-
eindeutschungsfähig. Eine Eheschließung mit der Reichsdeutschen
Elise K a m p f e r kommt daher nicht in Frage.

Im Auftrage:

fh

20

Der höhere SS- und Polizeiführer
im Wehrkreis XIIIBeauftragter des Reichskommissars
für die Festigung deutschen Volkstums
Nürnberg, Ernst-vom-Rath-Allee 24

Nürnberg, den 24. März 1943.

Z. d. A.

Reichskommissar für die Festigung	
des deutschen Volkstums	
P	
30. MRZ 1943	
173575/43	

An den

Reichskommissar für die Festigung
des deutschen Volkstums,
StabshauptamtB e r l i n - Halensee
Kurfürstendamm 140.

Betreff: Sonderbehandlung des Mieszislau s M u s z y n s k i ,
geb. 1.1.1915 in Tarnopol, Kreis und Reg.-Bezirk Lem-
berg. Letzter Arbeitsort: Fa. Süddeutsche Metallwerke
Nürnberg. Haftort: Notgefängnis Turnhalle in Nürnberg.

Gegen den obengenannten Mieszislau s M u s z y n s k i
wurde wegen Geschlechtsverkehrs mit einer deutschen Frau Antrag
auf Sonderbehandlung beim Reichssicherheitshauptamt gestellt.

Nach dem Urteil des Eignungsprüfers der Ergänzungsstel-
le Nürnberg ist Muszynski eindeutschungsfähig. als Einzelperson

I. A.





Reichssicherheitshauptamt

IV D 2 c - 7105/43 -

Bitte in der Antwort vorliegendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben

Berlin SW 11, den

29. März 1943

Dönhofs-Allee 8

Telefon: 120040 - Fernschreiber 126421

107

Zeitpunkt		für die Festigung	
5 APR 1943		✓	
143575/43			

An den

Reichskommissar für die Festigung
deutschen Volkstums
- Stabshauptamt -

Berlin-Halensee

Kurfürstendamm 140

Betr.: Den Zivilarbeiter ukr. Volkstums aus dem GG Mieszislau
Muszynski, geb. am 1.1.1915 in Tarnopol, Krs.u.
Reg.Bez. Lemberg und die Reichsdeutsche Katharina Peipp,
geb. am 20.5.1903 in Nürnberg, Krs.Mittelfranken, beide wohn-
haft in Nürnberg, Schwabacher Str. 66 a.
Bezug: Mein Schreiben vom 18.12.1942 - IV D 2 c - 1137/42 -

Anlagen: - 1 -

Der Zivilarbeiter ukr. Volkstums aus dem GG. Muszynski
hat mit der deutschen Staatsangehörigen Peipp Ge-
schlechtsverkehr unterhalten. Die P. wurde von dem Ukrainer geschwän-
gert.

Beide beabsichtigen zu heiraten, falls sie die Genehmigung
hierzu erhalten.

Der Fremdvölkische ist nach dem hier vorliegenden
rassebiologischen Gutachten/eindeutschungsfähig. Die beabsichtigte
Heirat ist daher zu ermöglichen, sofern die in meinem oben näher
bezeichneten Schreiben angeführten weiteren Voraussetzungen vorlie-
gen.

Ich bitte, die zur Vorbereitung der Eheschließung erforder-
lichen Massnahmen schon jetzt zu treffen, damit gegebenenfalls die
Heirat nach Entlassung des Fremdvölkischen erfolgen kann.

Das Rasse- und Siedlungshauptamt-4 hat Durchschrift des
vorstehenden Schreibens erhalten.

Im Auftrage:

/des RuS-Führers Nürnberg ohne Datum.

Müller (un)

Handwritten signature or mark.

15
Der Reichskommissar für die Festigung
deutschen Volkstums
- Stabshauptamt -

17. 4. 43 108
Berlin-Halensee, d. 15.4.43
Kurfürstendamm 140
Tel. 97 78 91

Az.: II - 173575/43 - Br/Ms.....

W. V.	15. 10. 43	ga
-------	------------	----

Vorgang: Sonderbehandlung; hier: Zivilarbeiter ukr. Volkstums
aus dem GG Mieszielaus M u s z y n s k i, geb. 1.1.15
in Tarnopol, Krs. u. Reg. Bez. Lemberg u. d. Reichsdeutsche
Katharina I e i p p, geb. 20.5.1903 in Mürnberg,
Krs. Mittelfranken, beide wohnhaft in Nürnberg, Schwabacherstr. 30a

Bezug: Verfügung vom 25.2.1943, Az.: I-3/4 (9.5.40),
Tgb.Nr. 528/41 (Geheim) und vom 19.2.43,
Az.: I-3/4 (9.5.40).

An den

Höheren ~~W~~ und Polizeiführer Main
Beauftragter des Reichskommissars
für die Festigung deutschen Volkstums

M ü n c h e n

Arnst vom Rath Str. 24

Nach Mitteilung des Reichssicherheitshauptamtes, Berlin,
vom 29. März 43, Az.: IV D 2 c - 7105/43 hat der obengenannte
Zivilarbeiter ukrainischen Volkstums mit der Reichsdeutschen
Katharina I e i p p Geschlechtsverkehr unterhalten. Die P.
ist von einem Kind entbunden worden.

Die Genannten beabsichtigen zu heiraten, falls sie die Geneh-
migung hierzu erhalten. Der Fremdvölkische ist als Einzel-
person eindeutschungsfähig. Sofern die endgültige Sippenüber-
prüfung durch das Rasse- und Siedlungshauptamt-~~W~~ mit dem glei-
chen Ergebnis abgeschlossen wird und Führung, sowie charak-
terliche Haltung durch das Reichssicherheitshauptamt günstig
beurteilt werden, - Sie erhalten in beiden Fällen zu gegebener
Zeit gesonderte Mitteilung - ist die Heirat zu ermöglichen.
Ich bitte, die zur Eheschließung erforderlichen vorbereitenden
Maßnahmen schon jetzt zu treffen, damit ggf. die Heirat nach
Entlassung des Fremdvölkischen aus dem Sonderlager Hinzert

erfolgen kann. Dem Antrag auf Befreiung von der Beibringung des ausländischen Ehefähigkeitszeugnisses ist dann zu entsprechen, wenn das endgültige rassische Sippenurteil Eindeutschungsfähigkeit ergeben hat und die sonstigen Voraussetzungen gegeben sind.

Die bisherige Ansatzstelle bitte ich zu überprüfen. Im Falle der Nichteignung oder bei Vorliegen sonstiger wesentlicher Gründe, die eine Belassung auf dem bisherigen Arbeitsplatz oder Arbeitsort unerwünscht erscheinen lassen, ist eine Umbesetzung innerhalb Ihres Befehlsbereiches vorzusehen.

Das Rasse- und Siedlungshauptamt-//, Berlin, hat Abdruck dieses Schreibens erhalten.

Im Auftrage:

gez. F ö r s t e r

An den
Chef des
Rasse- und Siedlungshauptamtes-//

B e r l i n SW 68
Hedemannstr. 24 ✓

mit der Bitte um Kenntnisnahme.

Im Auftrage:



Der Chef des Rasse- und
Miedlungshauptamtes-#
Rassenamt C 2 a 7 -- 116 - Wi/Sie

Prag, den 16.10.1944
Postleitstelle

Betr: Sonderbehandlung -- Ukrainer Mieczislaus M u s z y n s k i ,
Bezg: Dorts. Vorgang geb. 1.1.13
Anlg: -

An den
Reichskommissar für die
Festigung deutschen Volkstums.
- Stabshauptamt -

Schweiklberg, Post Vilshofen
o. Passau/Niederbayern

Reichskommissar für die Festigung deutschen Volkstums Stabshauptamt	
Eing. - 4. JAN. 1945	Anl. 1/1
Rkt. 3d: 173 575 / 43	

Die Schlußuntersuchung des Obengenannten hat ergeben,
daß derselbe die Voraussetzungen, die an wiedereinzudeutsche
Fremdvölkische gestellt werden müssen,
nicht erfüllt.

Demnach gilt der Ukrainer Mieczislaus M u s z y n s k i
als nicht wiedereindeutschungsfähig.

Die Überprüfung des Obengenannten wurde im Auftrage
des Höheren # und Polizeiführers Main (Nürnberg)
durchgeführt.

Das Reichssicherheitshauptamt -Abt. IV B 2 b - hat von
vorstehendem Schreiben Kenntnis erhalten.

W. b. Main

Der Chef des Rassenamtes
im RAS-Hauptamt-#
i.V. *Norrigu.*
#-Sturmabführer

0

Der Reichskommissar für die Festigung
deutschen Volkstums
- Stabshauptamt -

Schweiklberg, den
Post Vilshofen/Ndby.

8.1.1945

Az.: I - 173.575/43 - Gr/La.

Vorg.: Sonderbehandlung; hier: Ukrainer Mieczislaus Muszynski
geb. 1.1.13.

Bezug: Schreiben des RuS-Mauptamtes-II, Prag, vom 11.12.44, -
RA C 2 a 7 - 116 - wi/Sie. -

An den
Beauftragten des Reichskommissars
f.d.Festigung deutschen Volkstums
in Nürnberg, Ernst vom Rath Allee 24

Die Überprüfung der Sippe des Obengenannten hat ergeben, daß dieselbe die Voraussetzungen, die an wiedereinzudeutsche Fremdvölkische gestellt werden müssen, nicht erfüllt.

Demnach gilt der Mieczislaus Muszynski als nicht eindeut-
schungsfähig.

Ich bitte um Kenntnisnahme.



Reichssicherheitshauptamt

IV D 2 c - 7162/43 -

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum
anzugeben

Berlin SW 11, den 27. März 1943

Prinz-Albrecht-Straße 8

Fernsprecher: Ortsverkehr 120040 · Fernverkehr 126421

Reichskommissar für die Festigung deutsches Volkstums	
Eing.	3. APR 1943
Akt.-Zahl.	174081/43

An den

Reichskommissar für die Festigung
deutschen Volkstums
- Stabshauptamt -

Berlin-Halensee

Kurfürstendamm 140

Betr.: Den Zivilarbeiter ukrainischen Volkstums aus dem Generalgouvernement Daniel O p a l k a, geb. am 28.12.21 in Wroblek-Szlachecki, Krs.Krosno und die Reichsdeutsche Babette Meyer geb. am 15.9.14 in Obermögersheim, beide wohnhaft in Obermögersheim

Bezug: Mein Schreiben vom 18.12.1942 - IV D 2 c - 1137/42 -

Anlagen: - 1 -

Der Zivilarbeiter ukr. Volkst. aus dem GG. O p a l k a hat mit der deutschen Staatsangehörigen M e y e r Geschlechtsverkehr unterhalten. Die M. wurde von dem Ukrainer geschwängert und hat am 26.1.42 ein Mädchen geboren.

Beide beabsichtigen zu heiraten, falls sie die Genehmigung hierzu erhalten.

Der Fremdvölkische ist nach dem hier vorliegenden rassebiologischen Gutachten/eindeutschungsfähig. Die beabsichtigte Heirat ist daher zu ermöglichen, sofern die in meinem oben näher bezeichneten Schreiben angeführten weiteren Voraussetzungen vorliegen.

Ich bitte, die zur Vorbereitung der Eheschließung erforderlichen Massnahmen schon jetzt zu treffen, damit gegebenenfalls die Heirat nach Entlassung des Fremdvölkischen erfolgen kann.

Das Rasse- und Siedlungshauptamt-4 hat Durchschrift des vorstehenden Schreibens erhalten.

Im Auftrage:

/des RuS-Führers Nürnberg vom 11.12.42

Agf¹⁰

Agf¹⁰

Agf¹⁰

Agf¹⁰

Agf¹⁰

Agf¹⁰

Agf¹⁰

Agf¹⁰

Agf¹⁰

Agf¹⁰

dh

Agf¹⁰

Agf¹⁰

Agf¹⁰

Agf¹⁰

Agf¹⁰

Agf¹⁰

Agf¹⁰

Agf¹⁰

76
Der Reichskommissar für die Festigung
deutschen Volkstums **Z. 1. A.**
- Stabshauptamt -

17. 4. 43
112
Berlin-Halensee, d. 15.4.43
Kurfürstendamm 140
Tel. 97 78 91

Az.: **II/ 174 081/43 - Er/Wu.**

W. V. 15 10 43 2a

Vorgang: Sonderbehandlung; hier: **Daniel O p a l k a**, geb.
am 28.12.21 in Wroblík-Szlachecki, Krs. Krosno und di
Reichsdeutsche Babett M e y e r, geb. am 15.9.14 in
Obernügersheim, beide wohnhaft in **Obernügersheim**.

Bezug: Verfügung vom 25.2.1943, Az.: I-3/4 (9.5.40),
Tgb.Nr. 528/41 (Geheim) und vom 19.2.43,
Az.: I-3/4 (9.5.40).

An den

Höheren $\frac{1}{4}$ und Polizeiführer **Main**
Beauftragter des Reichskommissars
für die Festigung deutschen Volkstums

N u r n b e r g

Ernst vom Rath Allee 24

Nach Mitteilung des Reichssicherheitshauptamtes, Berlin,
vom 27.3.43, Az.: **IV D 2 c - 7162/43** - hat der obengenannte
Zivilarbeiter **ukrainischen** Volkstums mit der Reichsdeutschen
Babette M e y e r Geschlechtsverkehr unterhalten. Die **M.**
ist von einem Kind entbunden worden.

Die Genannten beabsichtigen zu heiraten, falls sie die Geneh-
migung hierzu erhalten. Der Fremdvölkische ist als Einzel-
person eindeutschungsfähig. Sofern die endgültige Sippenüber-
prüfung durch das Rasse- und Siedlungshauptamt- $\frac{1}{4}$ mit dem glei-
chen Ergebnis abgeschlossen wird und Führung, sowie charak-
terliche Haltung durch das Reichssicherheitshauptamt günstig
beurteilt werden, - Sie erhalten in beiden Fällen zu gegebener
Zeit gesonderte Mitteilung - ist die Heirat zu ermöglichen.
Ich bitte, die zur Eheschließung erforderlichen vorbereitenden
Maßnahmen schon jetzt zu treffen, damit ggf. die Heirat nach
Entlassung des Fremdvölkischen aus dem Sonderlager Hinzert

erfolgen kann. Dem Antrag auf Befreiung von der Beibringung des ausländischen Ehefähigkeitszeugnisses ist dann zu entsprechen, wenn das endgültige rassische Sippenurteil Eindeutschungsfähigkeit ergeben hat und die sonstigen Voraussetzungen gegeben sind.

Die bisherige Ansatzstelle bitte ich zu überprüfen. Im Falle der Nichtzueignung oder bei Vorliegen sonstiger wesentlicher Gründe, die eine Belassung auf dem bisherigen Arbeitsplatz oder Arbeitsort unerwünscht erscheinen lassen, ist eine Um- besetzung innerhalb Ihres Befehlsbereiches vorzusehen.

Das Rasse- und Siedlungshauptamt-4, Berlin, hat Abdruck dieses Schreibens erhalten.

Im Auftrage:
gez. F ö r s t e r

An den
Chef des Rasse- und
Siedlungshauptamtes-4
B e r l i n S W 68
Hedemannstr.24 ✓

mit der Bitte um Kenntnisnahme.

Im Auftrage:



113

Der Chef des Rasse- und
Siedlungshauptamtes-~~44~~
R a s s e n a m t

Prag, den 25.2.44.
Postleitstelle

Az.: C 2 a 7 - 113 - Wdg/Sch.

Betr.: Sonderbehandlung - Ukrainer Daniel O p a l k a , geb. 28.12.
Bezug: Dorts. Schrb.v.15.4.43, Az. II/174 081/43 - Er/Wu. 1921.
Anlg.: an den HPF "Main".

An den

Reichskommissar für die Festigung
deutschen Volkstums -Stabshauptamt-
Schweiklberg, Post Vilshofen
b. Passau/Niederbayern

Die Überprüfung der Sippe des Obengenannten hat ergeben,
dass dieselbe die Voraussetzungen, die an wiedereinzudeutsche
Fremdvölkische gestellt werden müssen, nicht
erfüllt.

Dennach gilt der Ukrainer Daniel Opalka, geb. 28.12.21,
als nicht wiedereindeutschungsfähig.

Die Überprüfung des Obengenannten wurde im Auftrage des
Höheren ~~44~~ und Polizeiführers S ü d durchgeführt.
Das Reichssicherheitshauptamt -Abt. IV D 2 c- hat von vor-
stehendem Schreiben Kenntnis erhalten.

Gegen die beabsichtigte Eheschließung des Obengenannten
mit der Reichsdeutschen Babette M e y e r werden vom RuS-
Hauptamt-~~44~~ Bedenken erhoben.

Reichshauptamt	113
2. MRZ 1944	P
174 081/43	% H
12/9	

Der Chef des Rassenamtes
im RuS-Hauptamt-~~44~~

[Signature]
~~44~~-Standartenführer

R. Siemann

W. S. Müller

Agf^o

Agf^o

Agf^o

Agf^o

Agf^o

Agf^o

Agf^o



Agf^o

Agf^o

Agf^o

Agf^o

Agf^o

Agf^o

Agf^o

Agf^o

Agf^o

Agf^o

Agf^o

23. März

4

Z. d. A.

II/174 081/43 Gr/Wa.

Vorg.: Sonderbehandlung- Ukrainer Daniel O p a l k a, geb. 28.12.1921.
Bezug! Schreiben des Rasse-u. Siedlungshauptamtes-~~4~~, Prag, vom 25.2.44.

An den
Höheren ~~4~~-u. Polizeiführer Sud

M u n c h e n 27
Maria-Theresiastr. 17

Die Überprüfung der Sippe des Obengenannten hat ergeben, dass dieselbe die Voraussetzungen, die an wiedereinzudeutsche Fremdvölkische gestellt werden müssen, nicht erfüllt.

Demnach gilt der Ukrainer Daniel O p a l k a, geb. 28.12.21, als nicht wiedereindeutschungsfähig. Ich bitte um Kenntnissnahme. Gegen die beabsichtigte Eheschließung des O. mit der Reichsdeutschen Babette Meyer werden vom Rasse-u. Siedlungshauptamt-~~4~~ Bedenken erhoben.

Im Auftrage:

JH

Ag¹⁰

Ag¹⁰

Ag¹⁰

Ag¹⁰

Ag¹⁰

Ag¹⁰

Ag¹⁰

Ag¹⁰

Ag¹⁰



Reichsfürsorgehauptamt

Berlin SW 11, den 9. März 1943
 Prinz-Albrecht-Straße 8
 Fernsprecher: Ortsverkehrt 120040 - Fernverkehrt 128421

IV C 2 Haft-Nr. K 29992

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben

An die
 Geheime Staatspolizei
 Staatspolizeistelle

N u r n b e r g - F ü r t h

Betrifft: Schutzhaft gegen die Weißruthenen
 Borys Kusznierewicz, geb. 24.7.17 in Knubowo,
 Andrej Lepisiewicz, geb. 6.4.12 in Knubowo, den Ukrainer
 Wasyl Pyszniak, geb. 9.4.22 in Komarowa, d. Reichsdeutsche
 Friederike Hödl, geb. 11.3.23 in Winterberg

Bezug: Dortiger Bericht vom 2.2.43 - II E 3-6052/42 -

Anlagen: 4

Für die Obengenannten ordne ich hiermit Schutzhaft an.
 Haftprüfungstermin betr. Pyszniak: 28.6.43
 Je 1 Schutzhaftbefehl ist wie folgt auszufertigen bzw. zu begründen
 Für Kusznierewicz, Lepisiewicz und Pyszniak:

".....indem er dadurch, daß er mit einer deutschen Frau in einer,
 das gesunde Volksempfinden grüßlichst verletzenden Weise intim ver-
 kehrt, erhebliche Unruhe in weite Kreise der Bevölkerung trägt."

Für die Hödl:

"...indem sie dadurch, daß sie mit ausländischen Arbeitern intim
 verkehrt, die gegenüber Angehörigen fremden Volkstums selbstver-
 ständliche Zurückhaltung vermissen läßt und das gesunde Volksempfin-
 den grüßlichst verletzt."

Pyszniak ist in die Sonderabteilung für Eindeutschungsfähige beim
 H-Sonderlager Hinzert, Hermeskeil/Hunsrück, zu überführen. Über-
 führungsvordruck, Schutzhaftbefehl und die für Pyszniak bestimmten
 beiden Anlagen sind dem Transport mitzugeben.

Kusznierewicz und Lepisiewicz sind vom KL.Floßenbürg zwecks Entlas-
 sung und erneutem Arbeitseinsatz an einem weiter entfernten Ort
 nach strenger Verwarnung mit Sammeltransport der dortigen Dienst-
 stelle rücküberstellen. Je 1 Abdruck dieses Erlasses für KL.Floßen-
 bürg ist als Unterlage beigelegt. Entlassungstage sind mir anzuzei-
 gen.

Betr.Hödl ist Rückführung nach Strafverbüßung sicherzustellen. Nach
 erfolgter Rücküberstellung, die mir anzuzeigen ist, folgt weitere
 Weisung.

gez. Dr.Kaltenbrunner

Beglaubigt:

Kanzleiangestellte



DC-SB-Ordner
Reichssicherheitshauptamt
IV D 2 c - 1137/42

Handr. 4/5
115a
Berlin SW 11, den Januar 1944

Prinz-Albrecht-Str. 8

Abschrift.

Eing.		18 APR. 1944	Finl.	W
Nhl.-Nr.		184435/44		

An den
Reichskommissar f.d.F.d.V.
Stabshauptamt

B e r l i n - Halensee

Kurfürstendamm 140

Betr.: Sippenüberprüfung fremdvölkischer Zivilarbeiter aus dem GG.

Bezug: Mein Schreiben vom 18.12.42, - IV D 2 c - 1137/42 -

Anlg.: 1 Aufstellung.

Die in der anliegenden Liste bezeichneten Eindeutschungsfähigen befinden sich nunmehr 6 Monate im H-Sonderlager Hinzert und sind nach dem hier vorliegenden Führungsbericht des Lagerkommandanten für die Eindeutschung charakterlich und ihrer Haltung nach geeignet.

Ich bitte um baldige Mitteilung, ob die Überprüfung der Genannten positiv ausgefallen ist und welchem Höheren H- und Polizeiführer sie ggf. überstellt werden sollen.

Pysznik Wasył geb. 9.7.22 Im Auftrage:
in Komancza wohnh. Leuchter
Lchrs. Kuhnmbach. H44-Main-Nürnberg.

gez. Unterschrift.

Org. in Akte.
Josef Gropf
185 907/44

after

after



after

after

after

after

after

after

after

Der Chef des Rasse- und
Siedlungshauptamtes-11
R a s s e n a m t

Prag, den 12.5.44.
Postleitstelle

Az.: C 2 a 7 - 581 - Wdg/Sch.

Betr.: Sonderbehandlung -Ukrainer Wasyl P y s z n i a k , geb. 9.4.22

Bezug: Dorts. Vorgang.

Anlg.: -

An den

Reichskommissar für die Festigung
deutschen Volkstums -Stabshauptamt-
Schweiklberg, Post Vilshofen
b.Passau/Niederbayern

Reichskommissar für die Festigung deutschen Volkstums Stabshauptamt	
Ein: 20. MAI 1944	Rnt: <i>W.</i>
Rkt. 34:	184735 N4

Die Überprüfung der Sippe des Obengenannten hat ergeben,
dass dieselbe die Voraussetzungen, die an wiedereinzudeutsche
Fremdvölkische gestellt werden müssen, erfüllt.

Demnach gilt der Ukrainer Wasyl Pyszniak, geb. 9.4.22,
als wiedereindeutschungsfähig.

Die Überprüfung des Obengenannten wurde im Auftrage des
Höheren 1/4- und Polizeiführers M a i n durchgeführt.

Das Reichssicherheitshauptamt -Abt. IV D 2 c- hat von
vorstehendem Schreiben Kenntnis erhalten.

Der Chef des Rassenamtes
im RuS-Hauptamt-11

i.V.

Thirgms
1/4-Obersturmbannführer

Rei
Main in Kopfallung



~~XXXXXXXXXX~~

1. Juni

4

~~XXXXXXXXXXXXXX~~

~~XXXXXXXXXXXXXXXXXX~~

II/184 735/43 Gr/Wa.

Z.d.A.

Vorg.: Sonderbehandlung- Ukrainer Wasyl P y s z n i a k, geb. 9.4.22.

Bezug: Schreiben des Rasse-u.Siedlungshauptamtes-// vom 12.5.44.

An das
Reichssicherheitshauptamt

B e r l i n S W 11
Prinz-Albrechtstr. 8

Das Rasse-u.Siedlungshauptamt-// teilt mir unter dem 12.5.44 mit,
dass die Überprüfung der Sippe des Obengenannten dessen Wiedereindeut-
schungsfähigkeit ergeben hat. Ich bitte P. nach seiner Entlassung aus
dem //-Sonderlager Hinzert in den Befehlsbereich des Höheren //-u.Polizei-
führers Main zu überstellen, der eine Durchschrift dieses Schreibens
erhalten hat.

Im Auftrage:
gez. S c h l i w a

b.w.

Agfa

Agfa

Agfa

Agfa

Agfa

F

Agfa

Agfa

Agfa

Agfa

Agfa

118

2.) an den
Höheren H- u. Polizeiführer Main
Beauftragter des Reichskommissars
für die Festigung deutschen Volkstums

N u r n b e r g

Ernst vom Rath-Allee 24

Durchschriftlich mit der Bitte um Kenntnissnahme übersandt. Ich bitte
Sie, den Obengenannten nach seinem Eintreffen in Arbeit und Wohnung
zu vermitteln.

Im Auftrage:

[Handwritten signature]

Agf^o

Agf^o

Agf^o

Agf^o

Agf^o

Agf^o

Agf^o

Agf^o

Agf^o

of

Reichssicherheitshauptamt

IV B 2b - 5139/43

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben

Berlin SW 11, den 10. Juni 1944
Prinz-Albrecht-Straße 8
Fernsprecher: 1200 40

Z.d.A.

An den

Reichskommissar für die Festigung des deutschen Volkstums
Schweiklberg
Post Vilshofen/Ndb.

Reichskommissar für die Festigung deutschen Volkstums Stabshauptamt			
10. JUNI 1944			
Akt.-Zch.: 184 435/43			

Betrifft: Den Fremdvölkischen Wasyl Pyszniak,
geb. 9.4.22 in Komancza.

Bezug: Schreiben des RuS-Hauptamt vom 12.5.44
Aktz. C 2 a 7 - 581 - Wdg/Sch.

Der Fremdvölkische P. hat sich im W-Sonder-
lager Hinzert bewährt. Seiner sofortigen Entlassung
steht nichts im Wege. Um entsprechende Mitteilung an
das hiesige Referat IV A 6 b wird gebeten.

Im Auftrage:

Schu

8

12/10

12/10

12/10

12/10

12/10

12/10

12/10

12/10

12/10

Reichssicherheitshauptamt

IV A 6 b H.Nr.K.29992

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben.

BERLIN SW 11, den
Princ-Albrecht-Strasse 8

Fernsprecher: Ortsverkehr 12 00 40 — Fernverkehr 12 64 21

z.Zt.Prag, den 20.9.44

An den

Reichskommissar für die Festigung
deutschen Volkstums

Schweiklberg

Post Vilshofen.

Betr.: Wasyl P y s z n i a k, geb. 9.4.22 in Komancza.
Bezug: Hies. Schrb.v. 10.6.44 - IV B 2 b - 5139/43 -

Eine dortige Mitteilung liegt hier noch nicht vor, wohin
P. aus der Schutzhaft entlassen werden soll.

Im Auftrage:

Künig

*Kopie des Bsp. m. 1.1.44
an R. S. R. IV A 6 B.*

Reichskommissar für die Festigung deutschen Volkstums Stabshauptamt	
Eing. 23. SEP. 1944	Anl. 1. <i>Stv</i>
Rkt.-Zch.: 184 735/43	
1	

Agfa

Agfa

Agfa

Agfa

Agfa

Agfa

Agfa

Agfa

Agfa

Agfa



Reichssicherheitshauptamt

IV A 6 b Haft-Nr.K. 29992

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben.

An den

Reichskommissar für die Festigung
deutschen Volkstums - Stabschefamt -

Schweiklberg

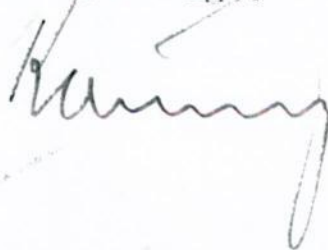
Post Vilshofen.

Betr.: Wasyl P y s z n i a k, geb. 9.4.22.

Bezug: Dort. Schrb.v. 2.10.44 - I - 184 735/43 - La.

Ihrem Schreiben vom 2.10.44 lag die Abschrift des Briefes vom
1.6.44 nicht bei, um deren Zusendung gebeten wird.

Im Auftrage:



BERLIN SW 11, den 16. Oktober

Princ-Albrecht-Strasse 8

Fernsprecher: Ortsverkehr 12 00 40 - Fernverkehr 12 64 21

121
194 4

Reichskommissar für die Festigung deutschen Volkstums Stabschefamt		P
Eing.	19 OKT 1944	Rd. 7. für.
Rht.-Zahl.: 184 735/43		
	I	

Z.d.A.

xexvxxexcx

2. Oktober

122

2. Sep. 1944

I - 184 735/43 - La.

Vorg.: Sonderbehandlung; hier: Ukrainer Wasyl P y s z n i a k ,
geb.am 9.4.22.

Bezug: Ihre Schreiben vom 10.6. und September 44 - IV A 6 b H-Nr. K
29992 -.

Anlg.: - 1 -

An das
Reichssicherheitshauptamt
Referat: IV A 6 b

B e r l i n SW 11
Prinz Albrecht Str. 8

Ihre beiden o.a. Schreiben wurden bereits durch meinen Brief vom
1.6.44, von dem ich Abschrift beifüge, beantwortet.

Im Auftrage:

JK

Z.d.A.
xexcxvxxcx

26. Oktober

4

I - 184 735/43 - Gr/La.

26. Okt. 1944

Vorg.: Sonderbehandlung; hier: Ukrainer Wasyl P y s z n i a k ,
geb. 9.4.22.

Bezug: Ihr Schreiben vom 16.10.44, - IV A 6 b Haft-Nr. K 29992 -.

Anlg.: - 1 -

An das
Reichssicherheitshauptamt

B e r l i n SW 11
Prinz Albrecht Str. 8

Anliegend übersende ich Ihnen die Abschrift meines Schreibens vom
1.6.44.

Im Auftrage:

JK



123

S o n d e r b e h a n d l u n g s f a l l .

Familienname: S a w i e n i a Vorname: Philipp

Geburtsdaten: 2.2.16 Geburtsort: Budcza

Gemeinde: _____ Kreis: Luniniec

Letzter Wohnort in den eingegliederten Ostgebieten bzw. im
General-Gouvernement: Budcza, Kr.Luniniec

Letzter Arbeitsplatz im Reich: Johann N ü t z e l, Kulm, Kr.Bayreuth

Zur Zeit in Haft: Notgefängnis Russenwiese in Nürnberg

Überprüft am: 13.11.42 im Städt.Gesundheitsamt in Nürnberg

Ergebnis: eindeutschungsfähig

München, den 30.11. 1942.

Der Höhere ~~44~~-und Polizeiführer
in den Wehrkreisen VII und XIII
Beauftragter des Reichskommissar
f.d.Festigung deutschen Volkstums

i.A.


44-Standartenführer.



1970

1970

1970

1970

1970

1970

1970

1970



Reichssicherheitshauptamt

IV D 2 c - 4795/42 -

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben

Berlin SW 11, den 9. März 1943
Prinz-Albrecht-Straße 8
Fernsprecher: Ortsverkehrt 120040 - Fernnoetzeit 126421

An den

Reichskommissar für die Festigung
deutschen Volkstums
- Stabshauptamt -

Reichskommissar für die Festigung deutschen Volkstums	
Eing. 19. MRZ 1943	172544/43
Akt.-361	

Berlin-Halensee
Kurfürstendamm 140

Betr.: Den Zivilarbeiter weissruthenischen Volkstums aus dem GG. Filip Sawienia, geb. am 2.2.1916 in Budczy, Krs. Luni-
niec und die Reichsdeutsche Margarete Nützel, geb. am
23.4.1919 in Kulm, Krs. Bayreuth, beide wohnhaft in Kulm, Krs.
Bayreuth.

Bezug: Mein Schreiben vom 18.12.1942 - IV D 2 c - 1137/42 -

Anlagen: - 1 -

Der Zivilarbeiter weissruth. Volkst. aus dem GG. Sawienia
hat mit der deutschen Staatsangehörigen Nützel Ge-
schlechtsverkehr unterhalten. Die N. wurde von dem Weissruth. geschwin-
dert und hat am 9.11.42 ein Kind geboren.

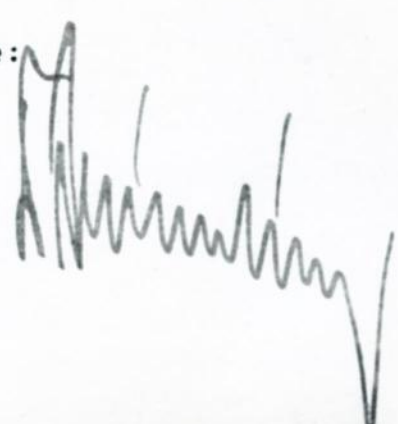
Beide beabsichtigen zu heiraten, falls sie die Genehmigung
hierzu erhalten.

Der Fremdvölkische ist nach dem abschriftlich beiliegenden
rassebiologischen Gutachten eindeutschungsfähig. Die beabsichtigte
Heirat ist daher zu ermöglichen, sofern die in meinem oben näher
bezeichneten Schreiben angeführten weiteren Voraussetzungen vorlie-
gen.

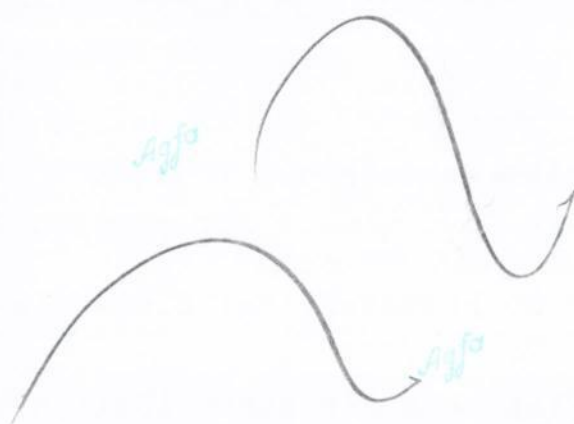
Ich bitte, die zur Vorbereitung der Eheschliessung erforder-
lichen Massnahmen schon jetzt zu treffen, damit gegebenenfalls die
Heirat nach Entlassung des Fremdvölkischen erfolgen kann.

Das Rasse- und Siedlungshauptamt-4 hat Durchschrift des
vorstehenden Schreibens erhalten.

Im Auftrage:



su



Der Chef
des Rasse- und Siedlungshauptamtes-~~h~~

Nürnberg, den 13.11.42

Der ~~h~~-Führer im Rasse- und Siedlungswesen im ~~h~~-Oberabschnitt Alpenland

Der Eignungsprüfer bei der Ergänzungsstelle der Waffen-~~h~~

Betr.: Sonderbehandlung-Pole. S a w i e n i a Philipp 2.2.1916
(Vorname, Name, Geburtstag)

Bezug: Erlass des Reichsführers-~~h~~/S IV D 2 c 4883/40 g 196 vom 5.7.40

Anlg.:

An den
Höheren ~~h~~- und Polizeiführer in den Wehrkreisen VII und XIII
M ü n c h e n 27 - Maria Theresiastr. 17

Die rassische Überprüfung des polnischen Volkszugehörigen
(Vorname, Name, Geburtstag, letzter Wohnort) S a w i e n i a
Philipp, 2.2.1916 Budeza Kreis Luniniec

zeitigte folgendes Ergebnis:

Körperhöhe 172 cm	Haarform schlicht weitwellig
Wuchsform mächtig	Körperbehaarung schwach
Kopfform mittel	Haarfarbe hellbraun
Backenknochen betont	Hautfarbe gelblich
Augenfaltenbildung leichte Deckfalte	Augenfarbe blaugrau
Besondere Auffälligkeiten:	

Gesamturteil:

Formel: 4 c A III

Wertungsgruppe: II

Auf die beiliegenden, von der Stapo-Leitstelle angefertigten
Lichtbilder wird hingewiesen.

Demnach ist der Obengenannte als Einzelgänger eindeutschungsfähig,
vorbehaltlich der positiven Sippenbeurteilung.

Der Chef des Rasseamtes
im RuS.-Hauptamt-~~h~~

i.A. gez. Bögele

Beglaubigungsvermerk.

Bögele

~~h~~U-scha.



53
Der Reichskommissar für die Festigung Berlin-Halensee, d. 24.3.1943
deutschen Volkstums Kurfürstendamm 140
- Stabshauptamt - Tel. 97 78 91 26 März 1943 16

W. V 24.5.43

Az.: II-172 544/43-F8/La.....

Vorgang: Sonderbehandlung; hier: Weißruthenischer Zivilarbei-
ter Filip Sawienia, geb. 2.2.1916 in Budczy,
Krs. Luniniec und die Reichsdeutsche Margarete
Nützel, geb. am 23.4.1919 in Kulm, Krs. Bayreuth,
beide wohnhaft in Kulm, Krs. Bayreuth, beide wohnh.

Bezug: Verfügung vom 25.2.1943, Az.: I-3/4 (9.5.40), in Kulm.
Tgb.Nr. 528/41 (Geheim) und vom 19.2.43,
Az.: I-3/4 (9.5.40).

An den

Höheren ~~4~~- und Polizeiführer Sud
Beauftragter des Reichskommissars
für die Festigung deutschen Volkstums

München 27
Maria Theresiastr. 17

Nach Mitteilung des Reichssicherheitshauptamtes, Berlin,
vom 9.3.1943, Az.: IV D 2 c - 4795/42 - hat der obengenannte
Zivilarbeiter weißruth. Volkstums mit der Reichsdeutschen
Margarete Nützel Geschlechtsverkehr unterhalten. Die N.
ist von einem Kind entbunden worden.

Die Genannten beabsichtigen zu heiraten, falls sie die Geneh-
migung hierzu erhalten. Der Fremdvölkische ist als Einzel-
person eindeutschungsfähig. Sofern die endgültige Sippenüber-
prüfung durch das Rasse- und Siedlungshauptamt-4 mit dem glei-
chen Ergebnis abgeschlossen wird und Führung, sowie charak-
terliche Haltung durch das Reichssicherheitshauptamt günstig
beurteilt werden, - Sie erhalten in beiden Fällen zu gegebener
Zeit gesonderte Mitteilung - ist die Heirat zu ermöglichen.
Ich bitte, die zur Eheschließung erforderlichen vorbereitenden
Maßnahmen schon jetzt zu treffen, damit ggf. die Heirat nach
Entlassung des Fremdvölkischen aus dem Sonderlager Hinzert

erfolgen kann. Dem Antrag auf Befreiung von der Beibringung des ausländischen Ehefähigkeitszeugnisses ist dann zu entsprechen, wenn das endgültige rassische Sippenurteil Eindeutschungsfähigkeit ergeben hat und die sonstigen Voraussetzungen gegeben sind.

Die bisherige Ansatzstelle bitte ich zu überprüfen. Im Falle der Nichtteignung oder bei Vorliegen sonstiger wesentlicher Gründe, die eine Belassung auf dem bisherigen Arbeitsplatz oder Arbeitsort unerwünscht erscheinen lassen, ist eine Um- besetzung innerhalb Ihres Befehlsbereiches vorzusehen.

Das Rasse- und Siedlungshauptamt- $\frac{1}{4}$, Berlin, hat Abdruck dieses Schreibens erhalten.

F.d.R.

gez. F ö r s t e r .

Im Auftrage:

gez. Dr. B e t h g e .

An den

Chef des Rasse- und
Siedlungshauptamtes- $\frac{1}{4}$

B e r l i n SW 68

Hedemannstr. 24

mit der Bitte um Kenntnisnahme.

Im Auftrage:



Dor Höhere 44 - und Polizeiführer
im Wehrkreis VII
Beauftragter des Reichskommissars
für die Festigung deutschen Volkstums.

München, den 29. März 1943.
Maria Theresiastr. 17

Z.d.A.

127

Az.: 6 b /Ri.
Betrifft: Weissruthenischer Zivilarbeiter Filip Sawienia,
gb.2.2.16 u.d.Reichsdeutsche Margarete Nützel,
Bezug: wohnh. in Kulm, Krs. Bayreuth.
Dort.Schr.v. 24.3.43, Az.: II-172 544/43-Pö/La

An den
Reichskommissar für die Festigung
deutschen Volkstums - Stabshauptamt

W. V.					
-------	--	--	--	--	--

Berlin - Halensee

Kurfürstendamm 140

Der anher gereichte o.a. Vorgang wurde zuständigkeitshalber dem
Höheren 44 - und Polizeiführer Main, Beauftragter des Reichskommis-
sars für die Festigung deutschen Volkstums, Nürnberg, Ernst vom
Rath-Str. 24 übersandt.

i.A.

[Handwritten signature]

44-Standardenführer.

Reichskommissar für die Festigung deutschen Volkstums	
Eing.	2 APR 1943
Akt.-Jahr	172544/43

[Handwritten and stamped marks]

1970

1970

1970

1970

1970

1970

1970

1970

1970



Der Chef

des Rasse- und Siedlungs-Hauptamtes //

Rassenamt C 2 - Wdg./Uh.

Berlin SW 68, den
Hedemannstr. 24

28 Juli 1943

128

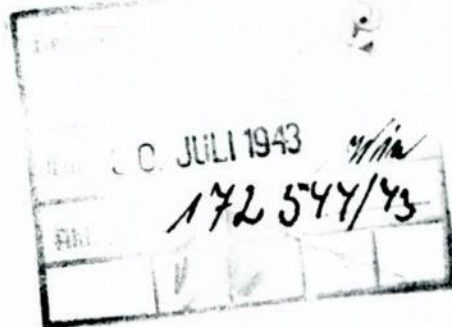
Betr.: Sonderbehandlung - Pole Sawienia, Philipp geb. 2.2.16
Bezug: Dort. Vorgang Sip.Nr.K/517
Anlg.: -

An den

Reichskommissar für die
Festigung deutschen Volkstums
- Stabshauptamt -

Berlin-Halensee

Kurfürstendamm 140



Bei der Schlußuntersuchung des Obengenannten wurde festgestellt, daß derselbe die Voraussetzungen, die an wiedereindeutschende Fremdvölkische gestellt werden müssen, nicht erfüllt.

Demnach gilt der Pole Sawienia, Philipp geb. 2.2.16 als nicht wiedereindeutschungsfähig.

Nach Mitteilung des RuS-Führers Rußland Süd vom 10.6.43 ist es nicht möglich, die Angehörigen zu überprüfen.

Die Überprüfung des Obengenannten wurde im Auftrage des Höheren W- und Polizeiführers Süd durchgeführt.

Das Reichssicherheitshauptamt - Abt. IV D 2 c - hat von vorstehendem Schreiben Kenntnis erhalten.

Der Chef des Rassenamtes
im RuS-Hauptamt-//
i.V.

[Handwritten signature]
Hauptsturmführer

Berhard a. Hamburg



Z. C. A.

129

3. August

3

II - 172 544/43 - F8/La.

Vorgang: Sonderbehandlung; hier: Philipp Sawienia,
geb. 2.2.16, Sip.Nr. K/517.

An den
Höheren W- und Polizeiführer Main
Beauftragter des Reichskommissars
für die Festigung deutschen Volkstums

N ü r n b e r g
Ernst vom Rath Allee 24

Lt. Mitteilung des Höheren W- und Polizeiführers Süd, München, wurde
Ihnen obiger Vorgang zuständigkeitshalber übersandt. Ich teile Ihnen
hierzu mit, daß die Schlußuntersuchung die Nichteindeutschungsfähig-
keit des S. ergeben hat. Eine Eheschließung mit der Reichsdeutschen
Margarete Nützel kommt demnach nicht in Betracht.

Im Auftrage:

11/4



130

Der höhere SS- und Polizeiführer

im Wehrkreis XIII

Bbeauftragter des Reichskommissars
für die Festigung deutschen Volkstums

Nürnberg, Ernst-vom-Rath-Allee 24

Az. 6 b.

Reichskommissar für die Festigung deutschen Volkstums	
Stabs-Hauptamt	
Eing.	6. AUG 1943
Hilf: <i>VH</i>	
Akt.-Zahl: 172544/43	
	<i>H</i>

Nürnberg, den 2. August

1943.

An den

Reichskommissar für die Festigung
deutschen Volkstums,
- Stabs-Hauptamt -

B e r l i n - Halensee,
Kurfürstendamm 140.

Betreff: Sonderbehandlung; hier: Weißruthenischer Zivilarbei-
ter Filip S a w i e n i a , geb. 2.2.1916 in Budczy,
Krs. Luniniec, und die Reichsdeutsche Margarete Nüt-
zel, geb. am 23.4.1919 in Kulm, Krs. Bayreuth, beide
wohnhaft in Kulm, Krs. Bayreuth.

Bezug: Dort. Schrb. v. 24.3.1943, Az.: II-172 544/43-Fö/La.

Die von mir angestellten Erhebungen haben ergeben,



131

daß eine Wiederbeschäftigung des Sawienia
an seinem früheren Arbeitsplatz bei Nutzell
in Kulm unerwünscht ist. Ich bitte um Mitteilung,
wann Sawienia aus dem Sonderlager Hinzert entlas-
sen wird, um für ihn einen anderen Arbeitsplatz
ermitteln zu können.

I.A.

Regierungsrat.

SF

Durch die Nachrichtenstelle auszufüllen

Fernspruch · Fernschreiben · Funkspruch · Blinkspruch

Nachr. Stelle SVNS		Nr. 1034		Befördert				
				an	Tag	Zeit	durch	Rolle
				Stapo.				
				Beib. Abg. 7.12.43		1830	Kreidner	
				abgegeben: Förster				
Dermerke <i>Gerichtlich mitgeteilt</i>								
Angenommen oder aufgenommen								
von	Tag	Zeit	durch					
SVPS	4.12.43	1805	Kreidner					

+SVPS 103 4 .12.43 1015=====

AN DIE GEHEIME STAATSPOLIZEI

STAATSPOLIZEISTELLE N U E R N B E R G

Umgangs-
Vermerk

Abfendende Stelle

Fernspruch-
Anschluß:

BETR.: SONDERBEHANDLUNG - POLE HEINRICH SEKULSKI,

GEB. 22.5.19 IN WARSCHAU-----

BEZUG: DORTSEIT. VORGANG . ---

ES WIRD UM SOFORTIGE UEBERSENDUNG VON LICHTBILDERN DES
BETEILIGTEN DEUTSCHEN TEILES VON DEM OBENGENANNTEN
GEBETEN.=====

RASSEHAUPTAMT

GEZ. DR. HANTEN SS- STURMBANNFUEHRER +

+ 1805 EINS (1) KR SVNS ZUR WEITERLEITUNG +

Inhalt



Der höhere SS- und Polizeiführer**im Wehrkreis XIII**Beauftragter des Reichskommissars
für die Festigung deutschen Volkstums
Nürnberg, Ernst-vom-Rath-Allee 24Nürnberg, den 15. März 1944.
Tel. 44 241.**Z.d.A.**
[Signature]

An den

Reichskommissar für die Festigung
deutschen Volkstums, Stabshauptamt,Schweiklberg, Post Vilshofen,
=====
Niederbayern.Betreff: Sonderbehandlung des polnischen Landarbeiters Jan
Stawarz, geb. 22.5.1922 in Pogwizdow, Krs. Lancot.Bezug: Erl.d.Reichskommissars f.d.Festigung deutschen Volkstums,
Stabshauptamt, vom 5.2.1942, Ziffer 2.Anlagen: ohne.

Der Obengenannte kam im April 1940 auf Grund freiwilliger
Meldung zum Arbeitseinsatz nach Deutschland. Zuletzt war
er bei der Bäuerin Stiegler in Windshofen, LK. Feuchtwangen,
als Landarbeiter beschäftigt. Gleichzeitig befand sich bei
Stiegler die RD Stilla Christ als Landjahrmädchen.

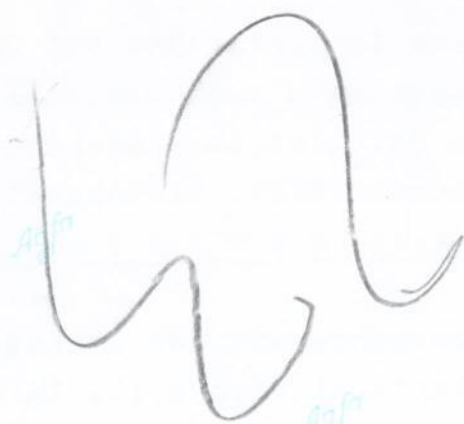
Wegen Geschlechtsverkehrs mit der Christ wurde Stawarz
festgenommen. Er befindet sich z.Zt. im SS-Sonderlager
Hinzert. Vom Eignungsprüfer des SS-Führers im Rasse- und
Siedlungswesen beim Höheren SS- und Polizeiführer Main wurde
er bereits überprüft.

Christ, die von Stawarz geschwängert war, hat sich auf dem
Dachboden des Anwesens Stiegler erhängt.

Die erforderlichen Unterlagen (Sippenbogen und Lichtbilder)
wurden mit gleicher Post dem Chef des Rasse- und Siedlungs-
hauptamtes -H, Rassenamt C 2 in Prag, übersandt.

I.V.
[Signature]
SS-Brigadeführer.

Reichskommissar für die Festigung deutschen Volkstums Stabshauptamt	
Ein: 20. MRZ. 1944	Anl: - 29.
Nht.-Zch: 185739/44	



134

Reichskommissar für die Festigung deutschen Volkstums Stabshauptamt		P
Eing.	- 4 OKT. 1944	Rnk. <i>[Signature]</i>
Rkt.-Jm.: 155 739/44		
	I	

Der Chef des Rasse- und
Völkungshauptamtes-#
Rassenamt C 2 a 7 - 1086 - Wi/Sa.

Prag, den 21.9.44
Postleitstelle

Betr: Sonderbehandlung - Pole Johann S t a w a r z .geb.20.5.22
Bezg: Dörtl. Vorgang
Anlg:

An den
Reichskommissar für die
Festigung deutschen Volkstums.
- Stabshauptamt -

Schweiklberg, Post Vilshofen
b. Passau/Niederbayern

Die Schlußuntersuchung des Obengenannten hat ergeben,
daß derselbe die Voraussetzungen, die an wiedereinzudeutsche
Fremdvölkische gestellt werden müssen,
nicht erfüllt.

Demnach gilt der Pole Johann S t a w a r z
als nicht wiedereindeutschungsfähig.

Die Überprüfung des Obengenannten wurde im Auftrage
des Höheren W- und Polizeiführers Main
durchgeführt.

Das Reichssicherheitshauptamt -Abt. IV B 2 b - hat von
vorstehendem Schreiben Kenntnis erhalten.

Der Chef des Rassenamtes
im RuS-Hauptamt-#

i.V.

[Signature]
Wingert
W-Obersturmbannführer.



Der Reichskommissar für die Festigung
deutschen Volkstums
- Stahshauptamt -

135
Schweiklberg, den 11.10.1944
Post Vilshofen/Ndby. (13 b)

Az.: I. r. 185.739/44. r. Gr/La.

11. Okt. 1944

Vorg.: Sonderbehandlung; hier: Pole Johann S t a w a r z,
geb. am 20.5.22

Bezug: Schreiben des RuS-Hauptamtes -n, Prag, vom 21.9.44.
- C 2 a 7. - 1086 Wi/Sa. -

An den
Beauftragten des Reichskommissars
f.d.Festigung deutschen Volkstums

in N ü r n b e r g, Ernst vom Rath Allee 24

Die Überprüfung der Sippe des Obengenannten hat ergeben, daß die-
selbe die Voraussetzungen, die an wiedereinzudeutsche Fremd-
völkische gestellt werden müssen, nicht erfüllt.

Demnach gilt der Pole Johann S t a w a r z als nicht eindeut-
schungsfähig.
Ich bitte um Kenntnisnahme.

Im Auftrage:

2

Der höhere SS- und Polizeiführer**im Wehrkreis XIII**

Beauftragter des Reichskommissars
für die Festigung deutschen Volkstums
Nürnberg, Ernst-vom-Rath-Allee 24

Nürnberg, den 12. Oktober 1943.

Tel.: 44 241.

W.V.	15	2	44	100
Reichskommissar für die Festigung				
P				
14 OKT. 1943				
183175				
143				

An den
Reichskommissar für die
Festigung deutschen Volkstums,
- Stabshauptamt -

B e r l i n - Halensee
Kurfürstendamm 140.

Betreff: Sonderbehandlung der im Reich eingesetzten polnischen Zivilarbeiter; hier: Franz S t y s i a k, geb. 13.3.1919.

Bezug: Erlaß des Reichskommissars für die Festigung deutschen Volkstums, Stabshauptamt, vom 25.2.1942, Ziffer 2.

Anlagen: ---

Der polnische Volkstumszugehörige Franz S t y -
s i a k kam am 3.7.1940 nach Deutschland und wurde durch
das Arbeitsamt Coburg der Firma Elfabana als Hilfsarbei-
ter zugewiesen. Im April 1941 legte er eine Mitteilung
des Wehrbezirkskommandos Kattowitz vor, wonach er als
deutschstämmig in die Wehrstammrolle aufgenommen wurde.
Außerdem wurde St. am 14.8.1941 auf Veranlassung des Wehr-
bezirkskommandos Kattowitz für die Wehrmacht gemustert und
für tauglich befunden. Laut Mitteilung der Zweigstelle der
Deutschen Volksliste Kattowitz-Land wurde St. jedoch nicht
in die Deutsche Volksliste aufgenommen.

Stysiak wurde von seinem Arbeitgeber im Jahre
1941 als Volksdeutscher bezeichnet und er unterhielt seit
dieser Zeit ein Verhältnis mit der Reichsdeutschen Eich-
horn. Im Februar 1943 kam es angeblich zum ersten Ge-
schlechtsverkehr zwischen den Genannten. Obwohl Ende März
1943 St. im Betrieb als Pole erklärt und die Gefolg-
schaftsmitglieder auf das Verbot des Umgangs mit densel-
ben hingewiesen wurden, setzte die Reichsdeutsche Eich-
horn auch weiterhin ihre geschlechtlichen Beziehungen zu
St. fort. Eichhorn wurde von St. geschwängert.

Stysiak wurde am 19. April 1943 festgenommen und befindet sich z.Z. im W-Sonderlager Hinzert. Vom Eignungsprüfer der Ergänzungsstelle Main (XIII) wurde er bereits überprüft.

Die erforderlichen Unterlagen (Sippenbogen, Abschrift des Ärztlichen Untersuchungsbefundes und Lichtbilder) wurden mit gleicher Post dem Chef des Rasse- und Siedlungshauptamtes-W, Rassenamt C 2, übersandt.

I.A.



W-Hauptsturmführer.

Dr-SB-Ordner

Der höhere SS- und Polizeiführer

im Wehrkreis XIII

Beauftragter des Reichskommissars
für die Festigung Deutschen Volkstums

Nürnberg, Ernst-vom-Rath-Allee 24
G/F. An den

Reichskommissar für
deutschen Volkstums

8. NOV 1943

183883

Reg. 3d.

Nürnberg, den 2. November

1943

Pol. 44 241

Reichskommissar für die Festigung
Deutschen Volkstums - Stabshauptamt -

Berlin -Halensee
Kurfürstendamm 140.

Betreff: Sonderbehandlung des ukr. Zivilarbeiters Harasym
Synkow, geboren am 23.5.1924 in Germakow, Krs.Lemberg.

Bezug: Erlass des Reichskommissars für die Festigung Deutschen
Volkstums, Stabshauptamt, vom 5.2.1942, Ziffer 2.

Anlagen: ---

Der Obengenannte kam am 31.3.1942 freiwillig zum Arbeits-
einsatz nach Deutschland und wurde vom Arbeitsamt Kitzingen dem
Bauern Johann Limbach in Oberpleichfeld, LK. Kitzingen, zugewiesen.

Wegen Geschlechtsverkehrs mit der Tochter seines Arbeit-
gebers, der Reichsdeutschen Rosine Limbach, wurde Synkow am 7.9.43

./.

Handwritten signature or initials, possibly reading "JL" or "JL".

festgenommen. Er befindet sich zur Zeit im W-Sonderlager Hinzert.
Vom Eignungsprüfer des W-Führers im R.u.S. beim Höheren W- und Polizei-
führer Main wurde er bereits überprüft.

Die erforderlichen Unterlagen (Sippenbogen und Lichtbilder)
wurden mit gleicher Post dem Chef des Rasse- und Siedlungshauptamtes-W
Rasseamt C 2, übersandt.

I.A.



W-Hauptsturmführer.

62

Der höhere SS- und Polizeiführer

im Wehrkreis XIII

Beauftragter des Reichskommissars
für die Festigung deutschen Volkstums
Nürnberg, Groß-dom-Rath-Allee 24

Reichskommissar für die Festigung deutschen Volkstums Stabsamt	
Eing. 30. MRZ 1943	Not:
Akz.-Nr. 73593/43	
2	

Nürnberg, den

1. März

1943

An den

Reichskommissar für die Festigung
des deutschen Volkstums,
Stabshauptamt,

Berlin - Halensee
Kurfürstendamm 140.

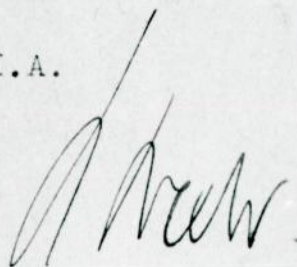
Z. d. A.

Betreff: Sonderbehandlung des polnischen Zivilarbeiters Josef
W o y t k o w s k i , geb. 25.5.1921 in Zytomier, Reg.-
Bezirk Zytomier. Letzter Arbeitsort: Bäuerin Weißkopf,
Warzfelden, Lkrs. Ansbach, Haftort: Notgefängnis Rus-
senwiese in Nürnberg.

Gegen den obengenannten Josef W o y t k o w s k i
wurde wegen Geschlechtsverkehrs mit einer deutschen Frau An-
trag auf Sonderbehandlung beim Reichssicherheitshauptamt ge-
stellt.

Nach dem Urteil des Eignungsprüfers der Ergänzungs-
stelle Nürnberg ist Woytkowski eindeutschungsfähig.

I.A.





Der Chef

des Rasse- und Siedlungs-Hauptamtes //

Rassenamt C 2 - Wdg./Un.

Berlin SW 68, den 30. Sept. 1943
Hedemannstr. 24

140

W. V. 15. 12. 43

6. 10. 43
RS 44

Betr.: Sonderbehandlung - Pole W o y t k o w s k i , Josef geb. 25.5.21

Bezug: Dorts. Vorgang

Anlg.: -

An den

Reichskommissar für die
Festigung deutschen Volkstums
- Stabshauptamt -

Berlin-Halensee
Kurfürstendamm 140

Reichskommissar für die Festigung deutschen Volkstums		P
Stabshauptamt		
Eing.	2. OKT. 1943	Einl.
Akt.-Sch.		173598/43
	II	

Die Schlußuntersuchung des Obengenannten hat ergeben, daß derselbe die Voraussetzungen, die an wiedereinzudeutschende Fremdvölkische gestellt werden müssen, erfüllt.

Demnach gilt der Pole Josef Woytkowski, geb. 25.5.21 als wiedereindeutschungsfähig.

Die Überprüfung des Obengenannten wurde im Auftrage des Höheren // und Polizeiführers Main durchgeführt.

Das Reichssicherheitshauptamt - Abt. IV D 2 c - hat von vorstehendem Schreiben Kenntnis erhalten.

RS:
un. fragen

Der Chef des Rassenamtes
im RuS-Hauptamt-//
i.V.

W-Oberführer

Manker

22

Schweiklberg/Post Vilshofen/Ndb.

XXXXXXXXXX

10. März

1414

XXXXXXXXXXXXXX

19	3	14			
----	---	----	--	--	--

II/173 598/43 Gr/Wa.

Vorg.: Sonderbehandlung -Pole Josef W o y t k o w s k i, geb. 25.5.21.

Bezug: Schreiben des Rasse-u. Siedlungshauptamtes-7, Berlin, vom 30. Sept. 43.

An das
Reichssicherheitshauptamt

B e r l i n S W 11
Prinz-Albrechtstr. 8

Die rassische Überprüfung des Obengenannten hat dessen Wiedereindeutschungsfähigkeit ergeben. Ich bitte mir über die Führung und charakterliche Haltung des W. Nachricht zu geben und gleichzeitig mitzuteilen, wann mit der Entlassung aus dem #-Sonderlager Hinzert gerechnet werden kann.

Im Auftrage:

R

22

Reichssicherheitshauptamt

- IV B 2 b - 7143/43 -

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum
anzugeben

142
Berlin SW 11, den 22. April 1944
Prinz-Albrecht-Straße 8
Fernsprecher: 12 00 40

W. V.					
-------	--	--	--	--	--

An den
Reichskommissar für die
Festigung deutschen Volkstums
- Stabshauptamt -

S c h w e i k l b e r g
Post Vilshofen/Niederbayern

Betr.: Fremdvölkischen Josef W o y t k o w s k i,
25.5.21 in Zytomier geboren.

Bezug: Dortiges Schreiben vom 10.3.1944 - II - 173 598/43.

Der Aufenthalt für den Fremdvölkischen im 4-Sonderlager
Hinzert ist um 6 Monate verlängert worden, da er sich bisher noch
nicht einwandfrei bewährt hat. Nach Ablauf dieser Frist wird

erneut

Marin von Marin ...

al

145
erneut zur Frage der Eindeutschung Stellung genommen.

Im Auftrage:

gez. Thomsen



su

VG

Schweiklberg/Post Vilshofen/Ndb.

XXXXXXXXXX 15. Juni

XXXXXXXXXXXXXX

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Z.d.A.

II/173 598/43 Gr/Wa.

Vorg.: Sonderbehandlung- Pole Josef W o y t k o w s k i, geb. 25.5.21.

Bezug: Ihr Schreiben vom 26.3.43,

An den
Höheren 4-u. Polizeiführer Main

N ü r n b e r g
Ernst vom Rath-Allee 24

Das Reichssicherheitshauptamt teilt mir unter dem 22.4.44 mit, dass der Obengenannte noch weitere 6 Monate im 4-Sonderlager Hinzert verbleiben muss, da er sich bisher noch nicht einwandfrei bewährt hat. Ich bitte um Kenntnisnahme.

Im Auftrage:

Reichssicherheitshauptamt

- IV B 2 b - 7143/43 -

Berlin SW 11, den
Prinz-Albrecht-Straße 8
Fernsprecher: 120040

145
21. August 1944

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum
anzugeben

An das

Rasse- und Siedlungshauptamt

B e r l i n SW. 68

Hedemannstr. 24

Betrifft: Fremdvölkischen Josef W o y t k o w s k i , geb. am
25.5.1921 in Zytonier.

Bezug: Mein Schreiben vom 22.4.44 - IV B 2 b - 7143/43 an den
Reichskommissar für die Festigung deutschen Volkstums.

Da sich der Fremdvölkische auch nach Verlängerung
seines Aufenthalts im W-Sonderlager Hinzert nicht bewährt hat, wird
er auf lange Zeit einen KZ. überstellt werden. Das Eindeutschungs-
verfahren wurde eingestellt.

Der Reichskommissar für die Festigung deutschen Volks-
tums hat Kenntnis erhalten.

Im Auftrage:

gez.: *Februsen*

GG

146

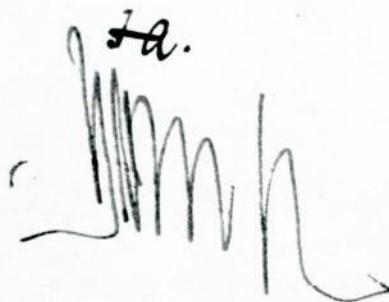
In Durchschrift

dem Reichskommissar für die Festigung deutschen Volkstums
- Stabshauptamt -

Schweiklberg

Post Vilshofen/Ndb.

zur Kenntnis.

Ja.


Reichskommissar für die Festigung deutschen Volkstums Stabshauptamt	
Eint. 25. AUG. 1944	Anl.: - 2a.
Rkt.-Zch.: 173598/43	
//	

HG

(13b) Schweiklberg, Post Vilshofen/Ndby. 147

28. August

4

XXXXXXXXXXXX
XXXXXXXXXXXX
XXXXXXXXXXXX

Z. I. A. 14

II - 173 598/43 - Schl/Ms.

28. AUG. 1944

Vorg.: Sonderbehandlung; hier: Pole Josef W o y t k o w s k i,
geb. 25.5.21.

Bezug: Mein Schreiben vom 15.6.1944.

An den
Höheren ~~W~~- und Polizeiführer Main

N ü r n b e r g
Ernst vom Rath Allee 24

Im Anschluß an meine Mitteilung vom 15.6. 44 gebe ich Ihnen bekannt, daß der Fremdvölkische Woytkowski auch nach Verlängerung seines Aufenthaltes im ~~W~~-Sonderlager Minzert sich nicht bewährt hat und auf längere Zeit in ein KL. überstellt werden wird. Aus dem Wiedereindeutschungsverfahren wird der Obengenannte aus diesem Grunde ausgeschlossen.
Ich bitte um Kenntnissnahme, ~~und entsprechende Bearbeitung des Vorganges.~~

Im Auftrage:

14

SL

Reichssicherheitshauptamt

IV D 2 c - - 4484/42 -

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben

Berlin SW 11, den 14. April 1943
Prinz-Albrecht-Straße 8
Fernsprecher: Ostverkehr 170040 - Fernverkehr 126421

Reichskommissar für die Festigung deutscher Volkstums	
P	
22. APR. 1943	
175156/43	

An den

Reichskommissar für die Festigung
deutschen Volkstums
- Stabshauptamt -

Berlin-Halensee

Kurfürstendamm 140

Betr.: Den ukrainischen Zivilarbeiter Aftan W o z n i a c k,
geb. am 19.7.1914 in Krasna, Krs. Krosno, Reg. Bez. Krakau
und die Reichsdeutsche Else R e n n e r, geb. am 19.10.1923
in Neustadt, LK. Coburg, beide wohnhaft in Neustadt.

Bezug: Mein Schreiben vom 18.12.1942 - IV D 2 c - 1137/42 -

Anlagen: - 1 -

Der Zivilarbeiter ukrain. Volkstums aus dem GG W o z n i a c k
hat mit der deutschen Staatsangehörigen R e n n e r Ge-
schlechtsverkehr unterhalten. Die R. wurde von dem Ukrainer geschwän-
gert und hat am 17.1.42 ein Mädchen geboren.

Beide beabsichtigen zu heiraten, falls sie die Genehmigung
hierzu erhalten.

Der Fremdvölkische ist nach dem hier vorliegenden
rassebiologischen Gutachten/eindeutschungsfähig. Die beabsichtigte
Heirat ist daher zu ermöglichen, sofern die in meinem oben näher
bezeichneten Schreiben angeführten weiteren Voraussetzungen vorlie-
gen.

Ich bitte, die zur Vorbereitung der Eheschliessung erforder-
lichen Massnahmen schon jetzt zu treffen, damit gegebenenfalls die
Heirat nach Entlassung des Fremdvölkischen erfolgen kann.

Das Rasse- und Siedlungshauptamt-4 hat Durchschrift des
vorstehenden Schreibens erhalten.

Im Auftrage:

/ des RuS-Führers Main XIII ohne Datum

su



Der Reichskommissar für die Festigung Berlin-Halensee, d. 3. Mai 43
 deutschen Volkstums Kurfürstendamm 140
 - Stabshauptamt - Tel. 97 78 91

W. V.	15.10.43	2a
-------	----------	----

Az.: II - 175 156/43 - Br/La.

Vorgang: Sonderbehandlung; hier: Ukrainischer Zivilarbeiter
Aften W o z n i a c k, geb. am 19.7.14 in Krasna,
~~Krs. Kroono, Reg. Bez. Krakau~~ und die Reichsdeutsche
Else R e n n e r, geb. am 19.10.23 in Neustadt,
LK.Coburg, beide wohnhaft in Neustadt.

Bezug: Verfügung vom 25.2.1943, Az.: I-3/4 (9.5.40),
 Tgb.Nr. 528/41 (Geheim) und vom 12.2.43,
 Az.: I-3/4 (9.5.40).

An den

Höheren ~~W-~~ und Polizeiführer Main
 Beauftragter des Reichskommissars
 für die Festigung deutschen Volkstums

N ü r n b e r g

Ernst vom Rath Allee 24

Nach Mitteilung des Reichssicherheitshauptamtes, Berlin,
 vom 14.4.1943, Az.: IV D 2 c - 4484/42 - hat der obengenannte
 Zivilarbeiter ukrainischen Volkstums mit der Reichsdeutschen
Else R e n n e r Geschlechtsverkehr unterhalten. Die R.
 ist von einem Kind entbunden worden.

Die Genannten beabsichtigen zu heiraten, falls sie die Geneh-
 migung hierzu erhalten. Der Fremdvölkische ist als Einzel-
 person eindeutschungsfähig. Sofern die endgültige Sippenüber-
 prüfung durch das Rasse- und Siedlungshauptamt-~~W~~ mit dem glei-
 chen Ergebnis abgeschlossen wird und Führung, sowie charak-
 terliche Haltung durch das Reichssicherheitshauptamt günstig
 beurteilt werden, - Sie erhalten in beiden Fällen zu gegebener
 Zeit gesonderte Mitteilung - ist die Heirat zu ermöglichen.
 Ich bitte, die zur Eheschließung erforderlichen vorbereitenden
 Maßnahmen schon jetzt zu treffen, damit ggf. die Heirat nach
 Entlassung des Fremdvölkischen aus dem Sonderlager Hinzert

erfolgen kann. Dem Antrag auf Befreiung von der Beibringung des ausländischen Ehefähigkeitszeugnisses ist dann zu entsprechen, wenn das endgültige rassische Sippenurteil Eindeutschungsfähigkeit ergeben hat und die sonstigen Voraussetzungen gegeben sind.

Die bisherige Ansatzstelle bitte ich zu überprüfen. Im Falle der Nichteignung oder bei Vorliegen sonstiger wesentlicher Gründe, die eine Belassung auf dem bisherigen Arbeitsplatz oder Arbeitsort unerwünscht erscheinen lassen, ist eine Umbesetzung innerhalb Ihres Befehlsbereiches vorzusehen.

Das Rasse- und Siedlungshauptamt- $\frac{1}{4}$, Berlin, hat Abdruck dieses Schreibens erhalten.

Im Auftrage:

Gez. Förster.

An den

Chef des Rasse- und
Siedlungshauptamtes- $\frac{1}{4}$

B e r l i n S W 68

Hedemannstr. 24

mit der Bitte um Kenntnissnahme.

Im Auftrage:



150
Der Chef des Rasse- und
Siedlungshauptamtes-#
Rassenamt C 2 a 7 -109 - Wi./Sa.

Reichskommissar für die Festigung deutschen Volkstums		P
Stabshauptamt		
Eing.	16 FEB 1945	Rnt./ H.
Rht.-3ch.	145 156/43	

Prag, den 6. Febr. 1945
Postleitstelle

Betr: Sonderbehandlung - Ukrainer Aftan W o z n i a k , geb. 19.7.14

Bezg: Dorts. Vorgang.

Anlg:

An den

Reichskommissar für die
Festigung deutschen Volkstums.
- Stabshauptamt -

Schweiklberg, Post Vilshofen
b. Passau/Niederbayern

Die Schlußuntersuchung des Obengenannten hat ergeben,
daß derselbe die Voraussetzungen, die an wiedereinzudeutsche
Fremdvölkische gestellt werden müssen,
nicht erfüllt.

Demnach gilt der Ukrainer Aftan Wozniak, geb. 19.7.14
als nicht wiedereindeutschungsfähig.

Die Überprüfung des Obengenannten wurde im Auftrage
des Höheren # - und Polizeiführers "Süd"
durchgeführt.

Das Reichssicherheitshauptamt -Abt. IV B 2 b - hat von
vorstehendem Schreiben Kenntnis erhalten.

W. 6 Main
H. 6 H. 6
4/2
Der Chef des Rassenamtes
im RuS-Hauptamt-#

i. V. *W. 6*
Sturmbannführer.



Der Reichskommissar für die Festigung
deutschen Volkstums
Stabshauptamt

Schweiklberg, den 19.2.45
Post Vilshofen/Ndby.

151

Az.:

- T - 175 156/43 - Gr/Lt.

Vorg.: Sonderbehandlung; hier: Ukrainer Aftan Wozniak, geb.

19.7.14

Bezug: Schreiben des RuS-Hauptamtes, Trug, vom 6.2.45;

C-2 a.7 - 109 - W1/Sa.

An den
Beauftragten des Reichskommissars
f.d.Festigung deutschen Volkstums

in Bamberg, Schützenstr. 20

Die Überprüfung der Sippe des Obengenannten hat ergeben, daß die-
selbe die Voraussetzungen, die an wiedereinzudeutschende Fremd-
völkische gestellt werden müssen, nicht erfüllt.

Demnach gilt der Ukrainer Aftan Wozniak als nichteindeutschungs-
fähig.

Ich bitte um Kenntnisnahme.

Im Auftrage:

II/Ny 2

OK

Nr. IIIa SK - 220/11 - 404/67 Schu.

Bayerisches Landeskriminalamt

München, den 19. April 1967

Postanschrift:

8 München 34 Postfach

Türkenstraße 4, Fernruf 22735K 520 220

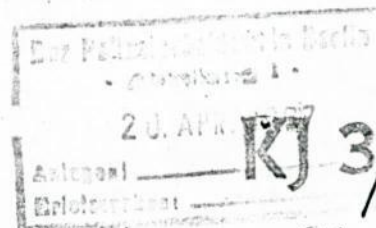
Nst. 282

Bei Antworten bitte Datum
und Aktenzeichen angeben

An den
Polizeipräsidenten
- Abt. I -
z.Hd.d. KHK Starke o.V.i.A.

1 Berlin 42

Tempelhofer Damm 1-7



Betreff: Ermittlungsverfahren gegen Angehörige des ehemaligen
RSHA wegen Mordes - GStA bei dem Kammergericht
Berlin 1 Js 4/64 -

Zum Ersuchen vom 5.4.1967 - I-A-KI 3 - 6/67 -

Beilagen: 1 Bericht des KAST.Lauf v. 11.4.1967
10 Vernehmungsniederschriften (Abdrücke)
2 Auszüge aus Spruchkammerakten (Prechtel u. Schulz)
1 Sterbeurkunde Brzeski (Abschrift)

Das Bayerische Landeskriminalamt übersendet das Ermittlungsergebnis der Kriminalaußenstelle Lauf, aus dem zu ersehen ist, daß der Pole Lucjan B r z e s k i , geb. 2.9.1916 in Kaminiec, am 7.10.1942 durch "Sonderbehandlung" (Tod durch den Strang) getötet wurde, weil er ein deutsches Mädchen (Margarete S p e r b e r , geb. 4.11.1918 in Tauchersreuth) geschwängert hatte.

Gegen Kurt S t e l z n e r , geb. 20.5.1898 in Leipzig, whft. in München 13, Adalbertstr. 102, war bei der Strafkammer des LG Weiden i.d. OPf. - Az.: AK 115/60 - ein Ermittlungsverfahren wegen zweifachen Mordes (NSG) anhängig. Er gab damals zu, als Häftling des KL Flossenbürg bei der Sonderbehandlung eines Polen in der Nähe von Holzhausen mitgewirkt zu haben. Bei der Ausmittlung des Tatortes Holzhausen wurde die Tötung des B r z e s k i bekannt.

./.

Weiter ist hier vermerkt, daß S t e l z n e r am
11.7.1946 vom amerikanischen Militärgericht - Fall 000 -
50 - 46 - 5 - zu 8 Jahren Gefängnis verurteilt und am
6.4.1951 entlassen wurde.

I.A.



(Thaler)

Kriminalamtman

154

Urschriftlich

an das
Bayerische Landeskriminalamt
III a SK

M ü n c h e n

zurückgereicht.

Bayerisches Landeskriminalamt	
Eing. 12 APR. 1967	
Tgb. Nr.	
Anl.	23 Blatt

III a	
Eingang:	12. APR. 1967
Tageb. Nr.	
Sachg. bl. t.	h. Sam
Anlage:	

Im Jahre 1960 war bei der Strafkammer des Landgerichts Weiden/Opf. ein Verfahren gegen den Portier Kurt S t e l z n e r von München wegen Mordes anhängig. Az. ist hier nicht bekannt. Die Strafkammer Weiden sah sich daraufhin veranlaßt an einzelne Landpolizeidirektionen heranzutreten und um Ermittlung solcher Fälle zu ersuchen in denen Ostarbeiter in den Jahren 1941/42 wegen geschlechtlicher Beziehungen zu deutschen Frauen der sog. "Sonderbehandlung" (Tod durch den Strang) zugeführt wurden. Die Kriminalaußenstelle Lauf a.d.Peg. wurden mit Schreiben der LPD Mittelfranken v. 11.8.1960 zur Feststellung solcher Fälle in ihrem Zuständigkeitsbereich aufgefordert. hierbei kam es auch zur Aufdeckung des Falles Lucjan Brzeski, geb. 2.9.16 in Kamienniec, Krs. Costynin/Polen, der am 7.10.42 u, 17.10 Uhr in dem Waldstück "Hubschlag" im Gemeindebereich Günthersbühl, LK. Lauf a.d.Peg. gehängt wurde. Brzeski war beschuldigt mit der damals 20 Jahre alten Tochter der Hofbesitzerin K l a u s n e r, verw. Sperber, geschlechtliche Beziehungen unterhalten zu haben. Das Mädchen hat am 12.1.1942 eine Tochter geboren als deren Vater Brzeski angesehen wurde. Die damaligen Ermittlungen erbrachten ein ziemlich umfassendes Bild der Angelegenheit. Es konnten auch noch Dokumente gefunden werden, worin die Geheime Staatspolizei, Staatspolizeistelle Nürnberg das Standesamt Günthersbühl aufgefordert hat den Sterbefall zu beurkunden. In dem von der Gestapo Nürnberg mit übersandten Fragebogen zum Sterbefall Brzeski war als Todesursache "akute Herzlähmung" angeführt. Die Gesamten Ermittlungsunterlagen wurden seinerzeit an die Landpolizeidirektion Mittelfranken übersandt. Die Staatsanwaltschaft Nürnberg erhielt einen Abdruck des Abschlußberichtes.

155

Aus hies. Unterlagen werden anliegend eine überzählige vollständige Abschlußanzeige mit Durchschriften der 1960 vernommenen Personen überreicht. Als Zweitschrift wurde Abschrift des Abschlußberichtes beigelegt.

Es darf angenommen werden, daß die Unterlagen damals dem Verfahren gegen Stelzner beim LG. Weiden/Opf. beigegeben wurden.

Die Vorgänge selbst erscheinen zwar hinreichend klar, jedoch war von hier aus nicht festzustellen, welche Hauptverantwortlichen in dieser Sache tätig waren. Mit Sicherheit war die Staatspolizeistelle Nürnberg sachbearbeitende Dienststelle.

Es darf auch angenommen werden, daß das damalige RSHA in dieser Sache eingeschaltet war.

Sollten weitere Ermittlungen nötig werden, wird um entsprechende Mitteilung gebeten.

Lauf a.d.Peg., 11. April 1967

Bayerische Landpolizei

Kriminalaussenstelle

856 Lauf a. d. Pegnitz

Heringer
(Heringer) K91.

überzählig

156

ATgb.Nr.: 116/60

Bayerische Landpolizei
Kriminalaußenstelle
L a u f / Pegnitz

Lauf/Pegn., den 8.9.1960

An die
Bayerische Landpolizei
Landpolizeidirektion Mittelfranken II

A n s b a c h

hln

Betreff: Exekution des polnischen Staatsangehörigen
B r z e s k i Lucjan, verh. Landarbeiter, geb.
2.9.1916 in Kamieniec, Kr. Gostynin/Polen,
am 7.10.1942, um 17.10 Uhr, bei Günthersbühl,
Lkr. Lauf/Pegnitz

Beilagen: 10 Vernehmungsniederschriften
2 Auszüge aus Spruchkammerakten
2 Ablichtungen v. Schreiben der Gestapo Nürnberg
1 Abschrift aus dem Sterberegister d. Gde. Günthersbühl

Wie bereits am 18.8.1960 berichtet wurde, ist am 7.10.1942,
um 17.10 Uhr, der polnische Staatsangehörige B r z e s k i
Lucjan in einem Wäldchen bei Günthersbühl durch den Strang
hingerichtet worden, weil er die Stieftochter seines Dienst-
herrn geschwängert hatte.

Im einzelnen wurde dazu festgestellt:

Glaublich im Jahre 1940 wurde dem Landwirt Christof K l a u s n e:
in Tauchersreuth, Gde. Beerbach, Lkr. Lauf/Pegnitz, der poln.
Kriegsgefangene Lucjan Brzeski als Landarbeiter zugeteilt.
Im elterlichen Anwesen arbeitete zu dieser Zeit die Margarete
Sperber, jetzt verheh. D a m m e, eine Tochter der Hofbe-
sitzerin aus erster Ehe.

Zwischen der Margarete Damme geb. Sperber und dem Polen Brzeski
dürfte ein Liebesverhältnis bestanden haben, aus dem das am
12.1.1942 geborene Mädchen, Käthe Sperber hervorging.

Die Damme hat das Kind in Nürnberg geboren und war nach der
Geburt für einige Zeit in einem Heim untergebracht.

Von der Geburt ihres Kindes und auch davon, daß der Pole
Brzeski wahrscheinlich der Vater zu dem Kinde sei, wurde die

Kreisleitung der NSDAP Lauf/Pegnitz durch ein anonymes Schreiben verständigt.

Wie der ehemalige Bürgermeister der Gemeinde Beerbach, Johann G ö m m e l, angab, wurde ihm dieses Schreiben zur Feststellung des Schreibers von der Kreisleitung damals zugesandt. Da ihm die Feststellung des Schreibers nicht gelang, wurde ^{der} damalige Propaganda- und Schulungsleiter der NSDAP, Karl L a d e s, zu dem die Damme einmal in die Schule gegangen war, beauftragt, diese zu befragen, ob der Pole der Vater zu dem Kinde sei. Da die Damme dieses bestritt, muß die Kreisleitung Lauf den Sachverhalt der Gestapo Nürnberg mitgeteilt haben.

Noch während die Damme nach der Entbindung in dem Heim in Nürnberg untergebracht war, wurde sie in das Pol.-Präsidium Nürnberg vorgeladen und dort zur Sache vernommen. Welche Dienststelle sie damals aufsuchen mußte, konnte sie nicht mehr angeben. Den Namen des sie vernehmenden Beamten gab sie mit "Elbe" oder "Elbel" an. Diesem will sie dann zugegeben haben, daß der Pole Brzeski der Vater zu ihrem Kinde ist.

Auf Veranlassung der Geheimen Staatspolizei Nürnberg wurde dann der Pole Brzeski von einem Gendarmeriebeamten der Station Behringsdorf, POM Johann L o o s, in Tauchersreuth geholt und zur Gestapo Nürnberg gebracht. Der Tag der Festnahme ist Loos nicht mehr erinnerlich. Wie beim Pol.-Präs. Nürnberg festgestellt werden konnte, wurde Brzeski am 21.2.42 für die Gestapo erkenntnisdienlich behandelt, die Festnahme dürfte also an diesem Tag oder kurz vorher durchgeführt worden sein.

Ohne daß eine Gerichtsverhandlung stattgefunden hätte, es ist jedenfalls hidrüber nichts bekannt geworden, auch die Damme mußte zu keiner Verhandlung und ist wegen ihrer Beziehungen zu einem Kriegsgefangenen auch selbst nicht bestraft worden, wurden plötzlich am 6.10.1942, die Bürgermeister verständigt, daß sich die im Ort befindlichen Polen am folgenden Tag in Beerbach bzw. Tauchersreuth zu versammeln hätten. Dem damaligen Bürgermeister Gummel wurde gleichzeitig schriftlich mitgeteilt, daß er an der am folgenden Tag stattfindenden Exekution als zuständiger Standesbeamter teilzunehmen und für einen geeigneten Ort zu sorgen habe.

Am Tage der Exekution, am 7.10.1942, versammelten sich die gesamten polnischen Fremdarbeiter in Tauchersreuth. Sie wurden dann von dem Gendarmeriebeamten Georg S c h u l z, auf Anweisung des damaligen Kreisleiters Erich W a l z, in das etwa 300 m südl.

157

von Tauchersreuth liegende Waldstück "Hubschlag" geführt. Dieses Waldstück war durch Gendarmeriebeamte des Kreises Lauf abgesperrt worden. Innerhalb dieser Absperrung befanden sich dann nur die versammelten Polen, das Exekutionskommando, Leute der Partei und einige Neugierige.

Nach der Darstellung der Zeugen Johann Georg S p e r b e r, Martin P r e c h t e l, Johann A l b r e c h t und auch des Bürgermeisters Gömmel, wurde der Pole Brzeski in einem Pkw. gebracht und zum Wäldchen hingefahren. In dem Wäldchen war an einem etwa 20 cm starken Baum in etwa 3 m Höhe eine Art eiserner Winkel, mit einer Rolle vorne dran, mit einer Schelle befestigt. Über die Rolle lief der Strick.

Unter diesem eisernen Galgen stand ein Gestell, das ähnlich wie ein Nähmaschinenuntergestell aussah, und an dem sich eine Klappvorrichtung befand.

Nachdem dem Polen Brzeski eine Art Urteil verlesen worden war, es war darin von der Vergewaltigung der Sperber (Damme) die Rede, mußte er auf das Gestell hinaufsteigen und dort wurde ihm die Schlinge um den Hals gelegt. Dann wurde ein Teil des Untergestells abgeklappt und der Pole baumelte.

Der bereits verstorbene Sanitätsrat Dr. Leich aus Eschenau stellte den Tod des Polen fest.

Als der Tod eingetreten war, mußten die versammelten Polen an der am Galgen hängenden Leiche vorbeimarschieren, nachdem sie behrt worden waren, daß es ihnen genauso gehen würde, wenn sie in geschlechtliche Beziehungen zu deutschen Frauen treten würden. Polen die nicht zu dem Erhängten hinsahen wurden mißhandelt.

Nach der Exekution wurden die versammelten Polen an ihre Arbeitsstellen zurückgeführt.

Die Leiche wurde von dem Exekutionskommando weggeschafft. Wohin ist nicht bekannt. Lediglich in einer eidesstattlichen Erklärungen des Pol.-Obermeisters Georg S c h u l z, der z.Zt. der Exekution Gend.-Beamter in Behringsdorf war, und die er in seinem Entnazifizierungsverfahren vor der Spruchkammer Lauf/Reg-nitz abgab, ist davon die Rede, daß die Leiche des Polen nach Erlangen geschafft worden sei.

Durch den bereits verstorbenen Schulz wurde nach der Exekution dem Bürgermeister Gömmel ein Schreiben mit einem Formblatt, aus dem die Personalien des Erhängten hervorgingen, übergeben.

Nach diesem sollte er den Tod des Polen im Sterberegister der Gemeinde Beerbach beurkunden. Da das Waldstück aber nicht mehr in seinem Gemeindebereich lag, will Gömmel das Schreiben an die Staatsanwaltschaft Nürnberg zurückgesandt haben.

Der Tod des Polen wurde dann in der Gemeinde Günthersbühl von dem damaligen Bürgermeister R u p p r e c h t Johann anhand eines Schreibens und eines Formblattes der Geheimen Staatspolizei Nürnberg beurkundet.

Das Schriftstück und das Formblatt mit den Personalien des Polen wurde in den Akten des Standesamtes Günthersbühl noch gefunden. Es sind dies die in Ablichtung beiliegenden Schriftstücke der Geheimen Staatspolizei - Staatspolizeistelle Nürnberg-Fürth - Az. Nr. 925/42 II B 3 E./S. v. 20.10.42. Unterzeichnet ist das Schriftstück mit "Voigt" und das Formblatt mit "König". Eine Abschrift des Sterberegisters Nr. 4 v. 25.10.1942, in dem der Tod des Brzeski beurkundet ist, wurde ebenfalls beigegeben.

Von den vernommenen Personen konnte keine konkrete Angaben darüber machen, wer dem Exekutionskommando angehörte oder woher es kam. Zum Teil wird angegeben, daß es sich um Leute in Zivil gehandelt habe. Andere geben an, sie wären in Uniform gewesen, ohne aber eine nähere Beschreibung abgeben zu können. Lediglich der ehemalige Polizeireservist Johann W i e b l e r spricht von SS-Leuten.

In der schon erwähnten eidesstattlichen Erklärung des Georg Schulz ist angeführt, daß die Exekution von der Gestapo Nürnberg, und zwar einem SS-Offizier der Gestapo der den Spitznamen "Henker" getragen haben soll, durchgeführt worden wäre.

Es wurde auch angegeben, daß das eigentliche Hängen durch zwei Polen, die mit dem Exekutionskommando gekommen seien, ausgeführt worden sei. Diese Angaben werden durch die Aussagen des Polen K r e m p a Stanislaus, der damals als Fremdarbeiter der Exekution beiwohnen mußte, bestätigt. Er gab an, daß er von einem Mann in Zivil geschlagen worden wäre, der polnisch sprach und der auch den Polen mit aufgehängt habe.

Da die Ermittlungen im Jahre 1942 durch die Geheime Staatspolizei Nürnberg geführt wurden und auch die Beurkundung des Todes des Polen aufgrund von Schriftstücken der Geheimen Staatspolizei erfolgte, ist anzunehmen, daß der Pole Brzeski durch die sogenannte "Sonderbehandlung" durch das Reichssicherheitshauptamt zum Tode verurteilt wurde.

Bei den Ermittlungen wurden folgende Personen festgestellt, die in entlicher Eigenschaft an der Exekution teilgenommen haben und aus diesem Grunde auch nähere Angaben über das Exekutionskommando machen können müßten:

Der ehemalige Ortsgruppenleiter der NSDAP

W a l z Erich, Hauptlehrer a.D., geb. 2.10.99,
wohn. Neustadt/Aisch, Gartenstraße 15,

der Leutnant der Schutzpolizei Lauf

W i e l a n d Julius
wohn. Ludwigsburg, Aspberger Str.19, und

der Leutnant der Gendarmerie - Kreisführer in Lauf -

B u r g e r Andreas
wohn. Treuchtlingen, Goethestr. 6.

Die Vernehmung dieser Zeugen wurde weisungsgegemäß nicht veranlaßt, weil sie außerhalb des Dienstbezirks der Krim.-Außenstelle Lauf wohnen.

Eine Nachfrage bei der Krim.-Aktensammlung des Polizeipräsidiums Nürnberg ergab, daß dort keine Vorgänge mehr unter dem Namen des Deliquenten oder dem auf dem Schriftstück der Geheimen Staatspolizei angegebenen Aktenzeichen aufliegen.

Die Spruchkammerakten des bereits verstorbenen ehemaligen Ortsgruppenleiters von Neunhof, S c h u f f e r Johann, wurde eingesehen. Hinweise auf das Exekutionskommando waren nicht enthalten. Die Hinweise in den Akten des mit der Exekutionsbeteiligung belasteten Blockleiters Frechtel wurden in Abschrift beigelegt. Ebenso die eidesstattliche Erklärung aus dem Akt des verstorbenen Gend.-Beamten Georg Schulz.

Die Akte des ehemaligen Kreisleiters Erich W a l z ist hier nicht vorhanden. Nach Auskunft des AG. Lauf/Pegnitz liegen diese bei der Hauptkammer in München und können dort bei Bedarf angefordert werden. (AG. München - 7, Marienhilfplatz 17a Az. AK/1672/50)

Die Ermittlungen sind soweit hier abgeschlossen. Zu den Einzelheiten darf auf die beiliegenden Vernehmungsniederschriften verwiesen werden.

Gesehen:

(Höringer)
Krim.-Obermeister

Hinkelmann
(Hinkelmann)
Krim.-Meister

Bayerische Landpolizei
Krim.-Außenstelle Lauf/Pegn.

Nürnberg, 30.8.60

Vernehmungsniederschrift

In ihrer Wohnung aufgesucht, mit dem Gegenstand der Vernehmung vertraut gemacht und zur Wahrheitsangabe ermahnt, gibt nachgenannte Person an:

I. Zur Person:

D a m m e Margarete, geb. Sperber, geb. 4.11.18 in Tauchersreuth, verh. Hausfrau, wohnh. in Nürnberg, Ziegelsteinstr. 145

II. Zur Sache:

Ich bin in Tauchersreuth geboren und dort auf dem elterlichen Hof aufgewachsen. Mein richtiger Vater starb schon vor meiner Geburt. Im Jahre 1920 oder 1921 hat meine Mutter den Klausner Christoph geheiratet. Mit diesem zusammen hat sie unseren Hof bis zum Jahre 1951 geführt. Seit dieser Zeit ist er nun verpachtet. Wir waren 2 Geschwister und ich habe auf dem Hof mitgearbeitet.

Glaublich im Frühjahr 1940 wurde uns von dem Kriegsgefangenenlager Odenberg aus ein Pole mit dem Vornamen Lucian als Knecht zugeteilt. Dieser war bis Jan. oder Februar 1942 bei uns auf dem Hof. Da wir zusammen gearbeitet haben und wir beide jung waren, sind wir auch intim zusammengekommen.

Frage: Ihr Verhältnis zu diesem polnischen Landarbeiter?

Antw.: Zu dieser Frage verweigere ich die Angaben, das hat ja nach 20 Jahren keinen Sinn mehr.

Frage: Wie wir bei unseren Ermittlungen erfahren haben, sollen Sie am 12.1.42 ein Kind geboren haben, zu dem dieser poln. Landarbeiter der Vater sein soll. Was sagen Sie dazu?

Antw.: Da kann ich nicht "nein" darauf sagen, warum soll ich da "nein" sagen.

Frage: Was hat sich in der Folgezeit in dieser Sache weiter zugetragen?

Antw.: Ich habe am 12.1.42 in der Frauenklinik in Nürnberg meine Tochter Käthe entbunden. Anschl. war ich noch einige Zeit in einem Heim in der Nähe des Würther Talüberganges untergebracht. Dort hin kam eines Tages der Lehrer Lades von Beerbach und fragte mich, ob sein verst. Freund Hans Ziegler aus Eichenau der Vater zu diesem Kinde sei. Diese Frage habe ich verneint. Darauf wurde ich von Lades gefragt, ob der Pole der Vater sei. Ich kann das aber nicht mehr 100 % ig sagen, jedenfalls habe ich ihn aber nicht den Polen als Vater genannt. Warum Lades damals zu mir gekommen war und diese Frage an mich stellte, weiß ich nicht.

Einige Zeit später wurde ich zum Pol. Präsidium Nürnberg eingeladen. Wohin ich da mußte, ob zur Kripo oder zur Geheimen Staatspolizei, kann ich heute nicht mehr sagen. Ich weiß auch nicht mehr in welchem Stockwerk des Pol. Präsidiums das Zimmer war, in dem ich zu dieser Sache vernommen wurde. Der Name des Beamten war Elbe oder Elbel oder so ähnlich. Diesem Beamten habe ich dann zugegeben, daß unser poln. Landarbeiter der Vater zu meinem Kinde sei. Soviel ich mich noch erinnere, wurde mir damals gesagt, daß der Pole schon in Nürnberg sei. Etwa Februar/März 1942 kehrte ich mit meinem Kinde nach Tauchersreuth zu meinen Eltern zurück. Während ich in Tauchersreuth war, bekam ich von der Kripo ein Schreiben in diesem Stand, daß der Pole das Sorgerecht über das Kind übernehmen würde. Dieses Schreiben müßte sich noch in meinem Besitz befinden und ich stelle es zur Verfügung, sobald ich es aufgefunden habe.

Ich habe dann von dieser Sache nichts mehr gehört bis im Okt. 1942 die Polen der Umgebung von Tauchersreuth zusammengerufen wurden. Wenn ich mich recht erinnere, hieß es dabei gleich, daß der Lucian aufgehängt würde. Der Lucian wurde wie ich weiß, in dem Wäldchen Hubschlag aufgehängt. Wie es dabei zuging und wer es getan hat, kann ich nicht sagen, ich war nicht dabei und ich habe mich darum auch nicht gekümmert, da ich damals nervlich völlig fertig war.

Frage:

Ist dieser Exekution eine Verhandlung in Nürnberg oder an einem anderen Ort, in dem der Lucian zum Tode verurteilt worden wäre, vorausgegangen?

Antw.:

Soviel ich weiß nicht, ich war jedenfalls nie zu einer Verhandlung geladen. Auch ich habe wegen dieser Sache keine Strafe bekommen.

Frage:

Warum ist der Lucian aufgehängt worden?

Antw.:

Ich weiß nicht, was ich da drauf sagen soll. Jedenfalls muß er wegen der Geschichte mit mir aufgehängt worden sein.

Frage:

Haben Sie gesprächsweise etwas davon erfahren, wer diese Exekution an dem Polen vornahm?

Antw.:

Ich habe nichts davon gehört, daß die Exekution von SS-Leuten, von Gestapoleuten oder gar von fremden Polen vorgenommen worden sei.

Frage:

Wissen Sie wie die Sache überhaupt zur Anzeige kam?

Antw.:

Ich kann dazu nichts sagen. Ich vermute nur, daß die Sache durch irgendjemand verkauft worden ist. Es kann sein, daß mir damals etwas von einem anonymen Brief gesagt wurde, kann mich aber nicht daran erinnern, daß mir dieser Brief gezeigt worden wäre. Ich kann auch keine Vermutung aussprechen, wer diesen Brief geschrieben haben könnte.

Wenn mir die Namen des ehemaligen Kreisleiters Walz, des ehemaligen Ortsgruppenleiters Schäfer, sowie des Gendarmen Schulz genannt werden und ich gefragt werde, ob diese in dieser Sache mit mir irgendwas zu tun hatten, so kann ich nur sagen, keiner dieser Personen hat bei mir irgendwelche Erhebungen gepflogen oder sich sonst in diese Sache eingemischt.

Ich bin nur einmal in Nürnberg, wie bereits angeführt, vernommen worden.

Mir ist nicht bekannt, daß sich in Taucherereuth oder Umgebung noch Polen aus der damaligen Zeit aufhalten würden. Ich kann auch niemand benennen, der darüber Bescheid wüßte, wer den Lucian aufgehängt hat.

Geschlossen:

Auf Durchlesen verzichtet:

Hinkelmann
(Hinkelmann) KM.

.....

Scharte
(Scharte) KOM.

Vermerk:

Der Ehemann Ernst Danne nahm auf Wunsch der Vernommenen an der Vernehmung teil.

Hinkelmann
(Hinkelmann) KM.

Vernehmungsniederschrift

Zur Krim.-Außenstelle Lauf bestellt, mit dem Gegenstand der Vernehmung bekannt gemacht und zur Angabe der Wahrheit ermahnt, gibt nachbenannte Person an.

1. Zur Person:

L a d e s Karl, geb. 28.7.1891 zu Schwand, LK. Schwabach, verh. Oberlehrer a.D., wohnhaft in Lauf/Pegnitz-Kotzenhof Nr. 48.

2. Zur Sache:

Von 1929 bis Kriegsende 1945 war ich Lehrer in Beerbach, Landkreis Lauf/P. Im Jahre 1942, zum Zeitpunkt der Exekution dieses Polen, war ich Propaganda- und Schulungsleiter der NSDAP, Ortsgruppe Neunhof, LK. Lauf/P.

Zu dieser Exekution ist mir noch in Erinnerung, daß ich einmal von der Kreisleitung Lauf den Auftrag bekam, die in Nürnberg in einem Heim untergebrachte Margarete Sperber zu befragen, ob der Vater des von ihr geborenen Kindes der in ihrem elterlichen Anwesen arbeitende Pole ist. Diesen Auftrag habe ich deshalb bekommen, weil die Margarete Sperber eine Schülerin von mir war und man so annahm, daß ich besser Kontakt zu ihr hätte. Die Sperber war damals nach ihrer Entbindung in einem Heim in der Nähe des Währder Talüberganges in Nürnberg untergebracht und dort habe ich sie aufgesucht. Es muß schon länger nach der Entbindung gewesen sein. Ein genauer Zeitpunkt ist mir nicht mehr in Erinnerung. Auftragsgemäß habe ich sie zu diesem Punkt befragt. Die Sperber hat mir aber bestritten, mit diesem Polen intime Beziehungen unterhalten zu haben. Als Vater zu diesem Kind benannte sie einen unbekannten Deutschen, der sie bei einer Hochzeitsfeier oder Ähnlichem vergewaltigt habe. Das Ergebnis unseres Gespräches habe ich der Kreisleitung mitgeteilt. Dann habe ich bis zu der Exekution von der Sache nichts mehr gehört. Welchen Anlaß die Kreisleitung Lauf hatte, mich mit dieser Nachfrage zu beauftragen, weiß ich nicht. Ich weiß auch nichts davon, daß bei der Kreisleitung ein anonymes Schreiben eingegangen war, in dem die Sperber bezichtigt wurde, intime Beziehungen zu dem Polen in ihrem elterlichen Anwesen zu unterhalten.

Wann nun diese Exekution dieses Polen stattfand, ist mir nicht mehr in Erinnerung. Jedenfalls ging kurz vorher ein Schreiben bei der Ortsgruppe ein, es könnte auch ein Auftrag gewesen sein, durch das wir ganz plötzlich erfuhren, daß die Exekution bei Tauchersreuth stattfinden würde.

Am Tage der Exekution bin ich nach Tauchersreuth gegangen und dann anschließend mit den übrigen vielen Anderen an den Exekutionsort, einem Wäldchen zwischen Tauchersreuth und Günthersbühl. Dort in diesem Wäldchen war an einem Baum eine Vorrichtung angebracht, an der dann der Pole aufgehängt wurde. Auch unter dieser Vorrichtung am Baum stand irgendein Gegenstand, an dem später irgend etwas abklappte, nachdem dem Delinquenten die Schlinge um den Hals gelegt worden war, so daß dieser dann in der Schlinge baumelte. Als ich an den Exekutions-

ort kam, war die Sache bereits im Gange. Ich kann deshalb nicht sagen, ob dem Polen vor der Exekution irgendein Urteil oder sonst ein Schriftstück verlesen wurde oder nicht. Ich habe auch nicht in Erinnerung, daß den bei der Exekution anwesenden Fremdarbeitern eine Belehrung dahingehend erteilt worden wäre, es würde ihnen genau so gehen, wenn sie in intime Beziehungen zu deutschen Frauen treten würden.

Wenn ich gefragt werde, ob ich darüber etwas sagen kann, wer die Exekution ausgeführt hat, so muß ich sagen, daß es hieß, es mußten SS-Leute gewesen sein, zumindest dürfte einer davon in SS-Uniform gewesen sein. Woher dieses Exekutionskommando war, kann ich nicht sagen. Ich weiß auch nicht, an welchem Ort der Pole inhaftiert war. Ich weiß auch nicht, wer die Untersuchung in dieser Sache führte, ob Geheime Staatspolizei oder Kriminalpolizei. Ich bin von einer derartigen Dienststelle zu dieser Zeit in dieser Sache nie vernommen worden. Ich habe auch davon nichts gehört, daß der Exekution eine Gerichtsverhandlung vorausgegangen wäre. Ich war jedenfalls nicht als Zeuge geladen.

Wenn ich gefragt werde, ob mir noch Personen in Erinnerung sind, die bei der Exekution anwesend waren, so kann ich darauf nur erwidern, daß sehr viele Neugierige dort anwesend waren. Einzelne Personen aus der Zivilbevölkerung sind mir nicht mehr in Erinnerung. Von der Parteileitung war glaublich anwesend der stellvertretende Gauleiter Holz aus Nürnberg. Ich erinnere mich jedenfalls, daß nach ihm gefragt wurde. Sicher weiß ich aber, daß der damalige Kreisleiter Erich W a l z und andere Personen der Kreisleitung Lauf bei der Exekution anwesend waren. Diese Herren waren aber meiner Erinnerung nach auch nur als Zuschauer anwesend. Meinem Eindrucke nach hat die Exekution dieser Herr in SS-Uniform organisiert gehabt und auch programmäßig durchgeführt und sie ist sehr rasch abgelaufen. Mit der Organisation hatte nach meinem Wissen die Parteileitung nichts zu tun.

Ich weiß, daß die Fremdarbeiter der Umgebung an dieser Exekution teilzunehmen hatten. Wer sie dorthin führte, kann ich nicht sagen. Es dürfte aber so gewesen sein, daß sie von Beauftragten der einzelnen Ortschaften herangeführt wurden. Ich weiß auch noch, daß diese Fremdarbeiter an dem Brhängten vorbeigehen mußten. Ich weiß aber nichts davon, daß dabei Fremdarbeiter geschlagen worden waren. Erinnerunglich ist mir auch noch, daß der Sanitätsrat Leich von Eschensu den Tod bei dem Brhängten feststellen mußte. Die Leiche des Polen wurde, nachdem sie abgenommen worden war, mit einem Auto weggeschafft, wohin, ist unbekannt.

Über das Exekutionskommando kann ich weiter keine Angaben machen. Ich weiß nicht, wie stark es war, ob es aus Deutschen oder Ausländern bestand oder ob es aus Beiden zusammengestellt war. Ebenso kann ich nicht sagen, ob es aus Nürnberg kam oder vom KZ. Flossenbürg. Man hat darüber nichts erfahren.

Warum der Pole, der vorher bei dem Landwirt Alaußner, dem Stiefvater der Margarete Sperber, gearbeitet hat, aufgehängt wurde, weiß ich nur aus den Redereien der Leute. Es hieß, daß das Kind der Margarete Sperber von diesem Polen stammen würde. Daß der Pole deshalb aufgehängt wurde, weil er die Sperber vergewaltigt haben soll, weiß ich nicht. Ich nehme aber an, daß die Herren der damaligen Kreisleitung über die Gründe dieser Exekution näher Aufschluß geben können als ich, der ich 10 km von der Kreisleitung entfernt wohnte und nur ab und zu dorthin kam. Weiter kann ich zu dieser Sache nichts angeben. Meine Angaben habe ich nach bestem Wissen gemacht.

Geschlossen:

selbst gelesen g.u.u.

(Hinkelmann KM.)

(Karl Lades)

Vernehmungsniederschrift

In seiner Wohnung aufgesucht, mit dem Gegenstand der Vernehmung vertraut gemacht und zur Wahrheitsangabe ermahnt, gibt nachgenannte Person an:

I. Zur Person:

S p e r b e r Johann Georg, geb. 29.11.97 zu Bullach, verh.
Landwirt, wohnh. Tauchersreuth Nr. 2, LK.Lauf/Pegn.

II. Zur Sache:

Ich bin seit 1926, wo ich in das landw. Anwesen meiner Frau eingetrahete habe, hier in Tauchersreuth. In unserer Nachbarschaft wohnte bis glaublich 1951 die Margarete Sperber bei ihren Eltern. In Ouenberg war nach dem Polenfeldzug ein Kriegsgefangenenlager. Diese haben zuerst bei der Kanalisation gearbeitet und wurden dann später den einzelnen Bauern als Landarbeiter zugeteilt. Auch die Familie Klausner, also die Eltern der Marg. Sperber, hatten einen solchen Kriegsgefangenen Polen. Den Namen des Polen kenne ich nicht. Im Laufe der Zeit soll sich zwischen dem Madel und diesem Polen ein Verhältnis eingesponnen haben das nicht ohne Folgen blieb. Ich erinnere mich jedenfalls noch, daß es so im Jan. 1942 herum hieß, die Marg. wäre schwanger. Es kann Ende Januar 1942 gewesen sein, als die Margarete das Kind geboren hat. Kurze Zeit später wurde dieser poln. Landarbeiter festgenommen und eingesperrt. Wer die Festnahme durchführte, weiß ich nicht. Ich habe nur später einmal gehört, daß sie auf Grund eines anonymen Briefes erfolgt sei.

Man hat dann von dieser Sache nichts mehr gehört. Im Herbst 1942, den genauen Tag weiß ich nicht mehr, waren wir auf unserem Acker und haben Kartoffel gegraben. Uns fiel da auf, daß von allen Seiten Polen in den Ort strömten und sich vor der Wirtschaft sammelten. Geführt wurden sie von dem Gendarmeriemeister Schulz aus Behringsdorf. Es sind auch noch andere heute hinzugekommen und schließlich haben wir erfahren, daß der „Forsters-Pole“ aufgehängt werden würde. Forster ist der Hausname des Anwesens Klausner. Schließlich wurde auch dieser Pole in einem Kraftfahrzeug gebracht und in ein Wäldchen, das die Bezeichnung Hubachlag hat und im Gemeindebereich von Günthersbühl liegt, gefahren. Wir sind dann auch dorthin gegangen, um bei der Exekution zuzusehen. Nach meiner Erinnerung haben mindestens 15 Mann der Gendarmerie einen größeren Umkreis um den Exekutionsort abgesperrt und niemand hineingelassen. Innerhalb dieser Absperrung befanden sich nur die Polen der Umgebung, sowie einzelne Leute, die vor der Absperrung dort hinein gelangt waren, darunter war auch ich. Ich stand etwa 10 - 15 m von der Riche entfernt, an der später die Exekution vorgenommen wurde. Um diesen Baum war in etwa 3 m - 3.5 m Höhe eine Eischelle festgeschraubt an der sich ein etwa 0.8m langer eiserner Arm mit einer Rolle vorne dran sich befand. Über diese Rolle lief das Seil an dessen einem Ende sich die Schlinge befand. Das andere Ende war um den Stamm herum

festgemacht. Unter der Schlinge stand am Boden eine Art Nähmaschinenuntergestell mit einem abklappbaren Teil, wie sich später zeigte. Der Pole wurde dann vor dieses Gestell hingeführt und dort wurde ihm von einem Mann, so wie ich es ansehe, das Urteil verlesen. Ich habe darin verstanden, daß der Pole das Mädchen vergewaltigt haben soll und er deswegen zum Tode verurteilt sei. Nach dem Vorlesen hat der Pole mit "Ja" geantwortet und ich habe daraus geschlossen, daß er damit sagen wollte, daß er das Mädchen vergewaltigt habe. Soviel ich noch weiß, ist das Urteil nur in deutscher Sprache verlesen worden, es kann aber auch sein, daß es auch in polnischer Sprache verlesen wurde, denn ein Dolmetscher war auch dabei.

Nachdem das Urteil verlesen war, mußte der Pole auf das Gestell hinaufsteigen und dort wurde ihm dann die Schlinge um den Hals gelegt. Einer, ich möchte sagen, der Henkersknecht, hat dann auf einen Knopf gedrückt und die Klappe fiel herab und der Pole baumelte. Der Erhängte blieb eine zeitlang in der Schlinge hängen und die anwesenden Polen, es können 40 oder 50 Mann gewesen sein, mußten daran vorbeiziehen. Ich könnte nicht sagen, daß dabei Polen geschlagen worden wären, weil sie nicht zu dem Erhängten hinsehen wollten.

Ich erinnere mich auch noch, daß der Sanitätsrat Leich von Eschenau die Leichenschau bei dem Erhängten vorgenommen hat, kann aber nicht mehr sagen, ob das war bevor die Polen an diesem vorbeimarschieren mußten oder erst nachher, nachdem der Erhängte abgenommen worden war. Wie die Leiche weggeschafft wurde und wohin, kann ich nicht sagen. Ich habe keinen Sarg gesehen und es ist mir nur bekanntgeworden, daß er mit dem Auto weggeschafft wurde.

Nach der Exekution sind der Bürgermeister Gömmel, der Buchner von Tauchersreuth der bereits verstorben ist, der Schulz (Gendarmeriemeister) und ich in die Wirtschaft gegangen und haben noch 1 Glas Bier getrunken. Wir haben uns da über die Sache unterhalten und der Gendarmeriemeister Schulz hat sich da schärfstens gegen diese Exekution ausgesprochen.

Frage:

Können Sie uns sagen, wer die Exekution ausgeführt hat?

Antw.:

Von den Personen die die Exekution des Polen durchführten war mir niemand persönlich bekannt. Es handelte sich aber um Deutsche. Ich kann aber nicht mehr sagen, ob sie in Zivil waren oder Uniform trugen. Ich hatte den Eindruck, daß es Herren vom Gericht und von der Staatsanwaltschaft in Nürnberg waren, weil ja das Urteil nach meiner Auffassung formgerecht vorgelesen und vollstreckt worden ist.

Wenn ich gefragt werde, ob ich noch weitere Personen benennen kann, die bei der Exekution anwesend waren oder gar mitgewirkt haben, so kann ich nur sagen, daß in meiner unmittelbaren Nähe der inzwischen verst. Arzt Dr. Seibold von Lauf stand und bei der Exekution zusah. Meiner Meinung nach waren als Zuschauer anwesend, der ehemalige Kreisleiter Walz, der Lehrer Lades, der die Organisation hatte übernehmen müssen, der Landwirt Prechtel von Odenberg und der Bürgermeister Gömmel von Beerbach. Letzterer hat mir später einmal erzählt, daß er in dieser Sache etwas unterschreiben hätte sollen und daß er das verweigert habe, weil die Exekution nicht in seinem Gemeindebereich vorgenommen worden sei.

Die Margarete Sperber war bis zu ihrer Verheiratung hier in Tauchersreuth wohnhaft. Sie hat sich wegen dieser Sache sehr abgetan. Ich kann aber nicht sagen, ob sie deswegen auch irgendeine Strafe erhalten hat oder nicht. Ich konnte diesem Mädchen nur den besten Rat ausstellen und habe es auch getan, als damals Herren zu mir kamen und sich über sie erkundigen, als der Pole wegen dieser Sache eingesperrt war. Ob in Nürnberg oder an einem anderen Ort wegen dieser Vergewaltigung des Mädels gegen den Polen eine Gerichtsverhandlung durchgeführt worden war, weiß ich nicht. Ich kann auch nicht sagen, ob die Margarete Sperber tatsächlich von dem Polen vergewaltigt worden war.

Wenn ich gefragt werde, ob noch einer von diesen polnischen Landarbeitern hier irgendwo wohnhaft ist die damals der Exekution beiwohnen mußten, so muß ich sagen ja, beim Wirt in Tauchersreuth ist noch ein solcher Landarbeiter. Ich weiß bestimmt von ihm, daß er zum Zeitpunkt der Exekution bei einem Bauern in der Umgebung gearbeitet hat.

Geschlossen:

S.G.H.H.

(Hinkelmann) KM.

.....

(Scharte) KM.

Bayerische Landpolizei Lauf/P., den 6.9.60
LP. Station Lauf/Pegnitz

Vernehmungsniederschrift

In der Dienststelle gab der Pol. O.Meister Johann L o o s,
geb. 16.2.03, wohnhaft in Schnaittach, Bahnhofstr. Nr. 6,
mit dem Gegenstand der Vernehmung vertraut gemacht, folgendes
an:

Zur Sache:

Vom 1.6.1938 bis 31.8.1942 war ich beim Gendarmerie -
Posten in Behringersdorf dienstlich tätig. Am 1.9.42 wurde
ich als Postenführer nach Alfeld, LKrs. Hersbruck versetzt.
M.E. erhielt der Gend.-Posten Behringersdorf vom Pol. Präs.
Nürnberg - Geh.Staatapol. - fernmündlich oder schriftlich den
Auftrag, daß der bei Klausner in Tauchersreuth Nr. 13 be-
schäftigte Pole zu einer Gegenüberstellung ins Pol.-Präs. Nbg.
zu bringen sei. Es wurde seinerzeit auch die genaue Stunde
angegeben, weil wie ich später in Erfahrung brachte, auch die
Margarete Sperber aus Tauchersreuth zu dieser Stunde ins Pol.-
Präs. Nbg. verbracht wurde. Es war dies in den Wintermonaten
(vermutl. Januar 1941/42), weil damals wie ich mich erinnere
hoher Schnee lag. Den Auftrag habe ich durchgeführt.

Ich habe den Polen in Tauchersreuth abgeholt und seiner
Arbeitgeberin Frau Klausner erklärt, daß er nur zu einer Gegen-
überstellung nach Nürnberg muß und sie solle ihm Fahrgeld mit-
geben, weil er bestimmt wieder zurückkommen wird. Zu diesem
Zeitpunkt wußte ich nicht, weshalb der Pole nach Nürnberg ge-
bracht werden mußte. Ich habe den Polen beim Pol. - Präs. Nbg.
abgeliefert und dann gesehen, daß die Marg. Sperber in einem
Nebenraum bereits anwesend war. Beim Weggehen, auf dem Gang des
Pol. Präs., informierte mich dann ein Beamter, dessen Namen
ich heute nicht mehr weiß, über die Zusammenhänge. Er sagte
ungefähr folgendes: " Die Marg. Sperber war bei ihrer Tante
in Nürnberg und wurde angeblich nach einem Kinobesuch von
einen Unbekannten im Stadtpark Nürnberg geschwängert. Inzwischen
haben Nachbarn des Klausner von Tauchersreuth der Kreisleitung
Lauf mitgeteilt, daß die Sperber ein Verhältnis mit den bei
ihnen beschäftigten Polen unterhalte und von diesem geschwängert
wurde. Die Marg. Sperber hat dies aber bei ihrer Einvernahme

strikte abgestritten, weshalb jetzt bei ihrer Vernehmung plötzlich der Pole in ihr Zimmer gebracht wird, damit sie annimmt, daß die Polizei in Nürnberg schon Bescheid weiß. Es sollte eine sogenannte Überraschung für sie werden. Der betr. Beamte hat mir auch noch gesagt, daß sie zu der Sperber sagen, daß der Mann der sie geschwängert hat, dies zugegeben hat. Ich entfernte mich dann und hatte mit dieser Angelegenheit nichts mehr zu tun und auch nichts mehr gehört. Zur Zeit der Hinrichtung war ich in Alfeld stationiert und nicht in Taubersreuth anwesend. Von der Hinrichtung habe ich bei einem Besuch des Gend.-Mstr. Schulz in Alfeld erst etwa ein halbes Jahr später erfahren. Sonstige Angaben kann ich in dieser Sache nicht machen."

Geschlossen:

V. G. U. U.

(Bauer)
Pol. Meister

(L. O. O.)
Pol. O. Meister

Vernehmungsniederschrift

In Beerbach aufgesucht, mit dem Gegenstand der Vernehmung vertraut gemacht und zur Wahrheitsangabe ermahnt, gibt nachgenannte Person an:

I. Zur Person:

O s m m e l Johann, geb. 9.9.94 Beerbach, dort wohnh. Nr. 7, LK.Lauf/Regn., verw. Landwirt

II. Zur Sache:

Ich bin hier in Beerbach aufgewachsen und habe 1922 mein elterliches Anwesen übernommen. Von 1930 - 1945 war ich Bürgermeister der Gemeinde Beerbach mit den Ortsteilen Tauchersreuth. Während des Krieges waren bei den Bauern polnische Landarbeiter eingesetzt. Unter anderem hatte auch der Landwirt Klausner von Tauchersreuth einen solchen. Der Name des Polen ist mir nicht mehr in Erinnerung. Es kann etwa 1 Jahr vor der Exekution dieses Polen gewesen sein, als ich von dem damaligen Kreisleiter Walz von Lauf einen anonymen Brief zugeschiedt bekam. In diesem Brief wurde die Margarete Sperber von einem unbekannten Schreiber beschuldigt, mit dem poln. Arbeiter in ihrem elterlichen Anwesen ^{einliebesverhältnis} zu unterhalten oder ein Kind von ihm zu bekommen. Dieser Brief war mir von dem Kreisleiter Walz de swegen zugesandt worden, um festzustellen, wer der Schreiber dieses Briefes sein könnte. Obwohl der Brief in normaler Handschrift mit Bleistift abgefasst war, gelang es mir nicht, an Hand der in der Gemeindeverwaltung befindlichen Unterlagen den Schreiber zu ermitteln. Auch einen Verdacht gegen eine bestimmte Person hatte ich nicht. Mit diesem Ergebnis wurde dieser anonyme Brief an die Kreisleitung zurückgesandt. Ich habe dann von dieser Sache nichts mehr gehört, bis im Okt. 1942 der Pole in einem Wäldchen bei Tauchersreuth, das aber im Gemeindebereich Günthersbühl liegt, aufgehängt wurde. Wann und durch wen der Pole festgenommen wurde, weiß ich nicht. Richtig ist, daß die Marg. Sperber um diese Zeit herum ein Kind gebar, zu dem kein Vater benannt wurde.

An einem Tag im Okt. 1942 kam der Gendarmeriemeister Schulz zu mir und überbrachte mir ein Schreiben der Staatsanwaltschaft Nürnberg in dem ich von dieser Exekution des Polen verständigigt wurde. Gleichzeitig wurde ich aufgefordert an der Exekution als zuständiger Standesbeamter teilzunehmen und für einen geeigneten Ort Sorge zu tragen. Die Exekution war am folgenden Tag festgesetzt. Es war mir aufgetragen um 13.00 Uhr am Südausgang von Beerbach zu sein. Am Tage der Exekution hatte ich vormittags in Lauf zu tun und kam erst gegen 12.30 Uhr nach Beerbach zurück. Schon auf dem Weg von Lauf nach Beerbach fiel mir auf, daß die Polen alle hier herausmarschierten. Als ich dann um 13.00 Uhr an die angegebene Stelle kam, versammelten sich dort die gesamten Polen der Umgebung. Ich schätze die Zahl auf 60 - 80 Mann. Auch die Gendarmeriebesatzung des Kreises Lauf waren alle da.

Es kam dann ein Kraftfahrzeug zu uns hin und ein Insasse sprach kurz mit dem Gendarmeriemeister Schulz von Behringsdorf. Dieser sagte dann zu mir, daß es in Richtung Tauchersreuth gehen würde und alles zusammen ging dann in diese Richtung. In Tauchersreuth wurde bei der großen Linde gesammelt und der Gendarmeriebeamte Schulz hat die Polen dort aufgestellt. Gleich darauf kam der Kreisleiter Walz gefahren und dieser führte uns dann durch Tauchersreuth in Richtung Günthersbühl bis zu dem Wäldchen das die Flurbezeichnung "Subschlag" führt. Da unsere Gemeindegrenze am Waldrand endete, bin ich mit meinem Gemeindegemeinschafter Brütting, der in der Zwischenzeit verstorben ist, dort stehengeblieben mit der Begründung, daß das Wäldchen nicht mehr zu uns gehöre und daß wir dort keine Amtshandlung vornehmen könnten. Die Gendarmeriebeamten sperrten das Wäldchen ab, so daß kein Unbefugter dort hinein konnte. Lediglich die Polen befanden sich innerhalb dieses Absperrkreises in der Nähe des späteren Exekutionsortes.

Schon als wir uns dem Wäldchen näherten, habe ich gesehen, daß an einem Baum, eine etwa 20 cm starke Buche, mit einer Eisenschelle eine Art eiserner Winkel, der etwa 50 - 60 cm lang war, befestigt war. Dieser war etwa 2,5 m über dem Erdboden. An diesem Winkel war das Seil mit der Schlinge angebracht. Unter der Schlinge befand sich ein Gestell, auf das später der Pole steigen mußte. Nachdem alles dort versammelt war, wurde mit einem Auto der Pole gebracht. Ihn begleitete einer der beiden Männer, die ihn später dann aufhängten. Der zweite war schon vorher dagewesen und hat vermutlich die Exekution vorbereitet. Wie es hieß, sollte es sich bei diesen beiden Henkern um Polen gehandelt haben. Woher die beiden waren, weiß ich nicht. Nachdem der Pole herangeführt worden war, wurde ihm von einem Zivilisten, der von der Staatsanwaltschaft gewesen sein soll, etwas verlesen. Zuerst in deutscher Sprache und daran anschließend von der gleichen Person in polnischer Sprache. Ich stand zu diesem Zeitpunkt mit dem Gemeindegemeinschafter Brütting etwa 10 - 15 m von dem Exekutionsort entfernt und habe gehört, wie dem Pole vorgelesen wurde, daß er die Marg. Sperber vergewaltigt habe. Ob ihm auch vorgelesen wurde, daß er deswegen zu Tode verurteilt worden sei, kann ich nicht sagen. Nach dem Vorlesen hat der Pole mit "Tak" geantwortet und ich habe zu Brütting noch gesagt, das würde soviel wie einverstanden heißen. Nach dem dieses Schreiben, das man a.U. als Urteil ansehen kann, verlesen worden war, mußte der Pole auf das Gestell hinaufsteigen, dann haben ihn die Henker die Schlinge um den Hals gelegt und irgend etwas an dem Gestell betätigt, so daß es zusammenklappte und der Pole in der Schlinge baumelte.

Daran anschließend hat der Sanitätsrat Leich von Lachenau die Leichenschau vorgenommen und als dieser erklärt hatte, daß der Tod eingetreten sei, wurden die anwesenden Polen an dem Erhängten vorbeigeführt. Wenn ein Pole während des Vorbeigehens eine lächelnde Miene machte, mußte er nochmal vorbeigehen, solche die nicht hinsahen, wurden geschlagen. Die Schläge haben die beiden Polen, die als Henker fungiert hatten, ausgeteilt.

Nachdem die Polen alle vorbeimarschiert waren, hat sie der Gendarmeriemeister Schulz nach Tauchersreuth zurückgeführt und von dort aus gingen sie an ihre Arbeitsstellen zurück. Ich selbst bin ebenfalls nach Tauchersreuth gegangen, und zwar zunächst in die Gastwirtschaft. Dies war allerdings erst, nachdem der Erhängte

Vermerk:

Der von dem Zeugen benannte Pole bei dem Gastwirt in Tauchersreuth wurde als der led. Landarbeiter Stefan W a d o w s k j, geb. 6.6.19 in Gamionka/Polen, festgestellt. Er gab an, daß er zu der Zeit der Exekution in Mausgsees bei einem Landwirt gearbeitet habe. Zur Exekution habe er nicht hingehen müssen. Sonst konnte er keine sachdienlichen Angaben machen.

(Hinkelmann) KM.

Bayerische Landpolizei Altenfurt, 5.9.60
 Erim.-Außenstelle Lauf/Pegn.

Vernehmungsniederschrift

In seiner Wohnung aufgesucht, mit dem Gegenstand der Vernehmung vertraut gemacht und zur Wahrheitsangabe ermahnt, gibt nachgenannte Person an:

I. Zur Person:

Albrecht Johann, geb. 31.7.96 in Oberbreitenlohe,
 verh. Polizeiobermeister a.D., wohnh. in Altenfurt, Feuerweg
 Nr. 13, LK. Nürnberg

II. Zur Sache:

Von 1935 bis 1945 war ich in Kirchröttenbach, LK. Lauf/Pegn., Stationsleiter. Der Alois Stadler war in Kirchröttenbach von 1928 bis glaublich 1940/41 Stationsbeamter. Soviel ich mich erinnern kann, war er bei der Exekution des Polen aus Tauchersreuth nicht mehr in Deutschland.

Von der Sache mit dem Polen aus Tauchersreuth hatte ich bis Herbst 1942 keine Kenntnis. Ich kann daher auch nicht sagen, wie es zu der Festnahme des Polen kam.

Eines Tages bekam ich von dem Kreisleiter Burger von Lauf die Anweisung, die Polen zu der bei Tauchersreuth meines Dienstbezirkes nach Tauchersreuth zu führen. Nähere Anweisung sollte ich dort erhalten. Ich wußte also nicht, um was es in Tauchersreuth ging. Ich habe dann auch die Polen meines Dienstbezirkes, etwa 15 Mann, bei der Ortsgruppenleitung in Herpersdorf in Empfang genommen und bin mit diesen nach Tauchersreuth marschiert. In Tauchersreuth waren schon mehrere Gendarmen mit poln. Landarbeitern versammelt. In Tauchersreuth erfuhr ich dann, was geschehen soll. Nach einiger Zeit marschierten wir Gendarmen mit den Polen und Zivilisten aus der Umgebung in ein Wäldchen in der Nähe von Tauchersreuth. Meiner Meinung nach waren wir an diesem Tag etwa 10 Gendarmen, die nun um das Wäldchen eine Absperrung gebildet haben. Die Polen mußten in das Wäldchen gehen. Wir Gendarmen haben außerhalb des Waldes abgesperrt, damit die Neugierigen nicht in das Wäldchen konnten. Mein Standort war etwa 150 m von der Stelle entfernt, wo der Pole dann später auch aufgehängt wurde.

Mit einer Einweisung des Kommandos aus Nürnberg hatte ich nichts zu tun. Als wir abgesperrt hatten, sah ich 2 Wagen ankommen. Das wird das Exekutionskommando mit dem Polen gewesen sein. Woher diese Leute waren, kann ich nicht angeben. Ich habe auch nach der Exekution darüber nichts erfahren.

Es dauerte dann mindestens 1 1/2 - 2 Stunden bis meine Polen wieder an den Waldrand kamen. Ohne mich weiter aufzuhalten, führte ich diese Leute wieder nach Herpersdorf zurück.

Ich weiß, daß der Gendarm Schulz bei der Absperrung dabei war. Der Gendarm Stadler war meiner Meinung nach bereits in Polen. Bei der Exekution war er ganz bestimmt nicht dabei. Weitere Gendarmen kann ich namentlich heute nicht mehr angeben.

Der Kreisleiter der NSDAP Walz war bei der Exekution dabei.
Ich sah ihn mit in den Wald gehen. Ich könnte mir keinen
Gendarmen denken, der mit bei der Exekution im Wald war.
Wir hatten abzusperren.

Ich kann zu dieser Sache weiter keine Angaben machen. Ich
kam auch nach der Exekution nicht in den Wald und habe den
Polen überhaupt nicht hängen sehen. Mein Standort war auch
zuweit vom Exekutionsort entfernt, um zu hören, was dort
gesprochen wurde.

Geschlossen:

s.g.u.u.

(Scharte) KOM.

.....

Vernehmungsniederschrift

In Lauf angetroffen, mit dem Gegenstand der Vernehmung vertraut gemacht und zur Wahrheitsangabe ermahnt, gibt nachgenannte Person an:

I. Zur Person:

N i e b l e r Johann, geb. 26.3.99 in Ottenhof, verh. Kassens-
wart, wohnh. in Lauf, Kupferschmiedsgasse 10

II. Zur Sache:

Vom Jahr 1940 bis Kriegsende war ich als Polizeireservist bei der Stadt Lauf eingesetzt. Ich weiß noch, daß ich eines Tages im Herbst 1942 von dem damaligen Leutnant Wieland den Auftrag bekam, die Polen von Lauf nach Beerbach zu führen. Eine Begründung für diesen Befehl hat er mir nicht gegeben. Ich habe damals etwa 20 - 30 Polen aus dem Stadtgebiet Lauf, wo sie im Arbeitseinsatz waren, nach Beerbach geführt. In Beerbach kamen damals die Polen der gesamten umliegenden Orte zusammen. Wir wurden dann nach Tauchersreuth geführt und dort hat sich alles zu einem langen Zug formiert. Es war die gesamte Gendarmerie des Landkreises da. Außerdem die Behördenvertreter, SS-Leute usw. Von Tauchersreuth aus wurden wir dann in Richtung Günthersbühl in ein außerhalb Tauchersreuth liegendes Wäldchen geführt. Das Wäldchen war von der Gendarmerie abgesperrt worden und alle Zuschauer befanden sich außerhalb dieser Absperrung. Lediglich die Polen mußten in das Wäldchen hinein, um bei der Exekution zuzusehen. In der Zwischenzeit haben wir dann erfahren gehabt, daß ein Pole aus Tauchersreuth aufgehängt wurde, weil er ein deutsches Mädchen geschwängert hatte. Die Exekution selbst habe ich nicht gesehen. Ich kann also auch nicht sagen, wer diese vorgenommen hat. Ich habe lediglich später die Leiche an dem Baum hängen sehen, d.h. an einem Baum war eine Art Galgen befestigt und an diesem hing er.

Frage:

Können Sie uns sagen, wer die Exekution dieses Polen vorgenommen hatte?

Antw.:

Nein, das kann ich nicht. Ich habe mich dafür nicht interessiert und es ist darüber auch nicht gesprochen worden. Wenn ich mich recht erinnere, handelte es sich dabei um einen Stab von etwa 20 Mann, die teils in SS-Uniform und teils in Zivil waren. Ob ein Urteil verlesen wurde, bevor sie den Polen aufgehängt haben, weiß ich nicht. Ich habe auch nichts davon gehört, daß diese Exekution irgendeine Verhandlung vorausgegangen wäre. In Erinnerung ist mir nur, daß die Gestapo die Untersuchung in dieser Sache geführt hat. Der Name des Untersuchenden Bedanten ist mir nicht bekannt.

Frage:

Können Sie uns Namen von führenden Persönlichkeiten der NSDAP, der Behörden und der Polizei nennen, die damals an der Exekution teilgenommen haben?

Antw.:

Ich erinnere mich an den Herrn Oberamtsrichter Junginger des Amtsgerichtes Lauf/P., den ehemaligen Kreisleiter Erich Walz, den ehemaligen Geschäftsführer der NSDAP Hans Haas aus Lauf, den Leutnant Wieland von der Stadtpolizei, der heute in Ludwigsburg wohnt, den Gendarmerieleutnant Burger Andreas. Es waren noch verschiedene andere dort, die aber alle meiner Meinung nach in der Zwischenzeit verstorben sind. Von dem Exekutionskommando war mir niemand persönlich oder namentlich bekannt.

Nachdem der Pole aufgehängt worden war, mußten die Anwesenden Polen an der Leiche vorbeimarschieren und anschließend wurden sie von uns dann wieder nach Hause geführt.

Geschlossen:

s.g.u.u.

(Hinkelmann) RM.

(Scharte) KOM.

..... Johann Nitzler

Vernehmungsprotokoll

In Engelthal aufgesucht, mit dem Gegenstand der Vernehmung vertraut gemacht und zur Wahrheitsangabe ermahnt, gibt nachgenannte Person an:

I. Zur Person:

K r e m p a Stanislaus, geb. 22.2.1910 Brzjicie/Polen, lediger Bauarbeiter, wohnh. in Engelthal Nr. 103, LK.Hersbruck

II. Zur Sache:

Ich kam 1939 als poln. Kriegsgefangener nach Deutschland. Nachdem ich kurz im Lager war, kam ich nach Neunhof zu dem Bauern Sperber.

Im Okt. 1942 mußten wir Polen einmal alle miteinander nach Beerbach. Dort kamen die ganzen Polen aus der Umgebung zusammen. Wir sind dann nach Tauchersreuth an einen Wald geführt worden und mußten dort zunächst warten. Dort wurde uns auch gesagt, daß ein Pole aufgehängt würde, der mit einer deutschen Frau oder einem deutschen Mädchen etwas zu tun hatte. Es wurde uns auch gesagt, daß es uns genauso gehen würde, wenn wir mit deutschen Mädchen etwas zu tun hätten.

Zu diesem Zeitpunkt standen wir etwa 100 m von dem Ort entfernt, wo der Pole aufgehängt wurde. Nachdem er rot war, mußten wir alle an dem Aufgehängten vorbeimarschieren und dabei zu diesem hinsehen. Wer nicht hingesehen hat, bekam Prügel. Auch ich habe Prügel bekommen und zwar von einem Mann, der einen schwarzen Zivilanzug trug und polnisch sprach. Es war einer von den Leuten, die mit dem Auto gekommen waren und die auch den Polen aufhängten.

Wie der Pole aufgehängt wurde, konnten wir nicht sehen. Ich weiß daher auch nicht, ob diesem vorher etwas verlesen wurde oder nicht.

Das Kommando, das den Polen aufhängte, war glaublich 5 Mann stark, wovon 3 Uniform trugen, 2 waren in Zivil. Welche Uniform die 3 trugen kann ich nicht sagen, es war eine graue Uniform. Ob es sich um SS-Leute oder um Leute der Geheimen Staatspolizei handelte, weiß ich nicht. Sie müssen von Nürnberg gewesen sein, weil der Pole von dort gebracht wurde.

Anfangs 1943 kam ich hierher nach Engelthal zu einem Bauern. Seit dieser Zeit bin ich nun hier. Wenn der Franz angegeben hat, daß ich bei der Exekution des Polen Smolinski in Henfenfeld dabei gewesen wäre, dann irrt er sich. Ich war ja damals noch garnicht in dieser Gegend.

Weitere Personen, die an der Exekution in Tauchersreuth oder in Henfenfeld zugehen haben, kann ich nicht angeben.

Geschlossen:

S.G.U.U.

(Hinkelmann) KM.

(Scharte) KOM.

Bayerische Landpolizei
Krim.-Außenstelle Lauf/Pegn.

Günthersbühl, 29.8.60

Vernehmungsniederschrift

In Günthersbühl angetroffen, mit dem Gegenstand der Vernehmung vertraut gemacht und zur Wahrheitsangabe ermahnt, gibt nachgenannte Person an:

I. Zur Person:

R u p p r e c h t Johann Georg, geb. 23.3.95 in Günthersbühl, dort wohnh. Hs. Nr. 39, LK.Lauf/Pegn., verh. Landwirt

II. Zur Sache:

Ich bin hier in Gⁿünthersbühl aufgewachsen und bewirtschafte seit 1918 meinen elterlichen Hof. Von etwa 1930 - 1937 war ich 2. Bürgermeister und von da ab bis Kriegsende 1. Bürgermeister der Gemeinde Günthersbühl.

An die hier zur Sprache stehende Sache erinnere ich mich noch gut, wenn ich auch nicht Augenzeuge war. Ich entsinne mich, daß an einem Nachmittag, und zwar am Tage vor der Exekution des Polen aus Tauchersreuth, der Gendarmrie-meister Schulz von Behringersdorf zu mir nach Günthersbühl kam und mir sagte, daß die im Ort befindlichen Polen am folgenden Tag von mir zu dieser Exekution nach Tauchersreuth geführt werden müßten. Mir war zu diesem Zeitpunkt bereits bekannt, daß ein Pole, der bei dem Landwirt Klausner in Tauchersreuth beschäftigt gewesen war, mit der Tochter des Bauern ein intimes Verhältnis gehabt haben sollte. Wie ich wußte, war er längere Zeit vorher schon eingesperrt worden. Er war in Nürnberg. Wie es zu der Festnahme dieses Polen kam, d.h. also wie diese Geschichte zwischen dem Polen und dem Mädchen aufkam, kann ich nicht sagen. Erinnerunglich ist mir aber, daß diese Geschichte allgemein angezweifelt wurde. Es wurde sogar behauptet, ein anderer wäre der Vater zu dem von dem Mädchen geborenen Kind. Auf die Aufforderung des Schulz, die Polen am nächsten Tag zu der Exekution zu bringen, habe ich diesem geantwortet, daß ich dies nicht machen würde, weil ich nicht einen Menschen wegen einer solchen Sache aufhängen könne. Schulz gab mir zur Antwort, daß sie eine Versammlung gehabt hätten, wo auch der Kreis-leiter Walz gesprochen habe und wo sie aufgefordert worden seien dafür zu sorgen, daß sämtliche Polen zu dieser Exekution hingebraucht würden. Er sagte weiter, daß ich ihm doch da keine Schwierigkeiten bereiten solle. Ich habe mich schließlich mit ihm dahingehend geeinigt, daß die Polen der Gemeindediener Kohlmann Konrad, diese am nächsten Tag dorthin führen würde. So wurde es auch gemacht. Ich selbst habe an dieser Exekution nicht teilgenommen. Ich habe auch hinterher weder mit Kohlmann noch mit den Polen über diese Sache gesprochen, so daß ich über die Art und Weise der Exekution keine Auskunft geben kann. Ich weiß auch nicht, wer diese vorgenommen oder sonst ihr beigezogen hat.

Gehört habe ich noch, daß am Tage der Exekution durch den Kreisleiter Walz in Lauf eine Bürgermeisterversammlung einberufen worden war und daß die dort anwesenden Bürgermeister anschließend mit Kraftfahrzeugen an den Exekutionsort hingefahren worden seien. Wer da im einzelnen daran teilgenommen hat, weiß ich aber nicht. Ich habe an dieser Versammlung nicht teilgenommen, weil ich mir schon gedacht, daß es etwa so kommen würde.

Soviel ich weiß, hat außer dem in der Zwischenzeit verstorbenen Gemeindediener Kohlmann und den Polen niemand aus der Gemeinde Günthersbühl an dieser Exekution teilgenommen. Von den damals hier arbeitenden Polen ist heute niemand hier wohnhaft. Ich kann auch nicht sagen, wo sie sich heute aufhalten. Die Polen sind damals heimgekommen und sie hatten zum Teil versprochen uns zu schreiben. Wir haben aber nie mehr etwas von ihnen gehört.

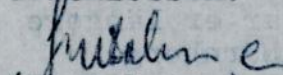
Da die Exekution dieses Polen in einem Waldstück der Gemeindeflur Günthersbühl erfolgt war, wurde von mir auf Grund einer schriftlichen Anzeige der Geheimen Staatspolizei Nürnberg-Fürth die Beurkundung im Sterberegister der Gemeinde Günthersbühl vorgenommen. Die Anzeige des Sterbefalls der Geheimen Staatspolizei wurde mir mit der Post zugestellt. Von den Beamten der Geheimen Staatspolizei habe ich niemand zu Gesicht bekommen, ich kann mich jedenfalls nicht daran erinnern.

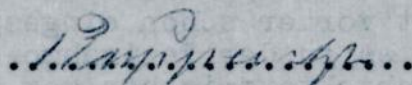
Meiner Meinung nach müßte sich an diese Sache der damalige Ortsgruppenleiter Lades aus Beerbach, der heute als Lehrer in Lauf im Dienst steht, noch gut erinnern und weitere sachdienliche Angaben machen können. Ich nehme mit Bestimmtheit an, daß dieser bei der Exekution anwesend war.

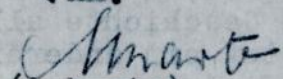
Weitere Personen, auch aus den umliegenden Orten, die bei der Exekution anwesend waren, kann ich nicht benennen.

Geschlossen:

s.g.u.u.


(Hinkelmann)
KM.




(Scharte).
KOM.

Odenberg, 29.8.60

Vernehmungsniederschrift

In seiner Wohnung aufgesucht, mit dem Gegenstand der Vernehmung vertraut gemacht und zur Wahrheitsangabe ermahnt, gibt nachgenannte Person an:

I. Zur Person:

F r e c h t e l Martin, geb. 8.1.93 in Odenberg, dort wohnh.
Nr. 11, LK. Lauf/Pegn., vern. Landwirt

II. Zur Sache:

Ich bin ⁱⁿ Odenberg aufgewachsen und habe als Zimmermann gelernt. Im Jahre 1919 habe ich in das Anwesen meiner Frau eingeheliratet. Insgesamt war ich 19 Jahre J. Bürgermeister in Odenberg. 1935 oder 1936 ^{am} ^{bin} in die NSDAP. eingetreten. Ich war zuletzt Zellenleiter.

Ich entsinne mich, daß im Oktober 1942 ein Pole in der Nähe von Tauchersreuth in einem Wäldchen aufgehängt wurde. Wir waren damals zu einer Ortsbauernführerversammlung in Lauf zusammengekommen. Der Kreisleiter Walz sagte dabei, daß wir uns beeilen mußten, weil er an der Exekution teilzunehmen habe. Er fragte dann weiter, ob jemand von uns der in der Gegend dort außen beheimatet ist, mitfahren würde. Ich und glaublich auch Gammel der damals Bürgermeister in Beersbach war und noch verschiedene andere fuhren mit. Ich weiß noch, daß unter diesen der ehemalige Förster von Reunhof Ringler, der glaublich jetzt in Forth wohnt, und der Kreisbauernführer Wagner von Kainsbach auch mitgefahren sind. Als wir an den Exekutionsort kamen waren dort schon sehr viele Leute versammelt. Es waren Leute die vom Feld hinzugelauften waren und vor allem die Polen der Umgebung. Sicher weiß ich, daß die Polen aus unserer Gegend, es dürften etwa 10 Stück gewesen sein, dort sein mußten, weil sie am Tage vorher durch die Bürgermeister dorthin bestellt worden waren. Es war so, daß am Tage vor der Exekution der Gendarmeriemeister Schulz von Behringeradorf zu mir kam und sagte, daß die Polen am nächsten Tag zu einer bestimmten Uhrzeit an diesem Wäldchen wo die Exekution stattfand, sein mußten. Gründe hierfür hat mir der Gendarmeriebeamte damals aber nicht gesagt. Ich habe erst von der Exekution bei dieser Ortsbauernführerversammlung Kenntnis erhalten.

Als wir an diesem Wäldchen zwischen Tauchersreuth und Gunthersbühl eingetroffen waren, hieß ^{es} auf einmal jetzt wurde der Pole gebracht. Der Name des Polen ist mir nicht mehr in Erinnerung. Ich weiß aber noch, daß es sich um denjenigen handelt, der bei dem Landwirt Klausner in Tauchersreuth als Landarbeiter eingesetzt war. Dieser Pole war meiner Meinung nach schon 1/2 - 3/4 Jahr eingesperrt gewesen, weil die Tochter des Bauern, bei dem er arbeitete, ein Kind von ihm bekam. Wie diese Sache aufgekommen war, weiß ich nicht.

Als der Pole gebracht wurde, standen die Versammelten alle 60 - 70 m von der Stelle entfernt, wo der Pole dann später aufgehängt wurde. Der Platz war durch Gendarmeriebeamte abgesperrt. Ich weiß nun noch, daß der Pole an einem Baum aufgehängt wurde. Dazu mußte er glaublich auf einen Tisch, der etwas in einer Mulde stand und einem Nähmaschinengestell das auf dem Tische stand, steigen. Die Schlinge war bereits vorher an einem Ast befestigt worden und sie wurde ihm dann um den Hals gelegt. Nachdem der Pole die Schlinge um den Hals hatte, wurde das Nähmaschinengestell unter seinen Füßen herabgeklappt und der Pole baumelte am Strick.

Frage:

Wer hat die Exekution vorgenommen und was ging dieser voraus?

Antw.:

Wenn ich mich recht erinnere, wurde der Pole von Leuten aufgehängt, die mit ihm mit dem Kraftfahrzeug gekommen waren. Es handelte sich um Zivilisten, ich kann mir jedenfalls nicht denken, daß jemand in Uniform dabei gewesen wäre. Ob es Deutsche oder Ausländer waren, kann ich nicht sagen.

Wenn ich mich recht erinnere, wurde dem Polen, bevor er auf den Tisch zum Erhängen steigen mußte, etwas vorgelesen. Ich kann aber nicht sagen was das war und in welcher Sprache das erfolgte. Ich kann auch nicht sagen, wer es vorgelesen hat.

Erinnerlich ist mir auch noch, daß der Pole nachdem der Tod durch das Erhängen eingetreten war, von den gleichen Leuten die ihn gebracht hatten wieder weggeschafft wurden. Ich habe aber nicht gesehen, daß dies in einem Sarg geschehen wäre. Ich weiß nichts davon, daß die bei der Exekution anwesenden Polen an dem Erhängten hätten vorbeimarschieren müssen und daß dabei diejenigen, die das nicht getan oder nicht zu der Leiche hingesehen haben, geschlagen worden wären.

Ich bin zu dieser Sache bis jetzt noch nicht vernommen worden. Ich kann auch nicht sagen, wer die Ermittlungen im Jahre 1942 geführt hat. Richtig ist, daß man mir aus dieser Sache bei der Spruchkammerverhandlung in Lauf einen Vorwurf machte und ich deswegen in die Gruppe 2 eingereiht worden war. Mich hatte damals eine Frau Regelein aus Geisbreuth in Briefen bei der Spruchkammer denunziert. Bei der späteren Verhandlung im Jahre 1946 wurde die Sache aber klargestellt und ich schließlich in die Gruppe 4 eingereiht. Ich hatte aber mit der Sache bestimmt nichts zu tun. Ich kann nicht einmal sagen, wie es bekanntgeworden ist, daß zwischen dem Polen und dem Mädchen aus dem Bauernhof Klausener ein Verhältnis bestand.

Wenn ich nach weiteren Personen gefragt werde, die bei der Exekution anwesend waren, so kann ich mit Sicherheit nur den Kreisleiter Walz, der jetzt in Neustadt/Aisch wohnhaft ist, und den Ortsgruppenleiter Lades, jetzt wohnh. Lauf, Ketzenhof, nennt, nennen. Beide hatten aber mit der Sache nichts zu tun und waren genau so wie ich, nur Zuschauer. Wir haben damals angenommen, daß diese Exekution des Polen von einer auswärtigen Gerichtskommission durchgeführt worden sei. Etwas anderes weiß ich nicht.

Geschlossen:

s.g.u.u.

(Winkelmann)KM. (Scharte) RÖM.

.....
Joseph H. H. H.

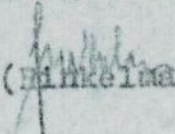
Auszugsweise Abschrift

aus den Angaben des P r e c h t e l Martin, geb. 8.1.93,
anlässlich seiner Vernehmung von der Spruchkammer Lauf/Pegnitz -
Spruchkammerakte Az 326/94/46 -

.....
Bei der Strangulierung eines Polen im Walde bei Tauchersreuth
war ich dabei, wusste aber nicht, um was es sich handelte.
Wir waren in Lauf auf einer Ortsbauerversammlung und es wurde
mir vom Kreisleiter die Mitfahrt in seinem Fkw. angeboten und
fuhr uns zunächst in den Wald. Die Hinrichtung wurde durch die
Gestapo geleitet. Ich habe vorher bestimmt nichts davon
gewußt.

.....

F.d.R.d.A.
Lauf/Pegnitz, den 2.9.1960


(Hinkelmann) KM.

A b s c h r i f t

der Beilagen Blatt 13 u. 14 der Entnazifizierungsakte
des ehemaligen Gendarmeriemeisters a. D. Georg S c h u l z
aus Behringersdorf- Spruchkammer Lauf Az. 173-249-46 -

A b d r u c k

Blatt 1

Georg S c h u l z
Meister der Gendarmerie a.D.

Behringersdorf, 10.3.1946
Espanstr. 9/1

Eidesstattliche Erklärung

Mündlicher Auftrag vom 8.3.1946 des Meisters Schwarz von der
C I C N ü r n b e r g

Betrifft: Der Fall mit dem Pole, der in dem Walde bei Tauchers-
reuth, Gemeinde Beerbach, durch die Gestapo aufgehängt worden ist.

Im Sommer des Jahres 1942, Tag und Datum ist mir nicht bekannt, es mag im Juni oder Juli 1942 gewesen sein, hat die Geheime Staatspolizei Nürnberg den hiesigen Gendarmerieposten Behringersdorf, fernmündlich mitgeteilt, daß der Pole, der bei dem Bauern Christoph Klausner in Tauchersreuth, Hs. Nr. 13, beschäftigt ist, im Auftrag der Gestapo sofort festzunehmen und so- gleich vorzuführen ist. Dieses Ferngespräch hat damals Haupt- wachtmeister der Gendarmerie Johann Loos, der hier stationiert war, abgenommen. Letzterer hat auch den Polen bei Klausner in Tauchersreuth geholt und zur Gestapo nach Nürnberg verbracht.

Ich, Meister der Gendarmerie Georg Schulz, habe damals meinen dienstfreien Tag gehabt und war deshalb außer Dienst. Nach Rückkehr hat der damalige Hauptwachtmeister der Gendarmerie Johann Loos mir erzählt, wie folgt:

"Die Bauerstochter Margarete Sperber in Tauchersreuth, Hs. Nr. 13, hat in Nürnberg ein Kind geboren. Das Kind soll von dem Polen sein, der bisher bei dem Bauern Christoph Klausner in Tauchers- reuth, Hs. Nr. 13, beschäftigt war. Aus dem Grunde mußte der Pole sofort festgenommen und der Gestapo vorgeführt werden. Von welcher Seite und von welcher Person die Anzeige an die Geheime Staatspolizei erstattet wurde, konnte ich nicht in Erfahrung bringen."

Der Pole war vom Jahre 1942 - 1943 in den Händen der Gestapo in Nürnberg.

Im Herbst 1943 wurde der Pole durch die Gestapo Nürnberg, mit einem Personenkraftwagen in das Wäldchen bei Tauchersreuth verbracht und dort aufgehängt. Die Exekution wurde ausschließlich durch die Gestapo durchgeführt. Der Name von dem Gestapomann ist mir nicht bekannt. Ich weiß nur, daß der Gestapomann den Spitznamen "Henker" gehabt hat. Auch der Name von dem Polen ist mir nicht mehr bekannt. Der Tag, das Monat und Datum ist mir nicht mehr in Erinnerung, wann die Exekution vollzogen wurde. Das kann aber alles durch Hilfe des Sterberegisters bei der Gemeinde in Beerbach festgestellt werden.

Bei der Exekution war ein SS- Offizier der Gestapo Nürnberg, (Name unbekannt) Gauleiter Holz von Nürnberg, Kreisleiter Walz von Lauf/Pegn. anwesend. Außerdem waren noch im Auftrags des Landrats Lauf/Pegn., der Gendarmeriekreisleiter Burger von Lauf/Pegn., etwa 6 Gendarmen vom Gendarmeriekreis Lauf/Pegn. und etwa 100 Polen vom Landkreis Lauf /Pegnitz anwesend.

Die 6 Gendarmen, die dorthin beordert waren, haben vom Gend.-Kreisführer den Auftrag bekommen, den Wald, in dem die Exekution stattfindet, abzusperren, damit niemand zusehen und hinlaufen konnte. Ich selbst wurde ebenfalls, wie alle anderen Polizeibeamten, zu dieser Absperrung beordert.

Nachdem der Pole aufgehängt und tot war, mußten die etwa 100 Polen vor dem Exekutionsplatz antreten und sich den toten Polen ansehen. Dort wurde den Polen, durch den SS-Offizier der Gestapo bekanntgegeben warum dieser Pole hier aufgehängt wurde. Er sagte zu den Polen, die Exekution ist deshalb hier vollzogen worden, weil das für Euch eine Abschreckung sein soll. Wer von Euch eine deutsche Frau geschlechtlich benützt, wird mit dem Tode bestraft und aufgehängt.

Nach Beendigung der Ansprache des SS-Offiziers der Gestapo mußten die Polen, im Auftrag des SS-Offiziers, an den Polen vorbeigehen und sich den toten Polen nochmals ansehen. Damit war die Exekution beendet und die Polen durften wieder nach Hause gehen. Auch die Gendarmen.

Nachdem der Pole tot war, wurde derselbe in den Sarg gelegt und mit dem Leichenauto nach Erlangen verbracht. Das alles wurde durch die Gestapo vollzogen. Die Exekution war für die dortige Bevölkerung und für die anwesenden Polen eine große Aufregung.

Nach der Exekution habe ich in Erfahrung gebracht, daß der Ortsgruppenleiter Karl Lades von Beerbach die Bauerstochter Margarete Sperber von Tauchersreuth vernommen haben soll, wie sie in Nürnberg entbunden hatte. Die Bauerstochter Margarete Sperber soll dem Ortsgruppenleiter Lades von Beerbach eingestanden haben, daß sie das Kind von einem Polen hat, der bei dem Bauern Christoph Klausner beschäftigt ist. Hierauf soll Lades die Sache dem Kreisleiter Walz in

Lauf/Pegnitz gemeldet haben. Kreisleiter Walz soll dann die Sache der Gestapo übergeben haben. Wie gesagt, die hiesige Gendarmen haben von diesem Vorfall nichts gewußt. Ich bin schon oft in das Haus des Klausner gekommen, habe aber bis jetzt noch nichts über den Fall gesprochen.

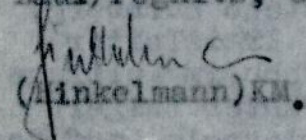
Auch mit der Stieftochter Margarete Sperber habe ich bis jetzt noch nichts über den Fall gesprochen, wer die Sache zur Anzeige gebracht hat. Aber es wird schon so sein, daß Lades die Sache bei Walz angereicht hat und Walz wird die Sache der Gestapo übergeben haben.

Die Eheleute Klausner und die Stieftochter Margarete Sperber sind sehr anständig. Auch der Pole war ein fleißiger, anständiger Mann. Die Eheleute Klausner haben den Polen sehr gern gehabt.

Ich betone nochmals, daß die Verfolgung des Polens und die Exekution an den Polen ausschließlich nur durch die Gestapo Nürnberg durchgeführt worden ist.

gez. Georg S c h u l z
Georg Schulz
Meister der Gendarmerie a.D.

F.d.R.d.A.
Lauf/Pegnitz, den 5.9.1960


(Hinkelmann) KM.

Sterbeurkunde

Günthersbühl

25. Oktober

42

er Lucjan B r z e s k i , Landarbeiter
verheiratet römisch katholisch

in Tauchersreuth Nr. 13

7. Oktober 1942

17.10

einem Waldstück bei Tauchersreuth

er

2. September 1916

Kamieniec, Kreis Gostynin (Polen)

Ignatz Brzeski, Landwirt

Julianna Brzeski, geborene Ciechos

er

mit Marianna

S l u p i k , wohnhaft in Wymyslow bei Kielce

der Geheimen

Staatspolizei - Staatspolizeistelle Nürnberg-Fürth

gez. Rupprecht

akute Herzlähmung

Für die Richtigkeit der Abschrift:
Günthersbühl, den 29.8.60

Hinkelmann
(Hinkelmann) KM.

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
Arbeitsgruppe -

175
1 Berlin 21, den 8.6.1967
Turmstraße 91
Fernruf: 35 01 11 App. 1309

6
1 Js 4/64 (RSHA)

An das
Standesamt

8501 Günthersbühl



In dem Ermittlungsverfahren gegen Angehörige des ehemaligen Reichssicherheitshauptamtes bitte ich um Übersendung einer beglaubigten Abschrift der Sterbebucheintragung betreffend
Lucjan B r z e s k i,
geboren am 2.9.1916 in Kaminiec,
verstorben am 7.10.1942 in Tauchersreuth.

Soweit hier bekannt, soll der Tod dort unter der
Reg.Nr. 4/42 beurkundet sein.

Sofern dort noch weitere Unterlagen über den Tod des Oben-
genannten (Sterbefallanzeigen, Totenschein u.ä.) vorhanden
sind, bitte ich, mir davon je 1 beglaubigte Ablichtung zu
übersenden.

Im Auftrage

W. G. Stein
Staatsanwältin

Beglaubigte Abschrift aus dem Sterbebuch

des Standesamts Günthersbühl

Nr. 4

C c

Günthersbühl -----, den 25. Oktober 1942

D er Lucjan Brzeski, Landarbeiter -----
-----verheiratet -----, römisch katholisch -----
wohnhaft in Tauchersreuth Nr. 13 -----

ist am 7. Oktober 1942 ----- um --17 Uhr 10 Minuten

in einem Waldstück bei Tauchersreuth ----- verstorben.

D er Verstorbene war geboren am 2. September 1916 -----

in Kamieniec, Kreis Gostynin (Polen) -----

(Standesamt ----- Nr. -----)

Vater: Jgnatz Brzeski, Landwirt -----

Mutter: Julianna Brzeski, geborene Cichos wohnhaft
in Kamieniec -----

D er Verstorbene war ~~XXXXX~~ verheiratet mit Marianna Sluyik,
wohnhaft in Wymyslow bei Kielce -----

Eingetragen auf ~~monatlicher~~ XXXXXX schriftliche - Anzeige der Geheimen Staats=
polizei - Staatspolizeistelle Nürnberg - Fürth

D --- Anzeigende -----

Vorgelesen, genehmigt und ----- unterschrieben

Der Standesbeamte

Rupprecht

Todesursache: akute Herzlähmung -----

Eheschließung de ---Verstorbenen am ----- in -----

(Standesamt ----- Nr. -----).

Die Übereinstimmung der Abschrift mit dem Eintrag im Sterbebuch wird hiermit beglaubigt.

Günthersbühl -----, den 15. Juni 1967

Der Standesbeamte



Bayerisches Landeskriminalamt

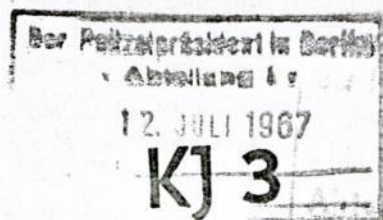
München, den 7. Juli 1967 ¹⁷⁷

Postanschrift:

8 München 34, Postfach

Türkenstraße 4, Fernruf ~~22351~~ 520220

Bei Antworten bitte Datum
und Nummer angeben



An den

Polizeipräsidenten

Abt. I - KI 3

z.Hd.v.Herrn KHK Starke o.Via ^{12.}_{4.}

1 Berlin 42

Tempelhofer Damm 1-7

f. Komerter

12.7.

Betreff: Ermittlungsverfahren des GenStA bei dem KG Berlin,
1 Js 4/64 (RSHA), gegen Angehörige des ehem. RSHA
wegen der Tötung von Fremdarbeitern

Zum Ersuchen vom 15.6.1967, Az.: I-A - KI 3 - 6/67

Beilagen: 1 Bericht
2 Sterbeurkunden

Das Bayerische Landeskriminalamt übersendet beiliegend
einen Bericht der Landpolizeistation Weißenburg i.Bayern und
zwei Sterbeurkunden.

I.A.

(Thaler)

Kriminalamtman

BTgb.-Nr. 413/67

IIIa	
Eingang:	6. JULI 1967
Tageb. Nr.:	
Sachgebiet:	IV Pa
Anlagen:	

Bayrisches Landeskriminalamt	
Eing -	6. JULI 1967
Tgb. Nr.	
Anl.	1. 11. 1967

IIIa SK

U.
an
das Bayer. Landeskriminalamt
M ü n c h e n

Laut beiliegender Sterbeurkunde verstarb D y j a c h Josef, geb. 15.3.1915 in Zwola, am 11.9.1942 im Gemeindebezirk Ellingen. Wie die Ermittlungen ergaben, wurde am gleichen Tag der Pole P a c a l a Johann, geb. 13.4.1900 in Smerekowice aufgehängt. Die Sterbeurkunde liegt ebenfalls bei.

Ermittelte Zeugen bei der Exekution waren der damalige Ortsgruppenleiter von Ellingen, Wolfgang Engelhard, 1965 verstorben, außerdem der damalige Bürgermeister von Massenbach Fritz Bob, verstorben 1952.

Zeugen des Geschehens sind der achzigjährige Austräger Adam Beisser und dessen Ehefrau, wohnhaft in Massenbach Nr. 10 und die jetzige Landwirtin Emmi Koch, wohnhaft in Massenbach Nr. 11. Diese Zeugen waren an dem damaligen Geschehen unmittelbar beteiligt.

Weißenburg i.Bay., 30.6.1967
Bayerische Landpolizei
Landpolizeistation

Dienststellenleiter:
i.V.

Heiersdorfer
(Heiersdorfer)
Pol.-HptMstr.

Broderix
(Broderix)
Pol.-OMstr.

179

G

STERBEURKUNDE

(Standesamt Ellingen _____ Nr. 15/1942)

Josef D y j a c h , katholisch _____

wohnhaft in Massenbach Hs.Nr. 9 _____

ist am 11. September 1942 um 11 Uhr 58 Minuten

in Ellingen _____

verstorben.

D.er Verstorbene war geboren am 15. März 1915 _____

in Zwola, früheres Polen _____

D.er Verstorbene war nicht verheiratet. _____

Ellingen _____, den 29. Juni 1967

Der Standesbeamte

i.V. *Witt*



Gebühr: --- DM	Gebührenfrei für Amtszwecke!
Verz. Nr. ---	

STERBEURKUNDE

G

(Standesamt Ellingen Nr. 14/1942)
Johann Pacala, katholisch

wohnhaft in Rüblanden Hs.Nr. 15

ist am 11. September 1942 um 11 Uhr 34 Minuten
in Ellingen
verstorben.

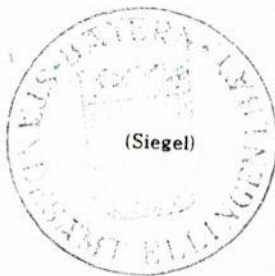
Der Verstorbene war geboren am 13. April 1900
in Smerekowice, früheres Polen

Der Verstorbene war geschieden.

Ellingen, den 29. Juni 1967

Der Standesbeamte

i.V. Winkel



(Siegel)

Gebühr: --- DM

Verz. Nr. ---

Gebührenfrei für Amtszwecke!



Boorberg-Vordruck StA. 312 B — Sterbeurkunde — G
Richard Boorberg Verlag, München 27, Maria-Theresia Str. 26 (2866)

Stadt Ellingen i. Bay.

LANDKREIS WEISSENBURG/BAY.

Postanschrift: Stadtverwaltung 8836 Ellingen/Bay.

An den
Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -

1000 Berlin 21
Turmstraße 91



8836 Ellingen, den 27.10.1967

TELEFON: 09141/2443

BANK: Sparkasse Ellingen/Bay. Nr. 2

POSTSCHECK: Nürnberg Nr. 5933

Betr.: Josef Dyjach, geb. 15.3.1915 u. Johann Pacala, geb.
13.4.1900, beide verstorben am 11.9.1942 in Ellingen

Bezug: Ihre Schreiben vom 17.10.1967 - 1 Js 4/64 (RSHA)

Beil.: 2 begl. Sterbebucheinträge

Weitere Unterlagen sind vorhanden, sind aber z.Zt. nicht greifbar.
Durch Umbauarbeiten im Rathaus Ellingen wurden sämtliche Unterlagen,
Bücher usw. verpackt und weggeschafft.

(Grüll)
1. Bürgermeister

Ellingen, den 11. September 19 42

Der Landarbeiter Johann Pacala, -----
römisch katholisch, -----
wohnhaft in Rüblanden Hs. Nr. 15 -----
ist am 11. September 1942 ----- um 11 Uhr 34 Minuten
in Ellingen, Ellinger Wald ----- verstorben.
Der Verstorbene war geboren am 13. April 1900 -----
in Smerekowice früheres Polen -----
(Standesamt ----- Nr. -----)

Vater: Nazariusz Pacala, Landwirt, -----
verstorben, weiteres unbekannt. -----
Mutter: Maria geborene Zemlan, verstorben, weiteres unbekannt. --

Der Verstorbene war — nicht — verheiratet geschieden, -----
weiteres unbekannt. -----

Eingetragen auf mündliche — schriftliche — Anzeige der Geheimen Staatspolizei-
stelle Nürnberg vom 11.9.1942.-----

-D- Anzeigende -----

Vorgelesen, genehmigt und

unterschrieben

9 Druckworte gestrichen.

Der Standesbeamte

In Vertretung:

Engelhardt

Todesursache: akute Herzlähmung

Eheschließung de Verstorbenen am in

(Standesamt ----- Nr. -----)

Die Übereinstimmung der vorstehenden Abschrift mit den Eintragungen im Sterbebuch wird hiermit
beglaubigt.

Ellingen, den 27. Oktober 19 67

Der Standesbeamte

I.V.

Winte
(Winter)



Ellingen, den 11. September 1942

Der Landarbeiter Josef Dyjach, -----
römisch katholisch, -----
wohnhaft in Massenbach Haus Nr. 9, -----
ist am 11. September 1942 ----- um 11 Uhr 58 Minuten
in Ellingen, Ellingen Wald ----- verstorben.

Der Verstorbene war geboren am 15. März 1915 -----
in Zwola früheres Polen -----
(Standesamt ----- Nr. -----)

Vater: Jan Dyjach Landarbeiter, -----
wohnhaft in Zwola Nr. 31 -----
Mutter: Marianna, geborene Wlyslo, weiteres unbekannt. -----

Der Verstorbene war — nicht — verheiratet • -----

Eingetragen auf mündliche — schriftliche — Anzeige der Geheimen Staatspolizei-
stelle Nürnberg vom 11.9.1942. -----

Der Anzeigende -----

Vorgelesen, genehmigt und

unterschrieben

7 Druckworte gestrichen.

Der Standesbeamte
In Vertretung:
Engelhardt

Todesursache: akute Herzlähmung

Eheschließung des Verstorbenen am ----- in -----
(Standesamt ----- Nr. -----)

Die Übereinstimmung der vorstehenden Abschrift mit den Eintragungen im Sterbebuch wird hiermit beglaubigt.

Ellingen, den 27. Oktober 1942

Der Standesbeamte

I.V.


(Winter)

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -

184
1 Berlin 21, den 17.10.1967
Turmstraße 91
Fernruf: 35 01 11 App. 247

1 Js 4/64 (RSA)

5	Anlagen
	Abschriften
	DM Kost M.

An den
Internationalen Suchdienst

3548

A r o l s e n / Waldeck



Betrifft: Ermittlungsverfahren gegen Angehörige des ehemaligen Reichssicherheitshauptamtes (RSA) wegen Mordes;
hier: Sonderbehandlung ausländischer Zivilarbeiter

Sehr geehrte Herren!

Zu meinem Ermittlungsverfahren bitte ich um Mitteilung, ob sich aus den dortigen Unterlagen etwas über das Schicksal der nachstehend benannten Person ergibt:

Johann P a c a l a ,
geb. am 13.4.1900 in Smerekowice,
Staatsangehörigkeit: polnisch,
Bemerkungen: ist am 11.9.1942 in Ellingen erhängt worden.

Für Ihre Bemühungen danke ich im voraus.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Im Auftrage

Wib. Klein
Staatsanwältin

E: 20. OKT. 1967	
Inhalt	
Aufenth.	
Dok.-Ausg.	
Krankeng.	
Beschl.-Nachw.	Spezial-Anfrage
DP-Dok.	

bitte wenden

Sch

Lk/EdK/FD

Antwort des ISD Arolsen

Unser Zeichen
T/D - 955 029

Arolsen, den 17. November 1967

Sehr geehrte Herren!

In unseren Unterlagen sind nur folgende Angaben enthalten:

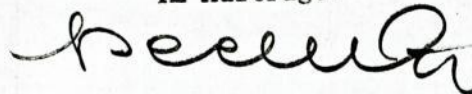
PACALA oder PASALA, Jan oder Johann, geboren am 13.4.1900 oder 13.4.1909 in Smerkovice, Staatsangehörigkeit: polnisch, Beruf: Landarbeiter, Heimatort: Smerkowice, letzter Wohnort: Rüblanden; wurde am 11. Februar 1942 in das Polizeigefängnis Nürnberg eingeliefert, Gefangenen-Nr. 1099 und am 17. August 1942 zum Notgefängnis Nürnberg überstellt. Er ist am 11. September 1942 in Ellingen verstorben. Todesursache: Tod durch Erhängen.

Geprüfte Unterlagen:

Listen, ausgestellt vom Polizeigefängnis Nürnberg und vom Bürgermeister in Ellingen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Im Auftrage:



G. Pecher

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe

1 Berlin 21, den
Turmstraße 91

30.11.1967

Telefonruf: 35 01 11 App. 247

1 Js 4/64 (RSHA)



An den
Internationalen Suchdienst

3548

A r o l s e n / Waldeck

E: 4. DEZ. 1967	
Insch.	Todeserkl.
A. l. d. h.	Sterbeurk.
Ausz.	Suchantr.
Kontenp.	Fotokopie
B. d. i. - Antrag	Spezial- Anfrage
OP - Dok - Auszug	

Betrifft: Ermittlungsverfahren gegen Angehörige des ehemaligen Reichssicherheitshauptamtes (RSHA) wegen Mordes;
hier: Sonderbehandlung ausländischer Zivilarbeiter

Sehr geehrte Herren!

Zu meinem Ermittlungsverfahren bitte ich um Mitteilung, ob sich aus den dortigen Unterlagen etwas über das Schicksal der nachstehend benannten Person ergibt:

Mieczislaus M a c i u g a,
geb. am 29.10.1925 in Gut Bauer,
Staatsangehörigkeit: polnisch,
Bemerkungen: befand sich im Frühjahr 1943 im
Sonderlager Hinzert.

Für Ihre Bemühungen danke ich im voraus.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Im Auftrage

Gieseler
Staatsanwältin

bitte wenden

Sch

Unser Zeichen
T/D - 957 537

Arolsen, den 11. Januar 1968

Sehr geehrte Herren!

In unseren Unterlagen sind folgende Angaben enthalten:

- 1) MACIUGA, Minczislav, Beruf: Arbeiter, war vom 12. Januar 1943 bis 9. April 1943 im Polizeigefängnis Nürnberg.
Allgemeine Bemerkungen:
In der Liste ist vermerkt: "9.4.43 Sond.Lag.Hinzert".
Geprüfte Unterlagen: Liste des Polizeigefängnisses Nürnberg.
- 2) MACIUGA, Mieczyslaw, geboren am 29.10.1920 in Gut Baur bei Greifswald, Beruf: Landarbeiter; wurde am 22. Juli 1943 in das SS-Sonderlager Hinzert eingeliefert und am 28. Juli 1943 zum Gefängnis Litzmannstadt überstellt.
Kategorie oder Grund für die Inhaftierung: "V.H." (*Vollstreckungshaft).
Geprüfte Unterlagen: Gefangenenbuch des Landgerichtsgefängnisses Trier.
Abweichung: Geburtsjahr.

Infolge der unvollständigen Personalangaben können wir nicht feststellen, ob der Bericht Nr. 1) auf die umseitig genannte Person zutrifft.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Im Auftrage:



G. Pecher

E
XLII